Nr. 111. | 32. Jahrg.

Die Presse.

Ostmärkische Tageszeitung | Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif.— Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57 Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Mittwoch den 13. Mai 1914.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die Zusammensetzung der neuen französischen Kammer.

Die **Stichwahlen** in Frankreich sind am Sonntag ohne besonderen Zwischenfall verlaufen. Die Zahl der Wähler war größer als im ersten Wahlgang infolge der großen Propaganda der verschiedenen Parteien, vielleicht auch wegen des schlechten Wetters.

Das **Gesamtergebnis beider Wahlgänge** ist folgendes: Es sind gewählt worden: 34 Konservative, 34 Mitglieder der Action libérale, 69 fortschrittliche Republikaner, 73 Republikaner der Linken, 52 radikale Republikaner, 28 Sozialistisch-Radikale, 173 Geeinigte Sozialistisch-Radikale, 33 Sozialistische Republikaner, 102 Geeinigte Sozialisten, 1 Revolutionär. Es stehen noch aus drei Resultate aus Martinique, zwei vom Senegal und aus Korsika. Die Konservativen gewannen 6 Sitze und verloren 1, die Action libérale gewann und verlor 8, die fortschrittlichen Republikaner gewannen 14 und verloren 28, die Republikaner der Linken gewannen 21 und verloren 25, die radikalen Republikaner gewannen 9 und verloren 24, die Sozialistisch-Radikalen gewannen 12 und verloren 7, die Geeinigten Sozialistisch-Radikalen gewannen und verloren 44, die sozialistischen Republikaner gewannen 5 und verloren 13, die Geeinigten Sozialisten gewannen 45 und verloren 10 Sitze, die Revolutionäre, d. h. die Partei der Allemanisten, gewannen 1.

Mandate **gewonnen** haben also nur zwei Parteien, die Konservativen am rechten und die geeinigten Sozialisten am linken Flügel, jene 5, diese 35. Alle anderen Parteien haben zumteil erhebliche Verluste oder im besten Falle ihren Bestand erhalten. Das Bündnis zwischen Radikalen und Sozialisten ist also in überraschender Weise den letzteren zu gute gekommen, das ist allerdings unter Freunden ganz egal, man jubelt trotzdem über den Sieg des Blocks der Linken. Solange dieser Block der Linken bestehen bleibt, werden wir also in der neuen Kammer das alte Spiel erleben, nur in etwas schärferer Tonart und mit größerem Einfluß derer um Jaurès.

Etwas abweichend von diesen Ziffern, die den Zusammenstellungen der Pariser Presse entnommen sind, ist die am Montag Mittag vom **Ministerium des Innern** mitgeteilte **Statistik** über das Gesamtergebnis der Wahlen. Danach sind gewählt: 81 Konservative und Liberale, d. h. Mitglieder der „Action libérale", 59 Progressisten 31 Mitglieder der vereinigten Linken, 60 Republikaner der Linken, 236 sozialistische Radikale (davon 188 geeinigte sozialistische Radikale), ferner 30 sozialistische Republikaner und 102 geeinigte Sozialisten. Die Parteien der Konservativen und Liberalen gewinnen 7 Sitze, die sozialistischen Radikalen 23, die geeinigten Sozialisten 27. Die Progressisten verlieren 24 Sitze, die Vereinigung der Linken verliert 16, die Republikaner der Linken 14 und die sozialistischen Republikaner 3 Sitze. Fünf neu geschaffene Sitze sind den geeinigten Sozialisten zugefallen.

Die Statistik über die Wahlen in **Ansehung des Dreijahrsgesetzes** gibt folgendes Bild: Von 305 Abgeordneten, die für das Gesetz gestimmt haben, sind 236 wiedergewählt, 12 traten vor dem zweiten Wahlgang zurück, 57 erlagen; 109 waren in die Stichwahl gekommen. Von den 197 Abgeordneten, welche gegen das Gesetz gestimmt haben, sind 152 wiedergewählt, 7 vor dem zweiten Wahlgang zurückgetreten und 38 erlegen; 90 kamen in die Stichwahl. Von den 12, die sich damals der Abstimmung enthielten, sind 8 wiedergewählt, einer ist vor dem zweiten Wahlgang zurückgetreten, zwei sind geschlagen worden und einer ist nicht wieder aufgestellt worden. Von den 15 Abgeordneten, welche damals gefehlt haben, sind 11 wiedergewählt, zwei vor der zweiten Abstimmung zurückgetreten und vier geschlagen worden; fünf waren in die Stichwahl gekommen.

Im Senegal hat ein sozialistischer Republikaner über den bisherigen Vertreter des Wahlkreises, einen geeinigten sozialistischen Radikalen gesiegt, sodaß die Zahl der Sitze der Republikaner sich auf 31 erhöht. Es steht nur noch das Wahlergebnis von Martinique aus.

Die Pariser Presse über das Wahlergebnis.

In der **„Humanité"** schreibt der Führer der geeinigten Sozialisten, Jaurès: Der gestrige Tag zeigte, welch großartige Fortschritte die Sozialisten in den Städten und ländlichen Wahlbezirken machten. Man darf nunmehr mit Sicherheit sagen, daß jede Regierung, jedes Parlament mit dem Sozialismus zu rechnen haben wird. Nun sollen die Rückschrittler einmal wagen, das unheilvolle Dreijahrsgesetz noch lange aufrecht zu erhalten.

„Figaro" sagt: Die Siegeshymnen der Revolutionäre bringen uns nicht aus der Fassung. Wenn auch der Block auf der äußersten Linken fester wird, dann bildet sich gewiß ein anderer Block, welcher die künftige Mehrheit darstellt und die für das Leben der Nation unerläßlichen Grundsätze verteidigt. Morgen kann es nur zwei Parteien geben, die Konservativen und Revolutionäre.

Die radikale **„Lanterne"** erklärt: Die Wahlergebnisse übersteigen alle unsere Hoffnungen. Der Verband der Linken, der nur seine Führer retten konnte, erlitt eine schwere Niederlage. Die „Alliance demokratique", welche mit der Kirche verbunden ist, erhielt eine grausame Lektion. Der Block der Linken kehrt mächtiger denn je in die Kammer zurück.

Die gemäßigte **„Republique française"** schreibt: Wir dürfen uns nicht verhehlen, daß die neue Kammer schlimmer sein wird, als ihre Vorgängerin, aber eine große Zahl der geeinigten Sozialisten wird für die Radikalen eine Strafe bilden. Sie werden die Untergebenen der Sozialisten sein. Es wäre dies ein köstliches Schauspiel, wenn es nicht mit dem Golde, vielleicht mit dem Blute Frankreichs bezahlt werden müßte.

Politische Tagesschau.

Keine Hoffnung auf Verständigung.

In Reichstagskreisen hat man jetzt die Hoffnung nahezu aufgegeben, daß es hinsichtlich der Besoldungsnovelle noch zu einer Verständigung zwischen der Regierung und der Reichstagsmehrheit kommen könne. Während die anderen bürgerlichen Parteien geneigt wären, sich wegen eines geringen Zugeständnisses der Regierung mit der Regierungsvorlage einverstanden zu erklären, hat das Zentrum, wie es heißt, unter keinen Umständen von dem Beschluß der Budgetkommission und der zweiten Lesung absehen wollen. Ob es noch möglich sein wird eine Sinnesänderung bei der Zentrumspartei herbeizuführen, erscheint in diesem Augenblick noch fraglich.

Der Ausländer-Wehrbeitrag.

Falls die diplomatischen Verhandlungen mit Deutschland wegen des Wehrbeitrages ergebnislos verlaufen, gedenkt Belgien das Haager Schiedsgericht anzurufen.

Die zweite sächsische Kammer

bewilligte am Montag gegen 62 Stimmen der Sozialdemokraten, Fortschrittler und einiger Nationalliberalen das Etatskapitel Leipziger Zeitung, sowie gegen 24 sozialdemokratische Stimmen das Kapitel Dresdener Journal.

Deutsch-französische Sozialistenverbrüderung.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat laut der „Nat.-Ztg." aus Anlaß der für die französischen Sozialisten so erfolgreichen Stichwahlen, die am Sonntag stattfanden, an die neue sozialistische Fraktion der Deputiertenkammer ein Glückwunschtelegramm gerichtet. In dem Telegramm wird auch auf die deutsch-französische Annäherung Bezug genommen.

Mißglückte deutschfeindliche Demonstration.

Der Pariser Polizeipräfekt Hennion hatte am Sonntag davon Kenntnis erhalten, daß der dortige Verein der Elsaß-Lothringer eine Kundgebung vor der Straßburger Statue abhalten wolle, um die Franzosen in den Reichslanden zu ihrer Haltung zu beglückwünschen und zum soundsovielten Male gegen die Unterzeichnung des Frankfurter Friedens zu protestieren. Die von dem nationalistischen Deputierten Tourande und dem Vorsteher der Pariser Elsässer angeführte Gruppe sah sich auf Anordnung der Polizei genötigt, ihre Musikkapelle zurückzuschicken. Die Kundgebung wurde auf die Absingung der Nationalhyme und auf einige Hochrufe beschränkt. Die Passanten blieben völlig teilnahmslos.

Die Untersuchung gegen Frau Caillaux beendet.

Nachdem der Untersuchungsrichter Boucard die Untersuchung in der Angelegenheit der Frau Caillaux beendet hat, hat er die Akten der Staatsanwaltschaft übergeben.

Das dänische Königspaar in London.

Der König und die Königin von Dänemark haben Montag Vormittag das diplomatische Korps im Buckingham-Palast empfangen.

Zum Befinden des Königs von Schweden.

Am Montag Mittag wurde in Stockholm folgendes Bulletin von den Ärzten über das Befinden des Königs veröffentlicht: Die Besserung im Befinden des Königs ist nun so weit vorgeschriten, daß der König in den nächsten Tagen die Regierung wieder wird übernehmen können. Aber damit der König seine volle Gesundheit wieder gewinnen kann, haben die Ärzte dem König auf das bestimmteste geraten, so bald als tunlich eine Brunnenkur in Karlsbad zu nehmen. — Nach weiterer Meldung hat der König den bestimmten Wunsch ausgesprochen, zu Anfang nächster Woche den Reichstag persönlich zu eröffnen; doch muß der König auf den Rat seiner Ärzte unmittelbar darauf nach Karlsbad reisen, um sich dort der von seinen Ärzten empfohlenen Kur zu unterziehen.

Ein großer Erfolg in Marokko.

Das französische Ministerium des Äußern hat vom General Baumgarten, dem Befehlshaber des französischen Expeditionskorps nach Tasa folgende Depesche erhalten: Die französischen Truppen sind am Sonntag um Mittag in Tasa eingerückt. Die durch unseren schnellen Nachtmarsch überraschten Eingeborenen haben nur geringen Widerstand geleistet. Nur die Beni Oudjam hatten Zeit gefunden, sich zu sammeln, und haben die Zugänge zur Stadt hartnäckig verteidigt. Wir hatten 4 Tote und 13 Verwundete. Die Haltung der Stadtbewohner ist ausgezeichnet. Die Verluste des Feindes sind schwer festzustellen, müssen aber beträchtlich sein. — Nach weiterer Meldung haben die Stämme Branes und Siata sich während des Vormarsches der Franzosen nach Tasa ruhig verhalten, die Metalka haben einigen Widerstand geleistet, ihre Zeltlager wurden von Artillerie beschossen. Aus Rabat wird vom Sonnabend gemeldet: Die Kolonne Gouraud beschloß, sich in den Besitz des Bergrückens von Tasa zu setzen, um die in Verbindung mit den aus Ostmarokko kommenden Kolonnen zu gewinnen. Der Bergrücken war von den Zul besetzt Gouraud teilte seine Truppen in drei Kolonnen und schickte Flieger gegen den Feind, deren Bombenwürfe großen Erfolg hatten. Die Zul setzten den von ihrer Artillerie gut unterstützten Franzosen nur geringen Widerstand entgegen. Um 8 Uhr morgens befand Gouraud sich auf der Mitte des Bergrückens und lagerte am Abend bei Ued Amilid, wo er eine Lebensmittel-Niederlage einrichten wird, die letzte auf dem Wege von Fez nach Tasa. General Lyautey wird die Verbindung mit Ostmarokko herstellen. — In Paris ist der Jubel groß, daß man mit der Besetzung von Tasa den Italienern zuvorgekommen ist. Am Sonntag Abend standen trotz des Regens große Menschenmassen vor den Redaktionen der Zeitungen, wo die Wahlresultate dem Publikum durch Projektionen bekannt gegeben wurden. Besonders staute sich die Menge auf dem Opernplatz vor dem nationalistischen „Echo de Paris". Als dort die Nachricht von der Einnahme von Tasa verkündet wurde, kam es zu stürmischen patriotischen Kundgebungen, wobei die Marseillaise gesungen wurde.

Zur Dualafrage

versendet Rechtsanwalt Dr. Halpert als Vertreter der Duala ein ihm aus Kamerun zugegangenes Telegramm, in dem die Behauptung aufgestellt ist, daß die Vorgänge, die zur Verhaftung Bells wegen Hochverrats geführt haben, auf Küstenklatsch beruhen. Dieser Behauptung ist, wie Wolffs Bureau feststellt, entgegenzuhalten, daß die Meldung über die Aufruhrabsichten der Duala durch den weit im Innern wohnenden Häuptling Joja von Bamum durch Vermittlung der Mission erstattet worden ist, daß sie also weder auf Küstenklatsch, noch, wie Herr Dr. Halpert annimmt, auf Anzeigen schwarzer Spitzel beruht.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Mai 1914.

— Se. Majestät der Kaiser ist Montag Vormittag 11.50 Uhr in Metz eingetroffen. Zum Empfang auf dem Bahnhof hatten sich u. a. eingefunden: der Statthalter von Elsaß-Lothringen Dr. von Dallwitz, der kommandierende General von Mudra, sowie der Polizeipräsident Baumbach von Kaimberg. Nachdem der Kaiser dem Hofzug entstiegen war, begrüßte er den Statthalter, darauf den kommandierenden General, der Meldungen erstattete und den Polizeipräsidenten. Sodann begab sich der Kaiser zur Kaserne des Infanterieregiments Nr. 145 in Montigny, wo Parade stattfand, und fuhr dann im Automobil zur Besichtigung der Befestigungswerke der westlichen und nordwestlichen Forts von Metz. Das Wetter war regnerisch, klärte sich aber später auf. Auf der Fahrt wurde der Kaiser in den verschiedenen Ortschaften überall freudig begrüßt. Die Ortschaften trugen festlichen Flaggenschmuck; die Schulkinder hatten mit Fähnchen in den Händen Aufstellung genommen. Wo sich die Gelegenheit bot, wurden dem Landesherrn auch Bukette überreicht. In Amanweiler hielt der Kaiser an, um einen Blumenstrauß entgegenzunehmen und gleichzeitig seinen früheren Flügelmann Crompin, der mit dem Kaiser in Berlin in derselben Kompagnie gestanden hatte, zu begrüßen. Am Abend speiste der Kaiser beim Bezirkspräsidenten Freiherrn von Gemmingen. An dem Diner nahmen u. a. teil außer den Herren des kaiserlichen Gefolges der Statthalter von Dallwitz, der Staatssekretär von Roedern, der kommandierende General von Mudra und der General der Infanterie von Claer, der Gouverneur von Metz Generalleutnant von Winterfeld und die Spitzen der Behörden.

— Das Kaiserpaar hat gestern Abend Braunschweig wieder verlassen. Während die Kaiserin um 10 Uhr mittels Sonderzuges nach Wildpark fuhr, reiste der Kaiser um 10 10 Uhr nach Metz ab. Die Ankunft der Kaiserin in Wildpark erfolgte Nachts. Ihre Majestät verließ jedoch den Zug erst heute früh und begab sich zu Fuß ins Neue Palais. Heute Abend sind auch die Herzogin Thyra von Cumberland und Prinzessin Olga von Braunschweig wieder abgereist.

— Das Kronprinzenpaar ist am Sonntag früh 8 Uhr 3 Minuten, von Braunschweig kommend, wieder in Berlin eingetroffen. Es wird sich voraussichtlich am 15. Mai zu einem Jagdaufenthalt nach Schloß Oels begeben.

— Das kaiserliche Hoflager ist heute von Berlin nach dem Neuen Palais in Potsdam übergesiedelt.

— Zu vortragenden Räten bei dem Rechnungshof des deutschen Reichs sind ernannt worden der bisherige vortragende Rat im Reichsschatzamt Brosig und der preußische Landgerichtsdirektor Heyer in Potsdam.

— Die Meldung von dem Rücktritt des Regierungspräsidenten von Borries in Minden bestätigt sich nicht. Die „Westf. Zeitung" wird von Herrn von Borries ermächtigt, daß er nicht beabsichtige, seinen Abschied zu nehmen, sondern nur einen dreimonatigen Urlaub angetreten habe.

— Die Vorlesungen an der Handelshochschule wurden Montag Vormittag in vollem Umfange wiederaufgenommen. Alle Auditorien waren

stark besucht, und die Dozenten wurden mit lebhaften Zeichen des Beifalls begrüßt.

— Das Zentralkomitee des preußischen Landesvereins vom Roten Kreuz eröffnete gestern in Berlin seine Jubiläums-Kreuz-Sammlung mit einem Blumentage. Die Sanitätskolonnen versammelten sich am Nachmittag zu einer Friedensübung, die durch einen Feldgottesdienst eingeleitet wurde. Auch in vielen größeren Provinzialstädten fanden Blumentage und Sammlungen statt.

Cuxhaven, 11. Mai. Die Probefahrt des Dampfers „Vaterland“, auf der auch Helgoland berührt wurde, fand nach glänzendem Verlauf heute Nachmittag ihren Abschluß. Beim Einlaufen in die Elbmündung salutierte das Fort Grimmerhörn, die bayerische Prinzenflagge mit 21 Schuß. Beim Festdiner brachte Se. königliche Hoheit **Prinz Franz von Bayern** als Vertreter des Königs Ludwig einen begeistert aufgenommenen Trinkspruch auf die Werft von Blohm & Voß als Erbauerin des prachtvollen Schiffes aus, dessen Besichtigung bei allen Teilnehmern der Fahrt unauslöschliche Eindrücke hinterlassen habe. Dr. ing. Hermann Blohm dankte für die gnädigen Worte des Prinzen, gedachte seinerseits rühmend der Reederei, die dem Schiffsbau durch ihre Bestellungen solche Aufgaben stelle und betonte, mit welcher Freude alle Kräfte sich vereinigt hätten zu diesem, wie er hoffe, gelungenen Werke, in dem Bewußtsein, für das Vaterland zu arbeiten. Der Redner schloß mit einem dreifachen Hurra auf den Prinzen. Aus Anlaß der Probefahrt hat der König von Bayern verschiedene Auszeichnungen verliehen.

Aus dem Reichstage.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Die Rubrik: „Verschiedenes“.

Berlin, 11. Mai.

Sie steht gewöhnlich zuletzt auf der Tagesordnung, und in sie wird alles hineingepackt, was noch irgendwie zur Sache gehört. So zieht auch, wenn sich der Militäretat zum Ende neigt, noch ein bunter Film von militärischem Allerlei vorüber. Bevor aber die Sitzung beginnt, gedenkt der Präsident bewegt des Trauerhauses in der Wilhelmstraße, wo der erste Beamte des Reiches das Glück seines Hauses verlor.

Dann beginnt der Zentrumspfarrer Hebel. Er ist von dem schweren Unfall, der den Stillen im Lande im hastenden Automobilrasen der Großstadt betraf, wieder hergestellt. Und er tritt nun mit Feuereifer für seine heimischen Allgäuer Käse ein. Sie müßten noch viel mehr das A und O der Soldatennahrung werden, als bisher. Auf daß die Krieger Kräfte kriegen und auffahren wie die Adler. O wir kennen sie, diese Allgäuer Käse, praktisch und theoretisch. Über zwei Stunden saßen wir einst zu Kempten mit der Gesellschaft für staatswissenschaftliche Fortbildung unter Professor Sering, und die besten Kenner dieses trefflichen Wirtschaftszweiges hielten uns Vorträge über ihr Wesen und ihre Bereitung. Rings aber waren sie selbst aufgeschichtet zu Wällen und Türmen. Und je mehr an Zeit verran, desto eindringlicher wirkten sie auf uns ein. Auch Herr Thoma kann hier nicht schweigen. Ist er doch dicht dabei aus Immenstadt, und seine Wahl könnte erschüttert werden, wenn nicht auch er ein Preislied der Allgäuer Käse sänge, mindestens gleichwertig dem des Zentrumsmannes. Und er singt es. Und so beweglich vollbringen das die beiden Herren, daß die Militärverwaltung nicht umhin kann, zu beteuern: Ja, auch sie habe längst ein Herz gehabt für Käse und Milch und werde versuchen, ihre Beziehungen zum Allgäuer Vieh noch immer inniger zu gestalten. „Ohne Käse keine Siege!“ ruft bereits Neumann-Hofer.

Nun kommen die Proviantämter, die Bekleidungsämter. Die Debatten sind nicht kurz und etwas staubig. Es riecht ein bischen nach Naphtalin, wie „auf Kammer“. Organisationsfragen der Militärarbeiter, Lieferungsbedingungen der Handwerker und Innungen, Lohnverhältnisse der Maschinisten, Konkurrenz der Strafanstalten. Zumeist sind es Sozialdemokraten, die das Wort ergreifen und sobald nicht wieder loslassen. Mit rührender Geduld stehen die Generäle der Militärverwaltung Rede und Antwort. Sie hören nicht die Anrempelungen, sondern halten sich ruhig an das Sachliche. Klagen werden laut über die Manöverlasten, über die geringen Servisgelder. Auch hier sind die Erklärungen der Militärverwaltung vorbildlich. Man werde eine Erhöhung der Servisgelder sehr ernstlich im Auge behalten. In einem Fall der Ausschreitung gegen Quartiergeber sei streng eingeschritten worden. Herr Erzberger begibt sich in die Fachmedizin und will Serum gegen Typhus und Ruhr bereits im Frieden aufstapeln. Das empfehle sich nicht, meint ein Oberstabsarzt und Professor. In der Frage der Remontenbezahlung bäumen sich das hannöversche und das ostpreußische Pferd gegen den Kriegsminister wegen zu geringer Preise. Schließlich wird die Resolution angenommen, die einen Durchschnittspreis für Remonten fordert. Genosse Schulz empfiehlt dem Kriegsminister die Bücher des sozialdemokratischen „Bildungsausschusses“ für die Kasernen, und nunmehr führt Herr Spahn einen wilden Sturm gegen die Gouverneure, Kommandanten und Platzmajore zu Karlsruhe, Darmstadt und Königstein auf. Schwäbische, badische, sächsische, hessische Bevollmächtigte beteuern nach einander die Unentbehrlichkeit dieser Posten.

Beim Kapitel „Artillerie und Waffenwesen“ naht Herr Liebknecht mit Enthüllergeste. Er legt die internationalen Fäden der Kriegsindustriellen blos, die den Völkermord „in Entreprise“ hätten. Von Krupp zu Putilow und Schneider-Creuzot spinnt er sein Garn. Löwe-Konzern und Diskontogesellschaft Brandt. Der habe auch bei der Marine unheilvoll gewirkt. In Deutschland sei das Bestechen noch billig. Zwischen Krupp und dem Wolffschen Bureau, sowie dem Lokalanzeiger beständen engste Beziehungen. Harden, die Firmen Görz, Siemens-Schuckert. Alles wird „enthüllt“. Ein Toter wird beschimpft, und gekrönt von drei Ordnungsrufen schließt der Obergenosse. Unter lebhaftestem Beifall des ganzen Hauses kennzeichnet der Kriegsminister das unvaterländische und sinnlose Nachtuschverfahren gegen die Firma Krupp, worauf Generalmajor Wild von Hohenborn die einzelnen Angriffe widerlegt. Dann deckt auch noch Erzberger Herrn Liebknecht fürchterlich zu. Als die zehnstündige Dauersitzung, die wir der Eitelkeit und Redesucht dieses einen Sozialdemokraten zu verdanken haben, nach 9 Uhr abends zu Ende geht, kann man konstatieren, daß Liebknecht notgedrungen einen vollen Rückzug angetreten hat.

Tagung des deutschen Luftflottenvereins.

Die in Rostock tagende Hauptversammlung des deutschen Luftflottenvereins begann am **Sonnabend** mit einer Sitzung des Arbeitsausschusses. Die Besprechungen, die vertraulichen Charakter hatten, hatten den Zweck, in wichtigen Vereinsangelegenheiten, wie Ausschußänderung und Besetzung von Ämtern, durch Vorbesprechungen eine Klärung herbeizuführen. Nach einer Besichtigung der Stadt fand abends eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt.

Am **Sonntag** Vormittag eröffnete Generalmajor z. D. von Berger im Saale der Bürgervertretung die Hauptversammlung und hieß die erschienenen Mitglieder herzlich willkommen. An den deutschen Kaiser, den Großherzog von Mecklenburg und den Grafen Zeppelin wurden Begrüßungstelegramme gesandt. Zum Ort des nächsten Verbandstages wurde **Düsseldorf** gewählt. Nach Schluß der öffentlichen Sitzung hielt Hauptmann Neumann einen Vortrag über seinen Flug Berlin—Stuttgart und Berlin—Wien. Am Nachmittag fand eine Fahrt nach Warnemünde zur Besichtigung des Leuchtturmes und des Flugplatzes statt, am Abend folgte ein Festessen im Ratskeller.

Gleichzeitig tagte der **Verband studentischer Luftflottenvereine** in Rostock. In den siebenstündigen Verhandlungen spielte die Frage, wie das Interesse an der Luftfahrt unter der Jugend zu fördern sei, eine große Rolle. In öffentlicher Versammlung sprachen am Sonnabend der Verbandsvorsitzer, General z. D. von Eckenbrecher-Berlin, und John-Berlin, deren Ausführungen zum Teil durch Lichtbilder unterstützt wurden.

Arbeiterbewegung.

Der Sympathiestreik in Petersburg aus Anlaß des Ausschusses der 21 Abgeordneten aus der Reichsduma hat Montag sein Ende erreicht. Auch in den meisten Fabriken, welche auf unbestimmte Zeit ihren Betrieb eingestellt hatten, ist die Arbeit wieder aufgenomen worden.

Vom Balkan.

Zur Regelung der südalbanischen Frage haben am Sonnabend und Sonntag in Korfu Verhandlungen zwischen Mitgliedern der internationalen Kontrollkommission und Vertretern der Aufständischen, Zographos an der Spitze, stattgefunden. Sonntag Nachmittag hatten die Herrschaften eine neue lange Unterredung. Die Delegierten haben sich geweigert, Einzelheiten der Besprechung bekannt zu geben. — Die albanische Korrespondenz meldet aus Durazzo, daß infolge des Beschlusses, den die internationale Kontrollkommission in Korfu gefaßt hat, sowohl die albanische Regierung wie Zographos die notwendigen Anordnungen zur Festsetzung der **neutralen Zone** in Epirus verfügt haben. Durch diese neutrale Zone, die nach dem Stande der Operationen vom 9. Mai abgegrenzt wird, sollen Zusammenstöße zwischen den beiderseitigen Kombattanten verhütet werden.

Die Bildung der albanischen Miliz schreitet erfolgreich fort. In Koritza sind bereits 400 Mann aus Dibra, 1000 Mann aus Elbassan und 200 Mann aus Starowa eingetroffen, 1000 Freiwillige aus Tirana unter Abdirefiki und Murad Bei Toptani sind auf dem Marsche nach Koritza. Die Regierung hofft, dort in wenigen Tagen über 5000 Bewaffnete verfügen zu können; die Zahl dürfte noch erheblich steigen. Auch zwölf Maschinengewehre sind unterwegs dorhin.

Die angeblichen griechischen Greueltaten. Die Meldung aus Durazzo über die angebliche Kreuzigung albanesischer Gefangener durch die Epiroten wird in Athen mit Entrüstung in Abrede gestellt. Im Gegensatze zu den verleumderischen Behauptungen der Albanesen ist festzustellen, daß die Epiroten ihre Gefangenen sehr großmütig behandelt haben.

König Konstantin wird sich am Donnerstag nach Mazedonien begeben und die dortigen Garnisonen inspizieren. — Der Ministerpräsident Venizelos ist in Begleitung des Ministers des Innern Rapulis von Saloniki nach Athen zurückgereist.

Griechenland will einen Dreadnought kaufen. Die Zeitung „Ethnos“ meldet, daß die argentinische Regierung sich einverstanden erklärt habe, Griechenland einen Dreadnought zu verkaufen unter der Bedingung, daß der Vertrag durch die argentinische Kammer ratifiziert würde.

Serbisches. Einer Mitteilung der „Samouprava“ zufolge hat die eingesetzte Untersuchungskommission in der Verwaltung des Offizieruniformierungsvereins Unterschleife im Gesamtbetrage von 720 000 Dinars festgestellt. Es sei daher Pflicht der Regierung, diesen unhaltbaren Zuständen mit allen gesetzlichen Mitteln entgegenzutreten. Ebenso wäre die Regierung gezwungen, gegen das die Autorität der Zivilgewalt untergrabende Vorgehen des General Damjan Popowitsch energisch einzuschreiten. Die Frage der Regelung der Beziehungen zwischen der Zivil- und Militärgewalt sei auf Wunsch der Regierung im Interpellationswege vor das Forum der Skupschtina gebracht worden, welche die Angelegenheiten klarzustellen haben werde.

Im türkischen Ministerrat wurde am Montag die Beratung des Wortlautes der Thronrede beendigt, die bei Eröffnung des Parlamentes zur Verlesung kommen soll.

Die Mexikowirren.

Die von Huerta für die Vermittlungsaktion ernannten Vertreter sind Sonntag Mittag 11½ Uhr in Veracruz eingetroffen und sofort an Bord des Dampfers „Kronprinzessin Cecilie“ gegangen, um sich über Havanna nach den Vereinigten Staaten zu begeben. Die ihnen von den Generalen Funston angebotene Gastfreundschaft sowie das Anerbieten des Admirals Badger, der ihnen für die Fahrt nach den Vereinigten Staaten ein Kriegsschiff zur Verfügung stellen wollte, haben sie abgelehnt. Währnd diese Vermittler ihre Reise antraten, hat Präsident Huerta ein Dekret folgenden Inhalts erlassen: Jeder Handelsverkehr mit der Union hört auf. Kein Schiff, das unter der Unionsflagge fährt oder amerikanischer Herkunft ist, darf in mexikanische Häfen einlaufen. Die aus den Vereinigten Staaten kommenden Waren werden dem Gericht übergeben. Nach einer Meldung des auf der Höhe von Mazatlau liegenden Panzerkreuzers „California“ sind auf Befehl Huertas die Leuchtfeuer an der Westküste von Mexiko gelöscht worden. — Huerta scheint also ebensowenig von dem Gelingen der Vermittlung überzeugt zu sein, wie Präsident Wilson. Beide Teile handeln, als ob es in den Krieg ginge. Während der Kriegssekretär Carrison erklärt hat, es seien kene Anweisungen erteilt worden, wird jetzt bekannt, daß Kontrakte über die Charterung von mehreren Handelsschiffen abgeschlossen und Vorbereitungen zur Absendung von 50 0000 bis 60 000 Mann getroffen worden sind. — Die Aufständischen erringen inzwischen immer mehr Erfolge, während die Aussichten auf den Vermittlungserfolg von Tag zu Tag geringer werden. Der mexikanische Minister des Äußern Ruiz hat bei den Friedensvermittlern in Washington telegraphisch dagegen protestiert, daß einige amerikanische Torpedoboote und ein Transportschiff auf der Höhe von Labos Island zwischen Tampico und Veracruz erschienen sind und Truppen gelandet haben, welche die Leuchtturmwächter verhafteten, aber wieder freiließen, nachdem diese die Apparate übergeben hatten. Ruiz hat um Vorstellungen bei der Regierung der Vereinigten Staaten ersucht. Der Doyen der Friedensvermittler de Gama hat am Sonntag einen Besuch im Weißen Hause gemacht und eine Besprechung mit Präsident Wilson gehabt, wie man glaubt, über den Zwischenfall auf Labos Island. Es wird erklärt, daß Huerta außer dem Befehl, die Leuchtfeuer an der Küste des Stillen Ozeans auszulöschen, sämtliche Anordnungen auch für die Atlantische Küste gegeben hat. Die Besetzung Labos Islands dürfte daher eine Vorsichtsmaßregel zum Zweck des Schutzes der gesamten Schiffahrt darstellen. Demgemäß wird die Beschwerde Huertas über die Verletzung des Waffenstillstandes für ungerechtfertigt angesehen. Von zuständiger Seite wird erklärt, daß der Richter am Obersten Bundesgericht Lamar und ein bekannter Rechtsanwalt, namens Lehmann, die Regierung der Vereinigten Staaten in der Friedensvermittlungskonferenz in Niagara Falls vertreten werden.

Die inneren Kämpfe. Nach im Staatsdepartement zu Washington eingetroffenen Meldungen haben die Aufständischen am Sonntag den allgemeinen Angriff auf Tampico begonnen. Konteradmiral Mayo meldete, daß die Aufständischen in aller Eile einen Sturmangriff auf Tampico vorbereiten. Das Marinedepartement hat Mayo angewiesen, alle Amerikaner aus Tampico und Umgegend fortzubringen. — Nach in Juarez eingegangenen Meldungen tobt bei Tampico die wildeste Schlacht der ganzen Revolution. Eine Anzahl Öltanks steht in Flammen. Auch ein Teil der Stadt brennt. Der britische Panzerkreuzer „Essex“ ist eiligst nach Tampico abgegangen. Am Sonntag traf in Veracruz aus der Hauptstadt ein Zug mit einigen amerikanischen und etwa hundert deutschen und französischen Flüchtlingen ein. Die Engländer und Deutschen in der Stadt Mexiko haben sich zur Verteidigung bereit gemacht. Wie gemeldet wird, ist von den 4000 Mann Truppen, die Huerta bei Saltillo stehen hatte, der größte Teil zu den Insurgenten übergegangen. — Carranza ist in Torreon eingetroffen und hat Torreon zu seiner vorläufigen Hauptstadt gemacht. Villa empfing ihn auf dem Bahnhof und geleitete ihn zu seinem Hause. — Der Befehlshaber der Insurgenten hat dem amerikanischen Admiral sein tiefes Bedauern darüber ausgedrückt, daß kürzlich Nichtkämpfer durch eine Bombe getötet wurden, die von einem Militärflugzeug herabfiel. Er erklärte, die Bombe sei gegen den Willen des Flugzeugführers herabgefallen.

Getötete Ausländer. Dem britischen Botschafter ist die Nachricht zugegangen, daß zwei englische und ein amerikanischer Bergbeamter von Bundestruppen in der Nähe von Guadalajara getötet worden seien. — Der mexikanische General Maas hat den Engländer Coxon, Leiter der Straßenbahngesellschaft von Veracruz, den er gefangen gehalten hatte, wieder freigelassen.

Eine Wiederholung des „Ypiranga“-Falls. Staatssekretär Bryan erklärte, die Kriegsvorräte an Bord des Dampfers „Kronprinzessin Cecilie“ in Puerto Mexiko würden nach Deutschland zurückgeschickt werden. Staatssekretär Bryan erklärte weiterhin, daß in dieser Angelegenheit keine Erörterung zwischen Deutschland und Amerika stattgefunden habe. Es seien auch dem amerikanischen Konsul in Havanna, der gemeldet hatte, daß die Kriegsvorräte auf Grund der Empfehlung des zuständigen Schiffsagenten nach Deutschland zurückgeschickt werden würden, keine Weisungen erteilt worden. — Konteradmiral Badger kabelt aus Veracruz, der Hapagdampfer „Kronprinzessin Cecilie“ habe seine Ladung an Munition in Puerto Mexiko nicht gelöscht; sie sei auch jetzt in Veracruz noch an Bord.

Provinzialnachrichten.

* **Kreis Briesen**, 11. Mai. (Der Kriegerverein Zielen) hielt bei dem Gastwirt Roß eine Sitzung ab. Es wurde beschlossen, am Kreiskriegerverbandsfest und Fahnenweihe in Osterbitz teilzunehmen. Zum Delegierten für den Verbandstag wurde Lehrer Kurland-Zielen, zum Vertreter Kamerad Blum gewählt. Am 5. Juli soll ein Sommerfest gefeiert werden. Darauf fand eine Sammlung für das Rote Kreuz statt.

rr **Culm**, 11. Mai. (Der Beamtenwohnungsbauverein) hielt seine Jahresversammlung ab. Dem Verein gehören 78 Mitglieder mit 81 Geschäftsanteilen an. Er besitzt drei Häuser mit dreißig Wohnungen. Der Vermögensbestand und die Schulden weisen die Summe von 226 857,09 Mark auf. Die Einnahmen wurden ungünstig beeinflußt durch die Konjunktur des Geldmarktes; ferner standen infolge der größeren Bautätigkeit im Hinblick auf die Garnisonvergrößerung mehrere Wohnungen leer. Es konnte daher keine Dividende verteilt werden. Der vorhandene Fehlbetrag wurde aus dem Sicherheitsfonds gedeckt. Eine Steigerung der Mieten ist jedoch noch nicht vorgesehen. In den Aufsichtsrat wurden Baurat Rudolph, Lyzeallehrer von Lojewski und Oberpostassistent Schreiber und in den Vorstand als Kassierer Lehrer Reiske und als Beisitzer Oberpostschaffner Pisall gewählt.

r **Graudenz**, 11. Mai. (Verschiedenes.) Aus dem Untersuchungsgefängnis ausgebrochen war vorgestern Nachmittag der Bäcker Max Scheffler, der wegen schweren Diebstahls verfolgt wurde. Es gelang ihm in einem unbewachten Augenblick, über die Gefängnismauer zu entkommen. Polizeibeamte und berittene Artillerie-Unteroffiziere sowie der Inspektor des Gutes Kunterstein verfolgten und stellten ihn später auf dem Gutsgelände. Sch. soll, wie verlautet, mit einer Spionage-Angelegenheit in Verbindung stehen, die seit voriger Woche hier in der Schwebe ist. — Der Männerturnverein Graudenz wählte in seiner außerordentlichen Hauptversammlung anstelle des nach Bromberg versetzten Telegraphendirektors Herzig den Magistratsassessor Schrock zum 1. Vorsitzer. — Das Kaiser Wilhelm-Sommertheater ist an den Direktor des Graudenzer Stadttheaters, Roman Kalkowski, neuverpachtet worden. Die Direktion lag lange Jahre hindurch in den Händen des Direktors Harnier. — Der Graudenzer Rennverein hält am kommenden Sonntag, 17. Mai, sein erstes Rennen ab. Für sechs Rennen stehen 10 000 Mark in Geld- und 9 Ehrenpreise zur Verfügung. Im ganzen sind 110 Nennungen eingelaufen.

Kreis Löbau, 11. Mai. (Bezirksvereinigung und Verdeutschung.) Der Gutsbezirk Zajonskowo ist der Landgemeinde Zajonskowo einverleibt worden. Letztere führt fortan den Namen „Seinskau“.

Stuhm, 11. Mai. (Einen Selbstmordversuch,) der glücklicherweise nicht von Erfolg begleitet war, hat am Sonnabend der sehr verdiente und rührige Bürgermeister der Stadt Stuhm, Herr Schmidt, unternommen. Offenbar infolge starker Überreizung, die durch Überarbeitung herbeigeführt worden ist, ist Herr Schmidt zu der unseligen Tat getrieben worden. Unregelmäßigkeiten in der Amtsführung sind keineswegs die Triebfeder dazu gewesen. Der Schuß drang in den Magen. Der Verletzte liegt im Krankenhause zu Marienburg und soll sich auf dem Wege der Besserung befinden. Es ist mindestens starke Hoffnung vorhanden, daß er mit dem Leben davonkommt. Die Tat, die allgemein bedauert wird, ist offenbar nur im Zustande völliger Überreizung ausgeführt worden.

Danzig, 11. Mai. (Verschiedenes.) Geheimer Sanitätsrat Dr. Abraham Wallenberg aus Danzig, einer der ältesten Ärzte Westpreußens, ist am Sonntag in Berlin, wo er seit fünf Wochen zur Kur weilte, im Alter von 74 Jahren an Herzschwäche gestorben. Er hatte eine hervorragende Rolle bei der Gründung der Danziger Ärztekammer gespielt. Auch die Einführung der Ferienkolonie in Danzig ist zum Teil auf ihn zurückzuführen. Viele Jahre gehörte er der Danziger Stadtverordnetenversammlung an, in der er für die Ausbesserung der hygienischen Verhältnisse Danzigs wirkte. Als junger Arzt hatte er die Feldzüge 1866 und 1870 mitgemacht. Dann zum Oberstabsarzt befördert, ließ er sich bis zu seinem goldenen Doktorexamen in Danzig nieder. — In einer Sandgrube erstickt ist Sonnabend Nachmittag der 17 Jahre alte Schiffsbaulehrling Artur Janzen. Er hatte sich am Abhange eines Sandberges vor dem Olivaer Tor mit zwei älteren Genossen eine tiefe Höhle gegraben. Als die beiden andern sich entfernten und J. allein blieb, stürzte der Sand plötzlich zusammen und verschüttete ihn vollständig. Er konnte nur als Leiche ausgegraben werden. — In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Moritz Jacobsohn von hier gelangten heute die Hausgrundstücke Vorst. Graben Nr. 15 und Kareenwall Nr. 5 zur Zwangsversteigerung. Das erstere erstand Baugewerksmeister Oskar Ehm in Langfuhr für 158 000 Mark. Bei dem Hause Karrenwall blieben Meistbietende die Geschwister Ick mit 182 000 Mark; in diesem Falle wird der Zuschlag am 16. dieses Monats erfolgen. — Die Bismarckfeuersäule auf dem Turmberg wird nunmehr endlich zur Ausführung gelangen, und es steht bestimmt zu hoffen, daß am 1. April 1915, dem 100jährigen Geburtstage des größten Deutschen, auch von der Kuppe des höchsten Gipfels des baltischen Höhenrandes das lodernde Flammenzeichen weithin ins Land leuchtet. Bis jetzt sind etwa 26 000 Mark beisammen; es fehlen nun noch etwa 5000 Mark. Der Bau soll zum Teil aus Findlingen und erratischen Blöcken, zum Teil aus großen schlesischen Granitquadern zusammengefügt und 28 Meter hoch werden. Mit dem Bau soll sofort begonnen werden.

Allenstein, 11. Mai. (Aus dem Zuge gesprungen) ist der im hiesigen Justizgefängnis inhaftiert gewesene Strafgefangene Kuhn, der nach Neidenburg transportiert werden sollte. Zwischen Ganglau und Allenstein gelang es dem Gefangenen in einem unbewachten Augenblick durch das offene Wagenfenster hinauszuspringen und im Walde zu verschwinden. Der Transporteur zog die Notbremse, das Zugpersonal und der Transporteur durchsuchten die Umgebung nach dem Flüchtling, aber ohne Erfolg.

Neidenburg, 11. Mai. (Ein Mutterschicksal.) Vor Schreck die Sprache verloren hat hier die Frau eines Kassenbeamten. Der zwölfjährige Sohn des Beamten hatte kürzlich ein Fahrrad gestohlen. Jetzt sollte er wieder ein Fahrrad entwendet haben. Als dies seine Mutter erfuhr, erlitt sie vor Schreck einen Schlaganfall, der ihr die Sprache raubte.

Mühlhausen, 11. Mai. (Billige Milch.) Mit Rücksicht auf die seit Monaten niedrigen Schweinepreise und die ungünstige Geschäftslage im Käsehandel haben sich die Meiereien in Stadt und Umgegend veranlaßt gesehen, den Milchpreis um 1 bis 2 Pfg. das Liter herabzusetzen.

Palmnicken, 10. Mai. (Beim Holzfahren erschlagen) wurde Sonnabend der Kutscher Moor in Palmnicken. M. war verheiratet und hinterläßt ein Kind.

Insterburg, 11. Mai. (Die Klischat-Affäre ohne Ende.) In dem großen Insterburger Prozeß wegen Verbrechens gegen das keimende Leben standen schon wieder vier Frauen vor der Strafkammer. Diesmal hatten sich zwei Feldwebelfrauen, eine Maurer- und eine Arbeiterfrau zu verantworten. Von den ersten beiden Frauen erhielt eine 6 Monate Gefängnis, während die andere freigesprochen wurde. Gegen die letzteren beiden lautete das Urteil auf 2 Monate resp. 1 Monat 3 Wochen Gefängnis.

Tilsit, 11. Mai. (Für den Posten eines Stadtkämmerers) in Tilsit an Stelle des ausgeschiedenen Stadtrats Schreiber haben sich 100 Kandidaten gemeldet. An Stelle des Kaufmanns Eduard Ritter in Tilsit, der kürzlich sein Amt als Stadtrat niederlegte, ist Fabrikbesitzer Otto Ganguin als unbesoldetes Magistratsmitglied gewählt.

Stettin, 10. Mai. (Ein Großfeuer) wütete auf dem Rittergute Camnitz, dem leider eine große Anzahl Vieh zum Opfer fiel. Wohl an 90 Stück Hauptvieh sind in den Flammen umgekommen. Die Ursache des Feuers war Kurzschluß der elektrischen Starkstromleitung. Auf dem Wege zur Brandstelle kippte eine Spritze um und begrub den Statthalter Schreiber und mehrere Arbeiter unter sich, wobei ein Arbeiter getötet wurde, während der Statthalter mehrere Beinbrüche erlitt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 12. Mai 1914.

— (Kommandierender General von Mackensen) ist zwecks Besichtigung des 1. und 2. Bataillons Inf.-Regt. Nr. 21 gestern Nachmittag hier eingetroffen und wird morgen Mittag Thorn wieder verlassen.

— (Militärische Personalien.) Leutnant Glasewald vom Inf.-Regt. Nr. 61 ist vom 1. Mai bis 31. Juli zur Militär-Turnanstalt kommandiert.

— (Vom Schießplatz.) Heute rücken die Fußartillerie-Regimenter Nr. 5 aus Posen und Nr. 6 aus Neiße und Glogau im Barackenlager ein, um ihre diesjährigen Schießübungen abzuhalten.

Die Vorkommandos trafen bereits am Sonnabend auf dem Schießplatze ein.

— (Personalien bei der Justiz.) Der Gerichtsassessor a. D. Georg Klug aus Danzig, zurzeit in Barmen, ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Barmen zugelassen. — Der Referendar Arthur Loewenstein aus Lessen ist zum Gerichtsassessor ernannt.

— (Das Zeppelinluftschiff,) welches gestern Nachmittag über Thorn gesichtet wurde, war das Militärluftschiff „Z. 5" aus Posen, das uns somit innerhalb weniger Tage zweimal besucht hat — das erste Mal bekanntlich Sonntag vor acht Tagen. Es hatte seinen Kurs über Gnesen—Hohensalza genommen und kehrte von hier wieder nach seiner Station Posen zurück.

— (Russisch-deutsche Grenzregulierung.) Gestern fand hier eine Sitzung der Grenzkommission zwecks Regulierung der russisch-deutschen Grenze statt. Von russischer Seite gehören der Kommission an die Herren Oberst von Kollegiewath, Oberst von Schuberski, Oberstleutnant Karanowitsch, Rittmeister Nirelitsch, Hauptmann Jelewitsch und Hauptmann von Basarow; von deutscher Seite Ministerialräte und Offiziere aus dem Kriegsministerium. In der Sitzung, der auch der Landrat des Kreises Thorn, Herr Dr. Kleemann, beiwohnte, wurde darüber verhandelt, einige mehrere Morgen große Stücke, welche zungenartig in das fremde Gebiet hineinragen, auszutauschen oder die Sache durch Kauf zu erledigen, um die Grenze möglich gradlinig zu halten. Diese Landzungen führen nämlich ständig zu Grenzverletzungen, besonders auch durch die Kosaken, die, um den Umweg zu sparen, über die Landzunge reiten. Die Verhandlungen der Kommission hatten u. a. das Ergebnis, daß die russischen Delegierten ihre Zustimmung dazu gaben, daß ein etwa 8 Morgen großer Streifen russischen Gebietes gegen Zahlung einer bestimmten Summe an das Nachbargebiet abgetreten werde. Auch die Leibitscher Mühle bildete den Gegenstand längerer Verhandlungen.

— (Rückgang des Handwerks in Westpreußen.) Im Jahre 1913 waren im Kammerbezirk 23 769 Betriebe mit 18 261 Gesellen und 11 956 Lehrlingen vorhanden. Diese Zahlen bedeuten gegen das Vorjahr einen Rückgang, denn damals zählte man 24 343 Betriebe mit 19 015 Gesellen und 11 785 Lehrlingen. Außer den vorstehend aufgeführten 53 000 Personen werden noch weitere 16 000 männliche und weibliche erwachsene und jugendliche Hilfskräfte im westpreußischen Handwerk beschäftigt, sodaß rund 70 000 Menschen durch das Handwerk in Westpreußen Lohn und Brot finden.

— (Bund der Handwerker.) Auf der am Sonntag Nachmittag in Marienburg stattgefundenen Versammlung der westpreußischen Provinzialabteilung, die von über 100 Handwerksmeistern besucht war, hielt der Bundesvorsitzer, Herr Voigt-Friedenau, einen Vortrag über die Fortbildungsschule, die für das deutsche Handwerk dadurch brennend geworden sei, daß der preußische Fortbildungsschullehrerverband beantragt hat, den Unterricht in der Fortbildungsschule auf den Nachmittag zu verlegen, weil die Lehrlinge dann frischer als abends sind. Auch der Sonntagsunterricht soll fortfallen. Redner betonte, daß er nicht Gegner der Fortbildungsschule sei, aber der Unterricht in der Fortbildungsschule sei nur ein kleines Mittel zur Ausbildung des Lehrlings. Es müsse verlangt werden, daß die Ausbildung des gewerblichen Nachwuchses durch die Gesetzgebung in die Hände des Handwerksmeisters gelegt werde. In dem Schulvorstand müsse daher die Hälfte Handwerksmeister sitzen, die mitzubestimmen hätten über Zeit und Ausbildung der Lehrlinge. An den Vortrag schloß sich eine Aussprache.

— (Bund deutscher Militäranwärter.) Der Provinzialverband Westpreußen des Bundes deutscher Militäranwärter wird seinen Verbandstag am nächsten Sonntag in Oliva im „Waldhäuschen" abhalten. Am Abend vorher soll im Adlersaal des Danziger Schützenhauses ein Begrüßungsabend stattfinden.

— (Die „Gazeta Torunska" und die Rote Kreuz-Sammlung.) In einem Artikel, überschrieben: „Wer regiert die Kirche?", entrüstet sich die „Gazeta Torunska" darüber, daß Herr Landrat Dr. Kleemann wie an alle evangelischen Geistlichen des Kreises auch an die katholischen Geistlichen den Aufruf zur Kollekte für das Rote Kreuz versandt hat „mit der Bitte, das Plakat an einer sichtbaren Stelle anbringen zu lassen, auf die Sammlung in dem Gottesdienst hinzuweisen und sie zu empfehlen". Das Blatt erblickt darin eine schwere Einmischung des königlichen Landrats in kirchliche Angelegenheiten, da er den Geistlichen Weisung gegeben, die zu geben nur die kirchliche Behörde in Pelplin, deren Vermittelung der Landrat hätte in Anspruch nehmen müssen, befugt gewesen wäre. Das Blatt übersieht dabei völlig, daß Herr Dr. Kleemann nicht als Landrat, sondern als Vorsitzer des Roten Kreuz-Vereins für den Landkreis Thorn die Plakate versandt hat, selbstverständlich ohne Vorschriften machen zu wollen und es den katholischen Geistlichen überlassend, die Erlaubnis zur Sammlung von Pelplin einzuholen, wenn sie dies für erforderlich hielten. Daß der Aufruf zur Sammlung für das Rote Kreuz auch an die polnischen Geistlichen ergangen ist, kann doch nicht verwundern, da die Tätigkeit des Roten Kreuzes allen Verwundeten, ohne Ansehen der Nationalität, sogar, soweit möglich, den Feinden zugute kommt.

— (Kriegerverein Thorn.) Am vergangenen Sonnabend hatten sich zur Monatsversammlung etwa 50 Kameraden im Vereinslokal (Nicolai) eingefunden. Der 2. stellvertr. Vorsitzer, Leutnant d. R. Rähse, eröffnete die Versammlung, Grüße des 1. und 2. Vorsitzers an die Kameraden übermittelnd und mitteilend, daß beide Herren dienstlich verhindert seien, der Versammlung beizuwohnen. In das von ihm ausgebrachte Kaiserhoch stimmte die Versammlung freudig ein. Der Mitgliederbestand ist um einen Kameraden vermehrt worden. Der Vorsitzer ersuchte alle Kameraden, bei den Versammlungen das Vereinsabzeichen zu tragen, desgleichen bei allen Veranstaltungen des Vereins, da sonst das Eintrittsgeld für Nichtmitglieder zu zahlen sei. Das Kindersommerfest findet am 7. Juni in üblicher Weise im Ziegeleipark statt und wird das weitere noch bekannt gemacht werden. Die nächste Versammlung wurde auf den 13. Juni festgesetzt. Der Vorsitzer machte darauf bekannt, daß Eintrittskarten zu den Sonntagskonzerten in Tivoli und Ziegelei zu ermäßigten Preisen beim Kameraden Polizeiinspektor Zelz zu haben sind. Wie schon oft, bat Kamerad Haberland alle Kameraden wieder, bei den Beerdigungen verstorbener Kameraden recht zahlreich erscheinen zu wollen, zumal das Artilleriedepot sich bereit erklärt habe, seine Arbeiter eventuell zu beurlauben. Es seien aber auch viele pensionierte Kameraden im Verein vorhanden, die doch Zeit haben. Hiermit war der geschäftliche Teil erledigt. Der Vorsitzer begrüßte als neues Mitglied den Kameraden Küßner, der dem Verein überwiesen ist und zum ersten Male an den Versammlungen teilnahm. Aus diesem Anlaß lud Kamerad Küßner die versammelten Kameraden zu einem Schoppen ein, der mit Dank angenommen wurde. Auch der Vorsitzer spendete im Laufe des Abends noch ein Fäßchen. Zur Unterhaltung trugen wieder die Kameraden Kanter und Wohlfahrt durch ihre Vorträge bei.

— (Thorner Wochenmarkt.) Der etwas zu spät kommende, aber immerhin noch sehr wohltätige Regen ist auch für die Marktpreise nicht ohne Einfluß geblieben. Der Preis des jungen Spinats — alten gibt es nun nicht mehr — ist auf 15 Pfg. das Pfund herabgegangen. Auch Spargel war schon zu 50 Pfg., beste Ware 70 Pfg., zu haben. Radieschen behaupten indessen noch ihren bisherigen Preis, 3 Bund 20 Pfg., und nur die Ausschußware wurde schließlich mit 5 Pfg. abgegeben; auch Salat, beste Ware, brachte nach 5 bis 7 Pfg. der Kopf. Als Neuheit waren erschienen Mohrrüben und Gurken, die noch Neuheitspreise erzielten, die Karotten 25 Pfg. zwei Bund, die Gurken 30—60 Pfg. das Stück. Der Grünzeugvorrat geht nun zu Ende, und der Preis ist bereits bedeutend in die Höhe geschnellt. Für Sellerieknollen, die sonst 10 Pfg. kosteten, wurden 50 Pfg. gefordert und gezahlt; auch Petersilie ist schon entsprechend teurer geworden. Der Geschäftsgang war ziemlich befriedigend, außer in Stauden, die wenig begehrt wurden. — Auf dem Fischmarkte war das Geschäft, infolge billigerer Preise, ziemlich lebhaft, sodaß nur wenig Überstand blieb. Aal kostete 1.00—1.20 Mark, Zander und Schleie 0.90—1.00 Mark, Karauschen und Karpfen 80 Pfg., Hecht 60—70 Pfg., Bardinen 40 Pfg., Bressen 30 Pfg. Krebse waren gegen 12 Schock am Markt; auch diese erzielten noch Neuheitspreise, kleinere 6 Mark, größere 12 Mark, die größten 15—16 Mark das Schock.

— (Gefunden) wurden ein Fischnetz (Senke), ein Rosenkranz, eine Decke und ein Herrenring.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute einen Arrestanten.

— (Zugelaufen) sind ein schwarzer Dobbermann (eingefangen) und ein graues Huhn.

Podgorz, 11. Mai. (Verschiedenes.) An Blutvergiftung gestorben ist der Arbeiter Daczkowski von hier. D. hatte sich durch einen Splitter die rechte Hand unerheblich verletzt; er beachtete die geringfügige Wunde wenig. In kurzer Zeit schwoll der Arm und der ganze Körper des D. so an, daß seine Überführung ins Thorner Krankenhaus erfolgen mußte. Dort ist er am Sonnabend gestorben. — Der Singverein unternahm gestern einen Morgen-Spaziergang durch die Niederung und marschierte bis Niedermühle. Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken im Bartelschen Lokale begab sich der frohe Sängerchor in den nahen Wald, wo mehrere Lieder gesungen und allerlei Spiele ausgeführt wurden. Die Rückkehr erfolgte erst am Nachmittage. — Der große Eisenbahnverein unternahm gestern — und zwar der erste Teil des Vereins — einen Ausflug nach Barbarken. Der zweite Teil wird Barbarken am 17. Mai aufsuchen. — Die Zugführervereinigung hielt gestern Nachmittag im Saale des „Kaiserhof" eine Sitzung ab, an der fast alle dienstfreien Zugführer teilnahmen. Es kamen nur interne Angelegenheiten zur Erledigung; einen breiten Raum nahm die geplante Neuregelung der sog. Meilengelder ein.

Neueste Nachrichten.

Ein wahnsinniger Kindesmörder.

Mohrungen, 12. Mai. In dem benachbarten Dorfe Himmelforth hat der Abbaubesitzer Bartsch in geistiger Umnachtung Sonntag früh seinen im Bette liegenden 11 Jahre alten Sohn durch Schüsse mit der Jagdflinte getötet und dann sich selbst erschossen.

Luftschiff-Überlandflug.

Liegnitz, 12. Mai. „Z 5" überflog, von Posen kommend, Liegnitz und landete glatt vor der Halle. Um 8 Uhr stieg er zur Weiterfahrt nach Görlitz auf und flog von dort nach Potsdam, wo es einige Zeit bleiben soll.

Leipzig, 12. Mai. „S. L 2" verließ heute früh 5 Uhr die Halle und fuhr bei schöner Fahrt nach seinem Standort Liegnitz, wo er um 1,20 Uhr glatt landete.

Schwarze Pocken in Oberschlesien.

Tarnowitz, 12. Mai. Ins hiesige Krankenhaus wurde die Witwe Prudlo aus Laurahütte eingeliefert, die an schwarzen Pocken erkrankt ist, ebenso 10 Personen, die mit ihr in Berührung kamen.

Preußisch-süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 12. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung fielen folgende größere Gewinne:

10 000 Mark auf Nr. 62 337, 181 174;

5000 Mark auf Nr. 47 780.

3000 Mark auf Nr. 15 599, 46 768, 54 676, 59 620, 73 207, 78 179, 78 687, 79 271, 80 899, 83 895, 89 171, 95 529, 114 055, 122 614, 130 434, 130 505, 130 584, 146 577, 159 299, 177 719, 179 641, 188 158, 197 493, 205 477, 210 313, 212 870, 216 556, 220 166, 220 578, 228 159, 228 301, 231 059, 231 417. (Ohne Gewähr.)

Verbrannt.

Neukölln, 12. Mai. Heute Morgen wurde die 71jährige Witwe Auguste Fröhlich in ihrer Stube verbrannt aufgefunden. Ob Unfall oder Selbstmord vorliegt, steht noch nicht fest.

Hinrichtung.

Köln, 12. Mai. Heute Morgen um 6 Uhr wurde der Gattenmörder Reuter aus Mülheim, der im vorigen Jahre seine Frau auf die Eisenbahnschienen legte, sodaß sie überfahren und getötet wurde, hingerichtet.

Zum Tode der Gemahlin des Reichskanzlers.

München, 12. Mai. Der König von Bayern sprach von Sarvar aus dem Reichskanzler sein herzlichstes Beileid aus.

Berlin, 12. Mai. Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg sandte an den Reichstagspräsidenten folgendes Telegramm: Die warme Teilnahme des Reichstages, die mir in so gütigen Worten bekundet wurde, rührte mich tief in meiner Trauer. Ich bitte, dem hohen Hause meinen aufrichtigsten Dank zu sagen.

Falschmeldung über den Kaiser.

Straßburg, 12. Mai. Aus französischen Zeitungen gingen in die deutsche Presse Mitteilungen über, daß der Kaiser am 8. Mai dadurch in Lebensgefahr geriet, daß auf der Fahrt nach Straßburg das Automobil vom Eisenbahnzug beinahe überfahren worden sei. Wie eine von der Eisenbahn angestellte eingehende Untersuchung ergab, ist an dieser Behauptung kein wahres Wort.

Vom Krankenlager Kaiser Franz Josefs.

Wien, 12. Mai. Der Morgenkrankheitsbericht besagt: Der Kaiser verbrachte eine gute Nacht. Die katarrhalischen Erscheinungen sind gleich, das Allgemeinbefinden ist gut.

Der Mörder des norwegischen Konsuls Batt erschossen?

Tunis, 12. Mai. Als gestern Abend ein Polizeibeamter in Suk Harkas in einem Kaffeehaus zwei verdächtig erscheinende junge Leute festnehmen wollte, feuerte einer von ihnen 4 Revolverschüsse ab, ohne aber den Beamten zu treffen. Dieser schoß den Angreifer nieder und verletzte ihn so schwer, daß er bald darauf im Krankenhause starb. Der Genosse ließ sich ohne Widerstand festnehmen. Es handelt sich, wie man annimmt, um den Mörder des zwischen Tindscha und Moteur ermordet aufgefundenen norwegischen Konsuls Blatt.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 12. Mai 1914.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: schön.

Weizen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
bunt 740 Gr. 198 Mk. bez.
rot 713—750 Gr. 180—203 Mk. bez.
Regulierungs-Preis 204 Mk.
per September—Oktober 196½ Br., 196 Gd.

Roggen ohne Handel, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 170 Mk.
per Mai—Juni 169½ Br., 169 Gd.
per Juni—Juli 170 Mk. bez.
per Juli 170½ Mk. bez.
per Oktober Dezember 158½ Mk. bez.

Gerste ohne Handel, per Tonne von 1000 Kgr.
transito 122—126 Mk. bez.

Hafer unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 154—172 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: ruhig.
Rendement 88° fr. Neufahrwasser 9,22½ Mk. bez. inkl. S.
per Oktober—Dezember 9,27½ Mk. bez. inkl. S.

Kleie per 100 Kgr., Weizen- 10,10—11,20 Mk bez.
Roggen- 10,60—10,65 Mk. bez.

Danziger Viehmarkt.

(Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Danzig, 12. Mai.

Auftrieb: 15 Ochsen, 113 Bullen, 71 Färsen und Kühe, 214 Kälber, 165 Schafe und 1749 Schweine.

Ochsen: a) Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejocht), 47 Mk., b) vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4 bis 7 Jahren —,— Mk., c) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 42—45 Mk., d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere —36 Mk., e) gering genährte —,— Mk.; Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 43—44 Mk., b) vollfleischige jüngere 38—42 Mk., c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 34—37 Mk., d) gering genährte —33 Mk.; Färsen u. Kühe: a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts —,— Mark, b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren 38—40 Mk., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 33—36 Mark, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 27—30 Mk., e) gering genährte Kühe und Färsen —,— Mk., f) gering genährtes Jungvieh (Fresser) —,— Mk.; Kälber: a) Doppellender, feinste Mast 55—58 Mk., b) feinste Mastkälber 50—54 Mk., c) mittlere Mastkälber und beste Saugkälber 37—48 Mk., d) geringere Mast- und gute Saugkälber 48 Mark, e) geringere Saugkälber —34 Mk.; Schafe: A. Stallmastschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 41—42 Mk., b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 37—39 Mk., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 28—30 Mk., B. Weidemastschafe: a) Mastlämmer: —,— Mk., b) geringere Lämmer und Schafe —,— Mk.; Schweine: a) Fettschweine über 150 Kilogr. Lebendgewicht 40—42 Mk, b) vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 39—42 Mk., c) vollfleischige von 100—120 Kilogr. 38—42 Mk., d) vollfleischige von 80—100 Kilogr. 33—40 Mk., e) vollfleischige Schweine unter 80 Kilogr. Lebendgewicht 34—38 Mk., f) 1. ausgemästete Sauen 36—40 Mk. 2 unreine Sauen und geschnittene Eber —,— Mk. Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht.

Marktverlauf: Rinder: langsam, kaum geräumt. — Kälber: matt. — Schafe: rege. — Schweine: schleppend.

Danzig, 12. Mai (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 280 inländische, 257 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 230 Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 12. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 8 inländische, 46 russ. Waggons, exkl. 3 Waggon Kleie und 33 Waggon Kuchen.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

	der	Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	12.	1,	11.	1,80
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	10.	1,45	9.	1,64
	Chwalowice	11.	2,25	10.	2,02
	Zakroczyn	30.	1,98	19.	2,10
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	—	—	—	—
	U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

Weichselverkehr bei Thorn.

Angekommen Dampfer „Thorn", Kapt. Witt, mit 1700 Ztr. Gütern von Danzig, sowie die Kähne der Schiffer G. Schmidt mit 2540 Ztr. und L. Brunowski mit 2820 Ztr. Gaskohlen, ebenfalls beide von Danzig. Außerdem die Kähne der Schiffer L. Manikowski mit 3400 Ztr., L. Prengowski mit 5700 Ztr., J. Lewandowski mit 5400 Ztr., E. Michnowski mit 3500 Ztr., J. Zwierzinski mit 4200 Ztr. Quebrachoholz, sämtlich von Danzig nach Warschau und J. Sztudczka mit 1800 Ztr. Getreide von Plozk nach Danzig. Abgefahren Dampfer „Genitiv", Kapt. Bosenau, mit 2500 Ztr. Mehl und 100 Ztr. Gütern, Dampfer „Thorn", Kapt. Witt, mit 300 Ztr. Gütern, beide nach Danzig, sowie die Kähne der Schiffer Aug Czarra mit 3528 Ztr. Rohzucker und 3000 Ztr. Mehl, M. Jaschinski mit 5000 Ztr. Rohzucker und 340 Ztr. Mehl und G. Radtke mit 3000 Ztr. Mehl, sämtlich ebenfalls nach Danzig.

Berliner Börsenbericht.

Fonds:	12. Mai	11. Mai
Österreichische Banknoten	84,95	85,—
Russische Banknoten per Kasse	214,65	214,80
Deutsche Reichsanleihe 3½%	86,80	86,90
Deutsche Reichsanleihe 3%	77,75	77,60
Preußische Konsols 3½%	86,80	86,80
Preußische Konsols 3%	77,60	77,60
Thorner Stadtanleihe 4%	94,10	94,10
Thorner Stadtanleihe 3½%	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 4%	100,50	100,40
Posener Pfandbriefe 3½%	92,10	92,10
Neue Westpreußische Pfandbriefe 4%	93,25	93,40
Westpreußische Pfandbriefe 3½%	84,70	84,50
Westpreußische Pfandbriefe 3%	77,40	77,30
Russische Staatsrente 4%	92,—	91,40
Russische Staatsrente 4% von 1902	89,80	89,60
Russische Staatsrente 4½% von 1905	98,—	97,90
Polnische Pfandbriefe 4½%	88,70	89,—
Hamb.-Amerika Paketf.-Aktien exkl. 10%	128,—	126,80
Norddeutsche Lloyd-Aktien	111,25	110,30
Deutsche Bank-Aktien exkl. 12½%	240,—	239,90
Diskont-Kommandit-Anteile	187,40	187,40
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	120,50	120,75
Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt.	123,30	123,50
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien	242,25	240,—
Aumetz Friede-Aktien	155,30	153,50
Bochumer Gußstahl-Aktien	220,50	219,50
Luxemburger Bergwerks-Aktien	124,50	122,10
Gesellsch. für elektr. Unternehmen-Aktien	158,90	158,—
Harpener Bergwerks-Aktien	176,30	174,75
Laurahütte-Aktien	141,60	139,—
Phönix Bergwerks-Aktien	229,80	228,25
Rheinstahl-Aktien	157,50	157,40
Weizen loko in Newyork	104¾	104¾
" Mai	206,75	208,—
" Juli	209,—	209,75
" September	195,50	196,25
Roggen Mai	171,—	173,—
" Juli	169,75	171,25
" September	161,75	162,75

Reichsbankdiskont 4 Prozent. Lombardzinsfuß 5 Prozent. Privatdiskont 2⅝ Prozent.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag den 12. Mai.

Benennung		niedr. Preis	höchster Preis
Weizen	100 Kilo	18,60	19,20
Roggen	"	15,80	16,80
Gerste	"	13,—	14,—
Hafer	"	15,—	15,60
Stroh (Richt-)	"	4,50	5,—
Heu	"	6,50	7,50
Kocherbsen	"	23,—	25,—
Kartoffeln	50 Kilo	1,80	3,—
Brot	—	—,—	—,—
Roggenmehl	50 "	—,—	—,—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1,80	2,—
Bauchfleisch	"	1,60	1,70
Kalbfleisch	"	1,20	2,20
Schweinefleisch	"	1,20	1,80
Hammelfleisch	"	1,80	2,20
Geräucherter Speck	"	1,80	—,—
Schmalz	"	—,—	—,—
Butter	"	1,80	2,80
Eier	Schock	3,—	3,60
Aale	1 Kilo	2,—	2,40
Karpfen	"	2,—	—,—
Zander	"	2,—	2,20
Schleie	"	1,60	2,—
Hechte	"	1,40	1,60
Bardinen	"	1,—	—,—
Bressen	"	—,60	1,—
Barsche	"	1,—	1,40
Karauschen	"	1,60	—,—
Weißfische	"	—,20	—,40
Seefische	"	—,70	—,—
Flundern	"	—,80	1,—
Heringe	"	—,—	—,—
Krebse	"	3,50	16,—
Milch	1 Liter	—,16	—,—
Petroleum	"	—,20	—,22
Spiritus	"	2,10	—,—
" (denaturiert)	"	—,35	—,38

Der Markt war gut beschickt.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 13. Mai: kühler, wechselhafte Bewölkung, einzelne Regenschauer.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 12. Mai, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 8 Grad Cels.
Wetter: trocken. Wind: Südost.
Barometerstand: 766 mm.
Vom 11. morgens bis 12. morgens höchste Temperatur: + 17 Grad Cels., niedrigste + 4 Grad Cels.

13. Mai:	Sonnenaufgang	4.11 Uhr,
	Sonnenuntergang	7.42 Uhr.
	Mondaufgang	—.— Uhr,
	Monduntergang	6.12 Uhr.

Statt besonderer Meldung!

Gestern Mittag starb nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Tante, Schwägerin und Großmutter,

Clara Schildhauer,

geb. **Salomon,**

im 56. Lebensjahre.

Thorn den 12. Mai 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung wird morgen bekannt gegeben.

Sonntag den 10. Mai entschlief nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater

Emil Manz

im Alter von 46 Jahren u. 7 Mon.

Gramtschen den 12. Mai 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 14. d. Mts., 4 Uhr nachmittags, in Gramtschen statt.

Für die liebevolle Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden bei dem Hinscheiden unserer teuren Verstorbenen

Marie Lange

sagen wir hiermit unsern

innigsten Dank.

Thorn den 11. Mai 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache der verwitweten Frau **Auguste Schulz,** geb. **Putschbach** in Thorn, Schießplatz, Privatklägerin,

gegen den Friseur **Hermann Neumann** in Thorn, Schießplatz, Hotel Kaiserhof, Angeklagten,

wegen Beleidigung hat das königliche Schöffengericht in Thorn in der Sitzung vom 27. April 1914, an welcher teilgenommen haben:

Gerichtsassessor **Wollenberg,** als Vorsitzender,

Besitzer **Herms,** Kaufmann **Templin,** als Schöffen,

Amtsgerichtssekretär **Hass,** als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen öffentlicher Beleidigung zu dreihundert Mark Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle zu zwanzig Tagen Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Der Privatklägerin wird die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils je einmal in der Thorner Presse, Thorner Zeitung und im Podgorzer Anzeiger auf Kosten des Angeklagten binnen 2 Wochen nach Mitteilung einer Abschrift des Urteils bekannt zu machen.

gez. **Wollenberg.**

Ausgefertigt,

Thorn den 1. Mai 1914.

(L. S.) **Hass,**

Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts.

Kaufmännische Bücher-Abschlüsse,

Revisionen, Nachtragen, Ordnen, Neueinrichtungen von Büchern, Prüfung von Bank-Kontokorrenten, sowie die einschlägigen Korrespondenzen übernimmt gewissenhaft und diskret für **Thorn und die ganze Provinz**

Bücherrevisor Krause,

Altstädt. Markt 18, 1.

Vorzügliche Referenzen.



Zwangsversteigerung.

Freitag den 15. Mai 1914,

mittags 12 Uhr,

werde ich in Thorn, Jesuitenstr., in dem **Pünchera**'schen Speicher untergebrachte

31 Zentner

Zuckerrübensamen

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung zwangsweise versteigern.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Thorn den 12. Mai 1914.

Knauf, Gerichtsvollzieher.

Zurückgekehrt

Dr. med. W. Lüth.

Sprechstunden 12–1½, 4–5 Uhr.

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Zu der vom 8. Mai bis 4. Juni 1914 stattfindenden Hauptziehung der 5. Klasse 230. Lotterie sind

1/1	1/2	1/4	1/8	Lose
à 200	100	50	25	Mark

zu haben, sowie während der Ziehung, soweit vorrätig,

Ersatzlose

für die mit einem Gewinne gezogenen Lose.

Dombrowski,

königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,

Thorn. Fernsprecher 1036.

Friseuse

empfiehlt sich Schulstr. 18, 2, l.

Suche ein Fräulein als Mitbewoh. oder Logis

Bäckerstraße 37, 3, Tr.

Milch

100–150 Liter täglich zu kaufen gesucht, auch in kleineren Quanten. Von wem, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

Stellengesuche

Maurerpolier

sucht bei bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung. Angebote unter **W. 50** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Unverheirateter Landwirt,

46 Jahre alt, erfahren in allen Zweigen der Landwirtschaft, sucht Vertrauensstellung als Hof-, Lagerverwalter, oder ähnlichen Posten. Gefl. Anerbieten unter **R. R. 11** an die Gesch. der „Presse".

Jüngere Buchhalterin

mit guten Zeugnissen sucht Stellung.

Angebote unter **W. 7** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junges Mädchen

sucht vom 15. 5. Stellung als Stütze. Zu erfragen bei **L. Czajkowski,** Mellienstr. 134, Restaurant „Einigkeit".

Waschfrau

sucht Beschäftigung Strobandstr. 18, 3, l.

Stellenangebote

Techniker oder Zeichner

gesucht. Angebote **S. A. D.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

2 tüchtige Verkäufer

für Manufaktur- und Modewaren,

1 Dekorateur

per 15. d. Mts gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften sind an Postlagerkarte **Nr. 74 Thorn** zu richten.

Tüchtige Malergehilfen,

sowie auch **Arbeitsburschen** stellen sofort ein

Gebr. Schiller, Malermeister, Thorn.

---

1 jüngerer Schneidergehilfe

kann sofort eintreten.

Dauernde Beschäftigung ist versichert.

E. Reimann, Thorn, Coppernikusstr.

---

1 tüchtigen

Tischlergesellen

stellt sofort ein

A. Schröder, Tischlermeister.

Daselbst können sich auch **Lehrlinge** melden.

Tischlergesellen,

sowie kräftige und geschickte

Arbeitsburschen

stellt sofort ein

Fr. Eisenberg, Podgorz,

Fabrik für Reformmannschaftstische.

Tischler

auf fournierte Arbeit können eintreten bei

Werner, Culmsee.

Zimmerleute

(Junggesellen), sowie **Holzschäler** stellt ein **L. Bock.**

Verständige Arbeiter oder Handwerker

stellt von sofort ein

Kalksandsteinfabrik,

Thorn-Mocker.

Tüchtiger, möglichst verheirateter

Müllergeselle

gesucht.

Meldung bei unserem Mühlenverwalter in **Leibitsch.**

Leibitscher Mühle,

G. m. b. H., Thorn.

Tüchtiger, verh. Stellmacher

sofort gesucht.

Szarszewski, Schwerinstraße 4.

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, für mein Kolonialwarengeschäft stelle sofort ein.

Carl Matthes,

Seglerstr. 26.

Lehrling

stellt ein **Paul Hinkelmann,**

Tischlermeister, Mauerstraße 32.

Malerlehrlinge

können eintreten bei

Oskar Haberland,

Strobandstr. 17.

---

1 älteren Kuhfütterer

stellt ein Besitzer **Elitt, Swierczyn** bei Swierczynko.

Kräft. Laufbursche

sofort gesucht

Bäckerei, Gerechtestraße 11/13.

Ordentl. Laufbursche von sofort verl. Paulinerst. 2, p.

Ordentl. Laufbursche oder ein jüng. Hausdiener

per sofort gesucht.

Röse, Herrenmaßgeschäft, Mellienstraße 93.

Kräftiger Laufbursche

kann sofort eintreten.

95 Pfg.-Bazar,

Elisabethstr. 6.

Kräftige Arbeitsburschen

können sich sofort melden bei

A. E. Pohl.

Kontorfräulein

sofort für Baugeschäft verlangt

I. Wykrzykowski, Podgorz.

Suche Wirtin, Kochmamsells, kalte Mamsell, Köchin, Stubenmädchen, Dienstmädchen, Büfettfräulein auch zum Bedienen u. a. Rechnung, Kutscher, Hausdiener für Stadt u. Land.

Carl Arendt,

gewerbsmäß. Stellenvermittler,

Thorn, Strobandstr. 13.

Empfehle und suche:

Lehrerinnen, Erzieherinnen, Gesellschafterinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen und Stützen.

Ludomila Miecznikowska,

geprüfte Lehrerin,

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin für Lehrerinnen,

Thorn, Schuhmacherstraße 3.

Junges, energisches Fräulein,

das befähigt ist, Kinder, die das Lyzeum besuchen, bei den Schularbeiten zu beaufsichtigen und zu unterrichten, wird für die Zeit von täglich 2 Uhr nachm. bis 8 Uhr abends zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen erbeten im **Hotel Nordischer Hof.**

Geübte Wäschenähterin

verlangt **S. Landsberger.**

Suche

von sofort Landwirtin wegen Erkrankung auf eine gute Stelle, Mädchen für alles.

Anna Nowak, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Schuhmacherstr. 24.

Mädchen

für den Nachmittag zu kleinem Kinde sofort gesucht Parkstr. 16, 1, l.

Gesucht von sofort ein anständiges,

junges Mädchen

für einen einfachen Haushalt von zwei Personen. Mellienstraße 86, 1, l.

Meldungen nachmittags von 3 Uhr.

Lehrfräulein

werden von sofort verlangt

A. Zimny, Schneidermeisterin,

Rayonstraße 6.

Abwaschfrau

für paar Stunden am Tage kann sich sofort melden. **Hotel drei Kronen.**

Jüngeres Mädchen

für den ganzen Tag von sofort gesucht.

Reinhardt, Altstädt. Markt 9.

Kindermädchen,

nicht unter 16 Jahren, wird per 15. gesucht.

Frau Jacubowski,

Elisabethstraße.

Suche zum 1. Juni nach Thorn-Mocker sehr sauberes, tüchtiges

Mädchen,

das auch kochen kann. Persönliche Vorstellung von 6 Uhr abends ab.

Brombergerstraße 102.

Im Saale des Viktoria-Parks

Thorn den 20. Mai 1914, abends 8 Uhr:

Einziges Konzert

von

Johann Strauss,

k. k. Hofballmusikdirektor a. D.

mit seiner vollständigen Kapelle

40 Künstler. — aus **Wien.** — **40 Künstler.**

Eintrittskarten im Vorverkauf zu 2,20, 1,60, 1,00 u. 0,50 M. bei **Walter Lambeck,** Buchhandlung u. an der Abendkasse.

Programme 10 Pf.



Schuhputz „Urbin" überall zu beziehen!

Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg

Suche ein Aufwartemädchen

Mocker, Bergstraße 16.

Saubere, jüngere

Aufwärterin

von sofort gesucht.

Zigarrengeschäft

Richter & Franke,

Elisabethstraße 5.

Geld u. Hypotheken

Suche 10000 Mark

vom 1. Juni auf 1. Hypothek. Grundwert 28–30 000 Mark. Angebote unter **L. L.** an die Geschäftsst. der „Presse". Vermittler ausgeschlossen.

8500 Mark

zur sicheren Stelle baldigst zu zedieren gesucht. Angebote unter **J. J. L.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Leeres Parterre-Vorderzimmer

sofort zu vermieten.

Thober, Gerberstraße 18.

Zu kaufen gesucht

Briefmarken,

alte Briefe, sowie ganze Sammlungen zu kaufen gesucht.

Angebote unter **G. R. Th.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein gebrauchtes Rad

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **W. G. 87** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Zu verkaufen

Biberschwänze,

für Töpferzwecke geeignet, hat billig abzugeben

Baumaterialien- u. Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H.

---

2 schwere, hochtragende, junge

Kühe

stehen zum Verkauf bei

Specht, Luben.

Ein Schlachtschwein

(ca. 2 Ztr.), und **zwei Läuferschweine** verkäuflich. **Mocker,** Kosakenstr. 10.

Guterhaltenes Fahrrad

zu verkaufen.

Bäckermeister **Sodtke,** Parkstr. 11.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkaufe von sofort eine gebrauchte, aber noch guterhaltene

Mörtelmischmaschine,

sowie eine gebrauchte

Zement-, Ziegel-Maschine.

Briefliche Anfragen unter **Nr. 1000** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Kinematographen-Theater

Metropol,

Friedrichstr. 7.

460 Sitzplätze. Tel. 435.

Programm

vom 12. bis 14. Mai.

1. **Ultimo,**

Drama aus dem Gesellschaftsleben in 3 Akten.

2. **Der erblindete Bildhauer,**

Drama in 2 Akten.

3. **Panther Rico als Polizist,** Humor.
4. **Leo und die Goldfische,** Lustspiel.
5. **Professor Pippi ist zerstreut,** Kom.
6. **Gaumont-Woche** neuester Wochenbericht.

Preise der Plätze:

Ref. Pl. 60, 1. Pl. 30, 2. Pl. 25. Kinder 15 Pf.

Zigarren-, Zigaretten-Vertreter gesucht. **Postlagerkarte 97, Mannheim 2.**

Wohnungsgesuche

Einjähr. sucht von sofort anständiges

möbl. Zimmer

mit Pension. Angebote unter **T. B. R.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Großes helles Zimmer

für Schneiderwerkstatt, Nähe Neust. Markt, sofort gesucht. **L. Sprengel,** Jakobstr. 1.

Wohnungsangebote

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten Baderstr. 20, 3 Tr., r.

Schön möbl. Zimmer

mit sep. Eingang billig zu vermieten

Gerberstraße 13/15, 3 Tr.

Wohnung, 2 freundl., gr. Vorderzimmer, Küche u. Zubehör, sof. oder zum 1. Juli versetzungsh. zu vermieten Brombergerstr. 82, 3.

3-Zimmerwohnung,

Badeeinrichtung, 1 Treppe, versetzungsh. 1. Juni od. spät. zu verm. Kirchhofstr. 62.

---

2 Stuben und Zubehör sofort wegen Versetzung zu vermieten Hofstraße 17.

Orchester-Verein.

Morgen, Mittwoch:

Uebungsstunde

im **Hotel Dylewski.**

Blech- und Holzbläser noch sehr erwünscht.

Tivoli.

Jeden Dienstag und Donnerstag:

Kaffee-Konzert

Anfang 4 Uhr.

Café „Lämmchen"

Jeden Dienstag und Freitag:

die beliebten bunten Künstler-Abende.

Cabarett Clou.

Großstadtleben.

Sensations-Gastspiel des Stimmen-Phaenomen **Vally Ziegler** a. G.

Wiese's Kämpe

Täglich:

Frischen Spargel mit Landschinken und Aal in Gelee.

Jeden Mittwoch:

Kaffee mit Schmantwaffeln.

Die freiw. Feuerwehr Gostgau

feiert am

Sonntag den 17. d. Mts.

ihr 10 jähriges

Stiftungsfest.

Nachmittags **Konzert** auf der **Wiese.** Abds im Vereinslokal des Herrn **Strobel:** **Theater, komische Vorträge, Tanz,** wozu freundlichst einladet

der Vorstand.

Schulitz.

Den verehrten Vereinen und Schulen bringe meinen schönen, idyllisch gelegenen

Garten und Stadtpark

bei Ausflügen in empfehlende Erinnerung. **Bequeme Bahn- und Dampferverbindung. Für vorzügliche Getränke, warme und kalte Speisen ist stets bestens gesorgt.** Vorherige Anmeldung erbeten.

Hotel A. Krüger, Tel. 9.

Lose

zur **36. Marienburger Pferdelotterie,** Ziehung am 20. Juni d. Js., Hauptgewinn eine kompl., elegante Equipage mit 4 Pferden im Werte von 10 000 M., à 1 M.,

sind zu haben bei

Dombrowski,

königl. Lotterie-Einnehmer

Thorn, Breitestr. 2

Viele hundert Damen

(auch Witwen), jeden Alters mit 10 bis 800 000 Mk. Vermög., wünschen rasche **Heirat.** Nur ernste Bewerber, w. a. ohne Vermög., erh. kostenlose Auskunft

Schlesinger, Berlin 18.

Eine Zeichnung

in braunem Papier auf dem Hauptbahnhof verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsst. der „Presse".

Warnung!

Wir werden gegen diejenigen Personen, welche unsere Boten **ohne unser Wissen** beschäftigen, strafrechtlich vorgehen.

Gepäck-Beförderungs-Institut

„Grüne Radler"

Eilboten.

N. B. Die Boten dürfen **keine Aufträge annehmen,** nur das Bureau in der **Baderstraße 26,** schriftlich, persönlich, telphonisch. **Telephon 909.**

Nr. 89,

Jahrgang 1912, der „Presse" kauft zurück

die Geschäftsstelle.

Was bringt die neueste Mode? Hierzu wird auf den der Gesamtauflage vorliegender Nummer dieser Zeitung beigefügten Prospekt des weltbekannten **Tuchversandhauses von Lehmann & Assmy in Spremberg N. L.** aufmerksam gemacht und genügt die vorgedruckte 3 Pfg.-Karte, um sofort kostenlos die Muster zu erhalten.

Täglicher Kalender.

1914	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai	—	—	—	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
Juni	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	—	—	—	—
Juli	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18

Hierzu zwei Blätter.

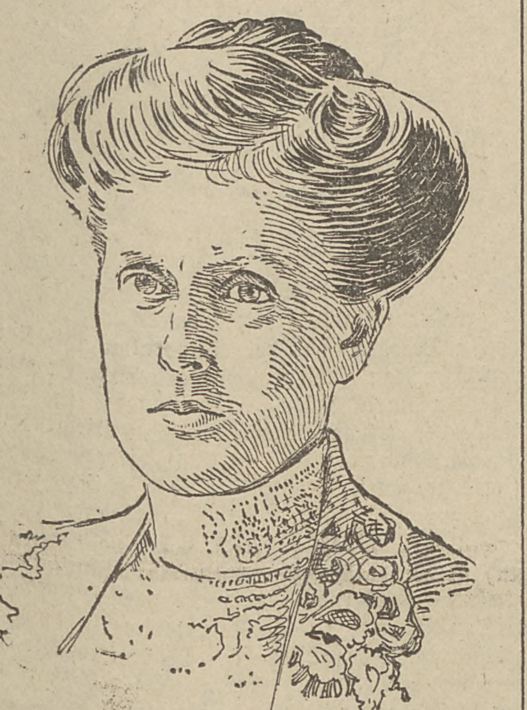
Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Zum Tode der Gattin des Reichskanzlers.

Nachdem die Frau des Reichskanzlers bereits während des Winters Anfänge ihrer Krankheit verspürte, trat kurz vor Ostern plötzlich eine Verschlimmerung ein, die die Verschiebung der Reise des Reichskanzlers nach Korfu veranlaßte. Dann trat eine Besserung ein, so daß der Reichskanzler reisen konnte. Doch schnell schritt das Leiden fort und selbst ein operativer Eingriff, der in der vorigen Woche von einer ersten Autorität gemacht wurde, konnte keine Rettung bringen. Sonntag Nacht 2 Uhr wurde Frau von Bethmann Hollweg durch einen sanften Tod im Alter von 49 Jahren von ihrem schmerzhaften Leiden erlöst. Die Beisetzung erfolgt am Donnerstag auf dem Familiengute Hohenfinow. Vorher findet eine Trauerfeier in Berlin statt.

Der Tod kam im Reichskanzlerpalais nicht unerwartet. Frau von Bethmann Hollweg hütete, wie schon erwähnt, bereits seit längerer Zeit das Krankenlager. Vor drei Jahren mußte sich die Patientin einer schweren Operation unterziehen, die aber nicht von Erfolg begleitet war. Seit dieser Zeit war Frau von Bethmann leidend. Die Kunst der sie behandelnden Ärzte Geheimrat Bumm und Professor Koblanck konnte sie nicht mehr retten. Die Kranke war bis zum letzten Augenblick bei vollem Bewußtsein.



Frau Martha von Bethmann Hollweg, geborene von Pfuel, war am 21. April 1865 zu Wilkendorf bei Strausberg geboren. Sie war die zweite Tochter des Hauptritterschaftsdirektors a. D. Gustav von Pfuel, gestorben 1897, und seiner gleichfalls verstorbenen ersten Gemahlin Isa, geborenen Gräfin v. Reventlow. Die Pfuel sind Uradel des Landes Barnim, der mit Henricus de Pule im Jahre 1215 zuerst in den Urkunden auftritt. Frau von Bethmann Hollweg war wegen ihres mildtätigen Sinnes und ihres gütigen Wesens allgemein beliebt, besonders in ihrer Heimat hingen die Bewohner der umliegenden Güter und Ortschaften mit großer Verehrung an ihr. Martha Elise von Pfuel vermählte sich am 17. Juni 1889 mit Dr. Theobald von Bethmann Hollweg, Herrn auf Hohenfinow, der damals das Landratsamt in Freienwalde verwaltete. Um die so früh Dahingeschiedene trauern mit ihrem Gatten drei Kinder, der Dreiundzwanzigjährige August Friedrich, die 19 Jahre alte Tochter Isa und der sechzehnjährige Sohn August Felix.

Über die letzten Stunden der verstorbenen Frau von Bethmann Hollweg wird noch folgendes berichtet: Noch am vergangenen Freitag war der Zustand der Patientin nicht hoffnungslos, doch bereits am folgenden Tage trat eine erhebliche Verschlimmerung im Befinden ein. Sonnabend war der Puls so schwach, daß das Ende stündlich erwartet werden mußte. Kurz vor zwei Uhr nachts wurde Frau von Bethmann Hollweg, die bis zum letzten Augenblick bei vollem Bewußtsein geblieben war, durch einen sanften Tod von ihren schweren Leiden erlöst. Am Sterbebette waren außer dem Reichskanzler und den Kindern auch die Schwestern der Verstorbenen mit Ausnahme einer im Auslande weilenden Schwester, vollzählig erschienen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ widmet der Verstorbenen folgenden Nachruf: Mit der herzlichen Teilnahme wird überall in Deutschland die Nachricht aufgenommen werden, daß die Gemahlin des Reichskanzlers, Frau Martha von Bethmann Hollweg, geb. von Pfuel, in der vergangenen Nacht um die erste Stunde aus dem Leben geschieden ist. Frau von Bethmann Hollweg war nach ihrer ganzen Wesensart eine echte deutsche Frau. In ihrer wahrhaft edlen Erscheinung paarten sich anmutige Würde und einfache Freundlichkeit in seltener Harmonie. Als tapfere und getreue Lebensgefährtin stand sie ihrem Gemahl zur Seite, mit dem sie im nächsten Monat 25 Jahre vereint gewesen wäre. Wenn ihre Neigung sie mehr zu stillem Wirken in engeren Kreisen gezogen haben mag, so erfüllte sie mit gleicher Hingabe die hohen Pflichten, die an die Gattin des ersten Beamten des Reiches herantraten. Mit unermüdlicher Sorge und nie versagender Güte des Herzens widmete sie sich den Werken christlicher Nächstenliebe und sozialer Hilfstätigkeit. So wird ihr Hinscheiden weit über den Kreis ihrer Familie hinaus als ein schwerer Verlust empfunden werden. In der harten Prüfung, die über den Reichskanzler gekommen ist, vereinen sich alle, die der Entschlafenen näher treten durften, mit ihm zu aufrichtiger Trauer.

Professor Dr. Ernst Francke schreibt in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“: „Auch wir Sozialpolitiker haben wahrlich Grund, beim Hinscheiden der Frau von Bethmann Hollweg zu trauern. Sie war nicht nur von regem Mitgefühl und innigem Verständnis für die Not und das Ringen der Schwachen und Bedürftigen erfüllt, sondern hat auch mit ihrer Persönlichkeit sich in den Dienst sozialpolitischer Arbeit gestellt. So hat Frau von Bethmann Hollweg der deutschen Heimarbeitausstellung 1906 in Berlin ihre aufrichtige Teilnahme zugewendet. Und als aus dieser Ausstellung dann als eine ihrer Folgen der deutsche Käuferbund im Jahre 1907 entstand, übernahm Frau von Bethmann Hollweg, deren Gemahl damals Minister des Innern war, das Amt der ersten Vorsitzerin, das sie beibehielt, als sie kurz darauf in die Wilhelmstraße (Reichsamt des Innern) übersiedelte. Auch als Gattin des Reichskanzlers hat sie diesen und verwandten Bestrebungen die wärmste Teilnahme stets bewahrt, immer mit Rat und Tat zur Hilfe bereit. Wer, wie der Unterzeichnete, einige Jahre mit dieser edlen, warmherzigen Frau in gemeinsamer Arbeit sozialpolitischer Fürsorge gestanden ist, weiß, wie ernst und treu sie ihre Aufgaben und Pflichten in der Führung der Geschäfte genommen hat. Es war ihr gar nicht um die äußere Repräsentation zu tun, sondern nur um die Förderung der Sache, um die Milderung von Mißständen, um die Hilfe der Bedrängten. Das Andenken an diese edle Frau wird auch von uns Sozialreformern in Dankbarkeit hochgehalten.

Im Reichskanzlerpalais liefen schon seit den frühen Morgenstunden unzählige Beileidstelegramme ein. Das Kaiserpaar, das Kronprinzenpaar und die übrigen Prinzen kondolierten; ferner die Herren, die mit dem Reichskanzler in persönlicher Verbindung stehen. Außerdem trug sich eine große Anzahl Kondolenzbesucher in die ausgelegten Listen ein, als erster der Präsident des Herrenhauses Graf von Wedel-Piesdorf. — Im Laufe des Tages sprach Ihre Majestät die Kaiserin im Reichskanzlerpalais vor, um dem Reichskanzler von Bethmann Hollweg ihr Beileid auszudrücken. Die Kaiserin verweilte einige Zeit im Sterbezimmer und legte dort Blumen nieder.

Die deutsch-konservative Fraktion des Reichstages sandte an den Reichskanzler anläßlich des Trauerfalles folgendes Telegramm: „Euer Exzellenz gestatte sich die deutsch-konservative Fraktion des Reichstages bei dem erschütternden Verluste, von dem Euer Exzellenz betroffen wurde, das tiefempfundene Mitgefühl aller ihrer Mitglieder auszusprechen.

Der Vorsitzer des bayerischen Ministerrats Dr. Graf von Hertling hat an den Reichskanzler folgendes Telegramm gesandt: Die Nachricht von dem Hinscheiden Ihrer hochverehrten Gattin hat meine Frau und mich aufs tiefste erschüttert. Wir bitten Euere Exzellenz den Ausdruck unserer innigsten und herzlichsten Anteilnahme entgegenzunehmen. Möge der allmächtige Gott Ihnen und den Ihren in dieser schweren Zeit mit seinem Troste nahe sein und Ihnen Kraft und Stärke geben, dieses furchtbare Schicksal zu tragen. In aufrichtiger Verehrung und Mitgefühl. Hertling.

Das „Wiener Fremdenblatt“ schreibt zum Tode der Frau von Bethmann Hollweg: Der schwere Verlust, welcher den in Österreich so hochgeschätzten Staatsmann des verbündeten und befreundeten Deutschen Reiches getroffen hat, wird nicht verfehlen, bei uns die lebhafteste Teilnahme zu erwecken. Herr von Bethmann Hollweg kann des aufrichtigsten Beileids der weitesten Kreise der Donaumonarchie sicher sein.

Der italienische Minister des Auswärtigen Marquis di San Giuliano hat aus Anlaß des Todes von Frau Bethmann Hollweg an den Reichskanzler von Bethmann Hollweg eine in den wärmsten Ausdrücken gehaltene Beileidsdepesche gerichtet.

Die Trauerfeier für die verstorbene Gemahlin des Reichskanzlers findet am Mittwoch 12 Uhr im Reichskanzlerpalais statt, die Beerdigung am Donnerstag 2¾ Uhr von der Kirche in Hohenfinow aus im engsten Kreise. Seine Majestät der Kaiser wird sich bei der Trauerfeier durch Seine Königliche Hoheit den Prinzen Eitel Friedrich von Preußen vertreten lassen.

Das preußische Hinterlegungswesen.

Für alle Fälle, in denen ein Schuldner wegen Annahmeverzugs des Gläubigers oder wegen unverschuldeter Ungewißheit über die Person des Gläubigers die geschuldete Leistung auf andere Weise nicht bewirken könnte, muß die Möglichkeit geschaffen sein, das Geschuldete (Geld, Wertpapiere, Urkunden oder Kostbarkeiten) an sicherer Stelle zu hinterlegen. Nach dem bürgerlichen Gesetzbuch kann diese Hinterlegung nur an einer öffentlichen Stelle erfolgen. Die Bestimmungen über die Hinterlegungsstelle, sowie die nähere Regelung des ganzen Verfahrens ist der Landesgesetzgebung überlassen und für Preußen durch die preußische Hinterlegungsordnung vom 14. März 1879 mit den späteren Abänderungen getroffen worden.

Am 1. April d. Js. trat nun eine neue preußische Hinterlegungsordnung inkraft. Sie bringt unter Rückkehr zu altpreußischen Einrichtungen dem Publikum eine erhebliche Erleichterung des Geschäftsverkehrs in Hinterlegungsangelegenheiten. Denn während bisher die Regierungen (in Berlin, die Ministerial-, Militär- und Baukommissionen) Hinterlegungsstellen waren, treten an ihre Stelle nunmehr die zahlreichen, von jedermann bequem zu erreichenden Amtsgerichte. Bei ihnen ist in Zukunft zu hinterlegen.

Die früheren Hinterlegungsstellen behalten jedoch zwecks der Vereinfachung der Überleitung der Hinterlegungsgeschäfte auf die Amtsgerichte noch bis zum 1. Oktober d. Js. diejenigen Massen, die bei ihnen vor dem 1. April hinterlegt sind. Anträge auf Auszahlung solcher Massen müssen also bis zum 30. September an die Regierungen (in Berlin an die Ministerial-, Militär- und Baukommission) gerichtet werden. Das gleiche gilt für alle weiteren Einzahlungen zu derartigen Massen. Wenn z. B. ein Mieter, der seine Miete hinterlegen muß, weil mehrere Gläubiger des Vermieters sie gepfändet haben, bereits am 1. Januar 1914 oder noch früher hinterlegt hat, so muß er sich auch noch am 1. Juli 1914 an die Regierung (in Berlin an die Ministerial-, Militär- und Baukommission) wenden und dort seine Miete einzahlen. Erst am 1. Oktober 1914 geben die Regierungen alle alten Sachen an die Amtsgerichte ab. Von da an sind diese die alleinigen staatlichen Hinterlegungsstellen.

Im Interesse des Publikums ist indessen für diese bis zum 30. September 1914 dauernde Übergangszeit bestimmt, daß die Amtsgerichte Anträge, die ihnen in alten, zunächst noch bei den Regierungen verbleibenden Angelegenheiten zugehen, nicht ablehnen dürfen, daß sie sie vielmehr unter Benachrichtigung des Antragstellers an die zuständige Regierung weiterzugeben haben. Besonders sollen sie auch Einzahlungen in alten Sachen nicht zurückweisen. Sie nehmen sie an und überweisen sie den Regierungen, die über sie endgiltig befinden.

Besondere Vorschriften gelten für die Hinterlegungen in Lehns-, Familienfideikommiß- und Stiftungssachen, für die die Seehandlung Hinterlegungskasse werden soll. Sie übernimmt diese Sachen schon vom 1. April 1914 ab.

Unberührt bleibt auch weiterhin die Zulassung der Seehandlung, der Zentralgenossenschaftskasse und einiger landschaftlicher Kassen

Posener Brief.

(Nachdruck verboten.)

11. Mai.

Wer geglaubt hatte, daß es in der Stadtverordnetenversammlung bei Beratung der Vorlage über die Parsifal-Aufführungen zu einer eingehenden Aussprache über das Theater kommen würde, sah sich enttäuscht. Ein unmittelbarer Anlaß war freilich nicht gegeben, weil die finanzielle Seite der Angelegenheit geordnet ist. Nicht weniger als 32 000 Mark hat Herr Gottscheid als Garantiefonds flüssig gemacht, die vier Aufführungen dürften bis auf den letzten Platz besetzt sein. Daß eine so hohe Summe für die Sicherheit der Parsifal-Vorführungen in unserer Stadt zur Verfügung gestellt werden würde, hat doch wohl mancher kaum für möglich gehalten. Es gibt aber noch opferwillige Kunstfreunde, und die Theaterleiter sollten sich eifrig bemühen, dauerndes Interesse in den breiteren Schichten wach zu rufen, dann würde es auch wieder besser werden. Die Glanzzeit der Filmtheater scheint vorüber zu sein, obwohl eine Sensation die andere jagt, wenn man die Ankündigungen der Programme verfolgt. Allzu verwunderlich ist das übrigens nicht. Die Films ziehen so rasch vorüber, daß kein Eindruck haften kann, und da der erklärende Text in den meisten Kinos selbst mäßige Ansprüche nicht befriedigt, bleibt ein Gefühl der Leere, der Unzufriedenheit zurück, das schließlich die Reihen der Anhänger lichtet.

Auch die Parsifal-Aufführungen, das haben die Erfahrungen in anderen Städten gelehrt, schaffen keine restlose Befriedigung. Das Weihespiel wird ausgeschöpft werden nur in Bayreuth, nur von Personen, die sich aus ihrer alltäglichen Umgebung herausgerissen haben und für Stunden ganz aufgehen in dem Werk. Dazu kommt, daß die Ausstattung auf keinem Großstadttheater den Anforderungen Wagners entsprechen kann, der Stimmungszauber jedoch, wie ihn allein Bayreuth zu bieten vermag, ist notwendig, damit man die Eigenart dieses letzten Werkes Wagners erfaßt und bewältigt. Trotz alledem ist es zu billigen, daß die Versuche gemacht werden, Parsifal weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Wie man sich auch zu Wagners Kunst stellen mag, die Musik des Parsifal bedeutet einen hochragenden Gipfel musikalischer Gestaltungskraft, sie ergreift widerstandslos auch dann, wenn das Werk mehr oder minder als Oper dargestellt wird. Vielleicht hätte auch Wagner den Parsifal nicht schaffen können, wäre er nicht vorher schöpfend und dabei fortgesetzt sich verinnerlichend und vertiefend durch die Welt der deutschen Sage geschritten, in der sich Heiden- und Christentum verschmelzen. Die Sage vom heiligen Gral konnte nur von Wagner zum Mittelpunkte einer Dichtung gemacht werden, wie sie uns im Parsifal geboten ist. Vielleicht ist auch nur bei uns ein „Parsifal-Kultus“ möglich, weil er eine religiöse Innigkeit und Tiefe zur Voraussetzung hat, wie sie in anderen Ländern nicht vorhanden sind. Die vier Vorstellungen sind als eine Art Festspielwoche gedacht. Es ist das ein schüchterner (und allem Anschein nach aussichtsloser) Versuch, Pläne zu verwirklichen, die um die Jahrhundertwende gehegt wurden. Wir werden es kaum jemals zu Maifestspielen wie Wiesbaden bringen.

Allerdings wird solchem Kleinmut entgegengehalten, daß Posen ja heute in der Reihe der ständigen Kongreßstädte keineswegs an allerletzter Stelle steht, obwohl das noch vor einem Jahrzehnt kaum erhofft worden ist. Man kann hinzufügen, daß die großen Versammlungen in Posen sogar gern besucht werden, weil man hier schließlich noch am ehesten einen Einblick erhält in die Welt des Polentums, weil gewisse Probleme, die in der Presse so oft erörtert werden, gerade hier zur Entscheidung gebracht werden, und weil schließlich Posen als Großstadt es mit den westdeutschen Großstädten wirklich aufnehmen kann. Daß der Wehrverein in diesem Jahre uns aufsuchte, war klug bedacht. In den beiden letzten Jahren hat er gerade im Osten viele Mitglieder gewonnen, denn es war doch wirklich kein Geheimnis, daß Deutschlands Rüstung im Osten nicht mehr allen Anforderungen entsprach. Die letzte Militärvorlage hat darin Wandel geschaffen, obwohl der Reichstag durch die Ablehnung der Kavallerie-Regimenter eine sehr große Verantwortung auf sich geladen hat. Es ist hier nicht meine Aufgabe, zu den am Sonntag aufgestellten Forderungen und ausgesprochenen Wünschen des Wehrvereins Stellung zu nehmen. Soviel aber steht fest, daß Männer wie General Keim, aufrechte, fast möchte man sagen knorrige Charaktere, die sich bis in das Alter hinein eine jugendliche Begeisterungsfähigkeit und ein fortreißendes Ungestüm bewahrt haben, uns notwendig sind, damit die Massen aufgerüttelt und dem satten Materialismus entrissen werden. Sie mögen hier und da in Übertreibungen verfallen, diese Führer der nationalen Bewegung; das soll man ihnen nicht verargen. Wird etwa auf der gegnerischen Seite nicht derselbe Fehler begangen, ist dort nicht damit begonnen worden, daß man deutelte, aus- und unterlegte, um das beweisen zu können, was man beweisen wollte? Und hat das Ausland unseren Friedensschwärmern Glauben geschenkt? Ich gehöre nicht zu denen, die einen Krieg für unausbleiblich halten, weil ich glaube, daß Rußland in Übereinstimmung mit uns einen Krieg für zwecklos halten muß; es fehlt an einem Siegespreise, der die ungeheuren Opfer, die selbst der Sieger zu tragen hat, auch nur entfernt rechtfertigen könnte. Diese Überzeugung schließt jedoch die Notwendigkeit nicht aus, daß die Rüstung vollkommen bleiben muß. Vor allem aber muß der kriegerische Geist in uns lebendig bleiben, der unsern Nachbarn in West und Ost die Überzeugung läßt, daß wir fest entschlossen sind, mit der Waffe in der Hand uns die Ruhe zu erzwingen, nachdem alle anderen Mittel versagt haben. Hier liegen die eigentlichen Verdienste des Wehrvereins, in der unablässigen Abwehr- und Gegenarbeit gegen die verweichlichenden Richtungen unserer Zeit. Ein Überschäumen des Keimschen Temperaments ist uns lieber (und notwendiger) als das Gegenteil davon.

Die Ausstellung zur Bekämpfung des Alkoholismus hat bei uns vielleicht nicht den erwarteten Zuspruch gefunden. Es wäre jedoch falsch, daraus den Schluß ziehen zu wollen, daß hier die Gemeinde der Alkoholfreunde zu groß und mächtig sei. Im Gegenteil darf man sagen, daß sich die Zustände gegen früher wesentlich gebessert haben. Auch Männer, die in der Vollkraft der Jahre stehen, scheuen sich nicht, in den Wirtschaften Milch oder andere alkoholfreie Getränke zu fordern, und es herrscht eine Mäßigung im Bier-, Wein- und Schnapsgenuß, den man früher nicht für möglich gehalten hätte. Die Trinksitten ändern sich langsam. Mäßigkeit oder völlige Enthaltsamkeit verfallen nicht mehr dem Fluche der Lächerlichkeit, wie es früher unbedingt der Fall war. Die Ausübung des Sports hat wohl am meisten dazu beigetragen, daß die Mäßigkeit allgemeiner geworden ist. Trotzdem läßt sich nicht behaupten, daß die Zahl der Wirtschaften im Abnehmen begriffen sei, denn die Zahl ihrer Besucher steigt, weil heute Frauen und Töchter es als selbstverständlich betrachten, daß sie ebenfalls bestimmte Abende in den Wirtschaften zubringen. Die Kaffeegesellschaften so vieler Damen sind in öffentliche Lokale verlegt worden. An bestimmten Tagen und zu bestimmter Stunde findet man sich an den „Stammtischen“ ein, und wer jemals den Verlauf einer derartigen Gesellschaft beobachtet hat, wird mit uns der Ansicht sein, daß die Lebhaftigkeit der Unterhaltung jedenfalls nicht darunter gelitten hat, wenn man heute nicht mehr in den Wohnungen, sondern nur noch am dritten Orte sich trifft. Es ist das geradezu notwendig geworden, da die Zahl der Dienstboten immer knapper wird — namentlich solcher, die es ihrer Herrschaft nicht verübeln, wenn sie noch die häusliche Geselligkeit pflegen. So zwingt uns dieser Umstand eine Änderung unserer Lebensgewohnheiten auf, die nicht

als Hinterlegungsstellen für Wertpapiere in vormundschaftlichen und ähnlichen Angelegenheiten.

Provinzialnachrichten.

o **Schönsee,** 11. Mai. (Verschiedenes.) Dem Eisenbahnassistenten Schallen ist für 15jährige treue Militärdienstzeit das Verdienstkreuz 1. Klasse verliehen worden, welches ihm gestern vom Bürgermeister Klein überreicht wunrde. — Der Kriegerverein hat bisher zum besten der Roten Kreuz-Sammlung 220 Mark gesammelt. — In der Schützengilde kam gestern der Schipper-Wanderorden zum Ausschusse, den Friseur O. Krause mit 54 Ringen errang.

e **Briesen,** 11. Mai. (Kühlhausweihe.) Heute fand die feierliche Übergabe des beim Schlachthause neuerrichteten Kühlhauses durch Bürgermeister Schulz an den Schlachthofdirektor statt. Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung und sonstige Bürger hatten sich eingefunden. Anschließend folgte die Besichtigung des mit einem Kostenaufwande von 60 000 Mark errichteten Baues, der u. a. einen Vorkühlraum, 18 Kühlzellen, 12 Pökelzellen, Räume für die von der Firma Linde in Wiesbaden gelieferten Maschinen und im Obergeschoß die eigentlichen Kühlvorrichtungen umfaßt. Der Besichtigung folgte ein Abendessen im Viktoriahotel, wobei Bürgermeister Schulz allen, die sich bei dem Bau betätigt haben, für das anscheinend sehr gut gelungene Werk dankte.

* **Zoppot,** 10. Mai. (Seinen 60. Geburtstag) feiert am 13. Mai Professor Richard Nadrowski. 1854 zu Neidenburg geboren, besuchte er die Stadtschule in Ortelsburg, dann die Gymnasien in Rastenburg und Hohenstein und studierte Philologie. 1878 kam er an das königliche Gymnasium in Thorn, wo er 24 Jahre wirkte, 1902 wurde er nach Marienburg versetzt und 1911 pensioniert. Seit 1913 wohnt er in Zoppot. Er schrieb u. a. „Ein Blick in Roms Vorzeit", sowie eine ganze Reihe Abhandlungen über Numismatik für die „Berliner Münzblätter", für die Dresdener „Blätter für Münzfreunde" und das Londoner „Numismatische Circular".

r **Argenau,** 11. Mai. (Verschiedenes.) In der Generalversammlung des Verschönerungsvereins gab der Kassierer Lehrer Zielinski den Kassenbericht. Die Einnahme betrug 584,17 Mark, die Ausgabe 223,85 Mark, sodaß ein Bestand von 360,32 Mark verbleibt. Im vergangenen Jahre wurden über 400 Bäume angepflanzt und ein Teil der Promenade mit Kies beschüttet. Neben der Fortsetzung dieser Arbeiten sollen in diesem Jahre neue Bänke errichtet werden. — Der Kriegerverein beschloß, am 21. Juni einen Ausflug nach Jakobskrug zu unternehmen. Dem Kriegerverein Grünkirch wurden zum Bau eines Bismarckturmes 50 Mark überwiesen. — Der hiesige Zweigverein des vaterländischen Frauenvereins hat sich die Aufgabe gestellt, den Wöchnerinnen und Säuglingen eine bessere Pflege angedeihen zu lassen. Zu diesem Zwecke wird eine geeignete Persönlichkeit angestellt werden gegen freie Wohnung, Station und Taschengeld. Meldungen nimmt die Vorsitzerin, Frau Forstmeister Schartow, entgegen.

E **Fordon,** 11. Mai. (Die Schützengilde) hielt gestern unter sehr zahlreicher Beteiligung ihr Eröffnungsschießen ab. Die ausgesetzten Orden wurden von den Kameraden Bäckermeister St. Modrakowski, Hausbesitzer Heinrich Lorenz und Kaufmann Franz Plotka errungen. Nach dem Schießen fand eine außerordentliche Hauptversammlung statt. Kamerad Adolf Foerster erstattete den Bericht über die Kassenprüfung. Darnach betrug 1913 die Einnahme 500,88 Mark und die Ausgabe 494,23 Mark, sodaß ein Bestand von 6,65 Mark vorhanden war. Dem Kassenführer Gardzielewski wurde auf Antrag der Kassenprüfer Entlastung erteilt. Der Vorsitzer, Rektor Fischer, teilte mit, daß die Gilde am 23. April in das Vereinsregister eingetragen worden ist. Nach erfolgter Eintragung soll der Gilde zu den über 1000 Mark betragenden Kosten der Ausbesserung des Schießstandes vom Herrn Oberpräsidenten eine Beihilfe von 350 Mark gezahlt werden. Zwei neue Mitglieder wurden in die Gilde aufgenommen. Das Königsschießen wird am Sonntag den 28. Juni in hergebrachter Weise begangen.

d **Strelno,** 11. Mai. (Unfall.) Bei der Instandsetzung eines eingestürzten Giebels eines Wohnhauses verunglückte der Landwirt Martin Kostrzak in Großsee, indem die Mauer einstürzte und ihn unter sich begrub. Er trug schwere Verletzungen am ganzen Körper davon.

t **Gnesen,** 11. Mai. (Verschiedenes.) Im Hofe der hiesigen Infanteriekaserne werden in diesem Jahre außer einem Stabsgebäude mehrere Familienwohnhäuser aufgeführt. Die private Bautätigkeit innerhalb der Stadt ist in diesem Jahre nur gering. — Gesperrt ist für 1½ Jahre der alte Bahnübergang im Zuge der Wreschener Chaussee und der Notweg über die Geleise seiner Bestimmung übergeben worden. Die Arbeiten für den Bau der Überführung sind in einzelnen Losen vergeben und werden nunmehr in Angriff genommen werden. Die Kosten der Überführung betragen rund ¾ Millionen Mark. — Mit einem Kostenaufwande von 27 000 Mark wird die hiesige Franziskanerkirche, die den hiesigen deutschen Katholiken zum Gebrauch übergeben ist, renoviert werden.

§ **Aus Russisch-Polen,** 11. Mai. (Verschiedenes.) Allem Anschein nach wird jetzt endlich der Bau einer Eisenbahn von Kutno nach Slupce in ernstliche Erwägung gezogen. In der letzten Sitzung des Warschauer Rayon-Eisenbahnkomitees ist darüber eingehend beraten worden. Man erkannte die große Bedeutung der Linie, die bei Stralkowo Anschluß an das preußische Eisenbahnnetz erhalten und den Eisenbahnweg Warschau—Berlin um fast 70 Kilometer verkürzen würde, allgemein an. — Auf dem evangelischen Friedhofe in Lodz hat sich ein 76jähriger Mann aus Lebensüberdruß erschossen. — Im Monat März wurden in Russisch-Polen neun Konkurse mit 7 470 000 Rubel Schulden angemeldet.

---

wenig verteuernd wirkt. Dagegen anzukämpfen ist jedoch so aussichtslos, daß es ernstlich niemand erst unternehmen mag. Und doch darf man den Gedanken aufwerfen, wohin diese Entwicklung führen soll, die den Mittelstand am schwersten trifft, weil sie ihn schließlich zermürben und zerreiben wird. Es gehört heute Mut dazu, diese Dinge vor der Öffentlichkeit nur zu streifen, weil es alles andere eher als volkstümlich ist, wenn man behauptet, daß die Kultur ihrem Wesen nach aristokratisch ist. Sie setzt voraus, daß es eine untere Schicht gibt, die dienen will, die das nicht als Schande betrachtet. Die sogenannte grobe Hausarbeit soll sich heute die Hausfrau selbst machen, und wenn sie gar noch Mutter mehrerer Kinder ist, weiß sie oft garnicht, wie sie das Notwendigste allein schaffen soll. Wer der Frage des Geburtenrückgangs nähertritt, darf diese Dinge nicht außer Acht lassen. Deshalb auch glauben so viele nicht an die Wirkung irgendwelcher staatlichen Maßnahmen; sie finden die Wurzel des Übels darin, daß es wegen des zunehmenden Mangels an dienstwilligen Elementen — trotz der Waschanstalten und all der anderen Erleichterungen, die heute für eine Führung des Haushalts vorhanden sind — immer schwieriger und mühevoller wird, Kinder aufzuziehen. Daher ist die Abnahme der Geburtenzahl eine **internationale** Erscheinung, eine, wie es scheint, notwendige Begleiterscheinung der neuzeitlichen Kultur. Es wirkt zwar wie eine erfrischende Offenherzigkeit, daß der Kriegsminister im Reichstage unbefangen erklärte, er pfeife unter Umständen auf die ganze Kultur. Viele Tausende denken nicht anders, nur sagen sie sich resigniert: Zu ändern ist daran doch nichts. Ob es aber mit der Resignation allein getan ist, wollen wir heute nicht mehr erörtern. Das führt uns zu tief in die Fragen unserer Kulturpolitik hinein. Nemo.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 13. Mai. 1913 Ermordung des preußischen Militärattachees zu München. 1912 † Prinz Heinrich LXIII. Reuß j. L. 1911 Abreise des deutschen Kaiserpaares nach England. 1908 Einweihung der restaurierten Hohkönigsburg bei Schlettstadt. 1907 † Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg. 1906 † Karl Fürst Fugger von Babenhausen. 1906 † Prinzessin Friedrich Karl von Preußen. 1903 † Professor Neckelmann, Erbauer des Stuttgarter Landesgewerbe-Museums. 1871 † Francois Auber, Komponist der Oper „Die Stumme von Portici". 1870 * Herzogin Albrecht von Württemberg, geb. Erzherzogin Margarethe von Österreich. 1864 Londoner Friedenskonferenz vom 13. Mai bis 26. Juni. 1849 Militärmeuterei in Karlsruhe. 1809 Napoleons zweiter Einzug in Wien. 1801 Frieden zu Luneville. 1792 * Papst Pius IX. 1717 * Maria Theresia, deutsche Kaiserin. 1634 Sieg der Sachsen über die Kaiserlichen unter Coloredo bei Liegnitz. 1534 Philipps von Hessen Sieg bei Laufen. Wiedereinsetzung Herzogs Ulrich von Württemberg. 1415 Konzil zu Kostnitz.

Thorn, 12. Mai 1914.

— (Personalien von der evangelischen Kirche.) Der seitherige Kreissynodalvikar Heck in Schwetz ist zum Pfarrer an der Kirche zu Waldau, Diözese Schwetz, berufen und bestätigt worden. — Der Vereinsgeistliche beim westpreußischen Provinzialverein für Innere Mission, Pastor Lic. Leese-Danzig, scheidet zum 16. Juni aus seiner bisherigen Stellung. Ein Nachfolger, der besonders die Arbeiten der westpreußischen Provinzialverbände des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins und der Frauenhilfe, sowie der Danziger Stadtmission mit allen Nebenzweigen (Blaukreuzarbeit usw.) zu treiben hat, soll möglichst bald angestellt werden. Bewerbungen sind an den Vorsitzer des westpreußischen Provinzialvereins für Innere Mission, Präsident Peter-Danzig, zu richten.

— (Der deutsche Tag in Allenstein.) Bürgerschaft und Vereine wetteifern mit einander bei den Vorbereitungen für den deutschen Tag in Allenstein, der aus Anlaß der in Allenstein stattfindenden Hauptversammlung des deutschen Ostmarkenvereins am 27. und 28. Juni in Allenstein gefeiert werden wird. Ein besonderes Glanzstück des Tages wird der imposante Festzug durch die ganze Stadt nach Jakobsberg werden. Vereine aller Art, Innungen, Turner, Jungdeutschland, wahrscheinlich auch die Studentenschaft der ostdeutschen Hochschulen und viele andere werden sich daran beteiligen. Der Hauptteil spielt sich in dem idyllisch gelegenen Jakobsberg ab, wo alle Voraussetzungen für Massenkundgebungen und große festliche Veranstaltungen vorhanden sind. Die verschiedenen Ausschüsse, welche die Arbeiten für den deutschen Tag zu leisten haben, sind bereits in emsigster Tätigkeit.

— (Neuer westpreußischer Lehrerverein.) Am 2. und 3. Juni findet in Culmsee die 6. Haupt- und Vertreterversammlung des neuen westpreußischen Lehrervereins statt. Hauptlehrer Herrmann-Friedersdorf wird einen Vortrag halten über „Die Ursachen und Folgen der ungerechten Schulunterhaltung für die Kleinstadt- und Landschulen, deren Lehrer und Gemeinden."

— (Der Verband der unteren Post- und Telegraphenbeamten des Bezirks Danzig) hielt am Sonntag in Culm seinen Verbandstag ab. Dieser stand zunächst unter dem Zeichen des Roten Kreuzes. Ein großer Stab von jungen Damen und die Sanitätskolonne, die sich dem Landrat zur Verfügung gestellt hatten, erzielten durch die Feilbietung von allerlei Rote Kreuz-Emblemen bei dem Publikum und den Gästen eine reichliche Einnahme. Die Versammlung wurde von dem Leiter der Ortsgruppe Culm, Oberpostschaffner Pisall, begrüßt. Der Verbandsvorsitzer, Oberpostschaffner Sill-Danzig, sprach den Dank aus und brachte das Kaiserhoch aus. Außer zahlreichen Mitgliedern waren 38 Delegierte mit 1281 Stimmen zugegen. Dem Verband gehören zirka 60 Ortsgruppen mit 1701 Mitgliedern an. Die Einnahmen betrugen 14 549,92 Mark, die Ausgaben 13 931 Mark und der Bestand 613,34 Mark. An Witwenunterstützungen wurden im letzten Vereinsjahre 2008 Mark gezahlt. Als Delegierter zum Verbandstage in Berlin wurde Oberpostschaffner David-Thorn gewählt. Dem Vorstand gehören weiterhin an: Oberschaffner Sill-Danzig (Vorsitzer), Leitungsaufseher Lutz-Danzig (Schriftführer) und Postschaffner Krüger-Danzig (Kassierer). Der nächste Bezirkstag wird in Culmsee stattfinden. Nach einer ausgedehnten Debatte über Organisations- und Standesfragen wurde die Versammlung mit einem Hoch auf den Verband geschlossen.

§ **Aus dem Landkreise Thorn,** 11. Mai. (Kriegerverein Rentschkau. Feuer.) Der Kriegerverein Rentschkau und Umgegend hielt im Lokale des Herrn Strobel-Hohenhausen eine Sitzung ab. Der Vorsitzer, Herr Lehrer Liebe-Hohenhausen, hielt einen beifällig aufgenommenen Vortrag über „Die deutsche Treue". Für die Rote Kreuz-Sammlung wurde ein Betrag aus der Vereinskasse bereitgestellt. Der Verein begeht sein 15jähriges Stiftungsfest und Sommervergnügen am 14. Juni im Parke zu Hohenhausen. — Bei dem Besitzer Wehrle in Rentschkau brannte der Schuppen nieder. Holz, Geräte und ein Wagen sind mitverbrannt. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Der Geschädigte ist nur niedrig versichert.

§ **Aus Russisch-Polen,** 10. Mai. (Das deutsche Theater in Lodz) befindet sich infolge der schweren geschäftlichen Krisis der letzten Jahre in einer sehr bedrängten Lage. Die Vorstellungen wurden vorzeitig abgebrochen; ob der sehr tüchtige Direktor, der auch als Künstler bekannte Wilhelm Klein, im nächsten Herbst die Leitung wieder übernehmen wird, ist abhängig von den Aussichten, die ihm eröffnet werden. Der deutsche Theaterverein wird sich in seiner Generalversammlung wohl mit der Angelegenheit eingehend beschäftigen.

Maikäfers Leiden und Freuden.

Des Maikäfers, dieses Boten des Frühlings, harren viel Leiden und nur wenige und kurze Lebensfreuden; oft genug muß er schon wenige Stunden frohen Umherschwirrens mit dem Tode bezahlen. Er hat gar zu viele Feinde, sowohl unter den Menschen wie in der Tierwelt. Schon in seinen Entwickelungsjahren wird er vom Maulwurf, vom Wiedehopf und von der Saatkrähe verfolgt; schlüpft er aus seiner Verpuppung heraus, so stellen ihm Füchse, Marder, Dachse und Igel nach. Wagt er den ersten Ausflug, so ist sein Leben von der Fledermaus, der Eule, dem Star und anderen gefiederten Volk bedroht. Ruht er mit erstarrten Gliedern im schönsten Morgentau auf dem Zweige eines Obstbaumes, so rüttelt und schüttelt der Besitzer so lange und nachdrücklich am Stamme, daß die Käfer scharenweise zu Boden fallen, und sie werden dann die Beute der Hühner und Enten. Schwirren sie im Sonnenschein umher, so werden viele von ihnen von Knaben in der hohlen Hand gefangen und dienen diesen zur Kurzweil, leider auch oft genug zu verwerflicher Quälerei. So bietet ihnen das Leben mehr Leiden als Freuden. Obwohl vom Forstmanne als forstschädliches Insekt gehaßt und verfolgt, hat der Maikäfer in der Stadt eine gewisse Popularität gewonnen. Der Städter mag ihn leiden, weil er ein Bote des Frühlings ist und ihm weder Schaden noch Schmerz bereitet. Die Kinder begleiten seinen Flug mit dem Gesange:

Maikäfer, fliege!
Dein Vater ist im Kriege,
Deine Mutter ist im Pommerland,
Pommerland ist abgebrannt.

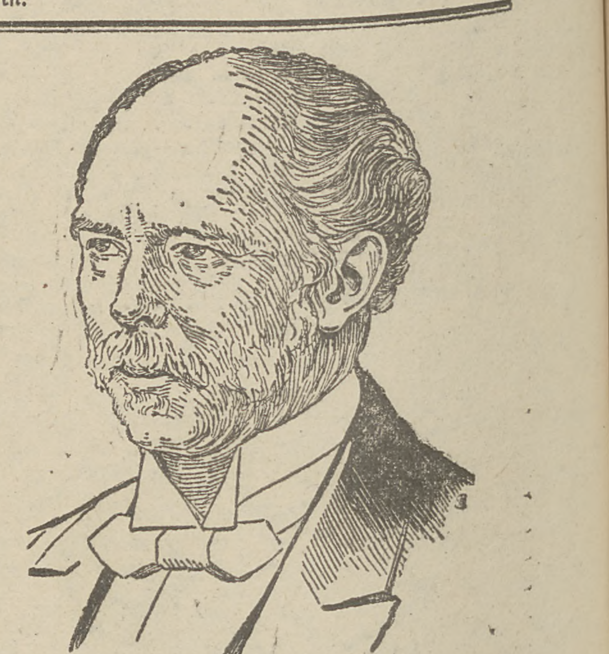
Ein einfältiges Lied, wie so viele Kinderreime, doch es spricht daraus einige Sympathie für den braunen Käfer. Es gab auch einige Zeit, wo er eine gute Stellung zur Presse hatte, damit ist es jetzt so ziemlich vorbei. Vor einigen Jahrzehnten wurden ihm noch, sofern er den Anspruch als „erster" machen konnte, in den Zeitungen einige freundliche Begrüßungsworte gewidmet. Beim jungen Volk ist dem Maikäfer insofern eine Rolle zugedacht, als er zu Neckereien dient. Der junge Bursche steckt dem Mägdlein, bei dem er es riskieren darf, den Käfer auf den bloßen Nacken, um da zu krabbeln. Auch sollen Maikäfer, die abends ins Zimmer gesetzt werden, dem Morgenschlummer der Schlafenden nicht gerade förderlich sein, weil sie früher als er aufstehen und dann etwas vergnügt werden. Größerer Beliebtheit als im lebenden Zustande erfreut sich der Maikäfer bei der Kinderwelt in seiner künstlerischen Nachbildung, in der besonders die Schokoladenfabrikanten ihn ins Dasein rufen. In dieser Verherrlichung hat er so wenig Feinde, wie lebend deren so viele. a.

Luftschiffahrt.

Fernflug Berlin—München. Der Flieger **Hirth,** der Montag früh um 8.55 Uhr in Johannisthal aufgestiegen war, kam um 2.30 Uhr über dem Flugplatz Schleißheim bei München an und landete um 3 Uhr in Schleifenflügen.

Ein deutscher Ballno in Böhmen gelandet. Am Sonntag Abend landete bei **Holletitz** ein deutscher Ballon. Die Insassen, zwei Offiziere und ein Lehrer, reisten Montag nach Deutschland zurück.

Zum Todessturz der beiden Posener Fliegeroffiziere, der sich, wie schon kurz gemeldet, Sonnabend Mittag auf dem Kreckower Exerzierplatze bei **Stettin** abspielte, berichtet die „Pomm. Tagespost" folgende Einzelheiten: Sonnabend Morgen waren die Flugzeuge in Schwerin (Mecklenburg) zu einem Übungsflug nach Posen aufgestiegen. In Stettin sollte eine Zwischenlandung vorgenommen werden. Zwei der beteiligten Flugapparate waren bereits glücklich auf dem Kreckower Exerzierplatz gelandet. Das Flugzeug „B. 2 A. 13" traf gegen 12 Uhr über dem Kreckower Feld ein und wollte im Gleitfluge landen. Dabei kippte der Apparat nach vorn über. Man sah die Körper der beiden Insassen aus den Sitzen heraushängen. Mit riesiger Geschwindigkeit sauste der Apparat herab und schlug mit dumpfem Krach auf den Boden auf, die Offiziere unter sich begrabend. Das Flugzeug wurde total zertrümmert. Einer der bereits angekommenen Fliegeroffiziere eilte sofort hinzu und versuchte, die Körper der Abgestürzten unter den Trümmern des Apparates hervorzuziehen. Es gelang ihm jedoch nur, die Leiche des einen Offiziers freizulegen. Der Körper des anderen war furchtbar verstümmelt und bildete eine blutige, unförmliche Masse. Die telephonisch herbeigerufenen Sanitätsmannschaften der Feuerwehr trafen mit den Krankenautomobilen ein und bargen mit Hilfe der Soldaten die Leiche des Verunglückten. Die Unglücksstelle wurde sofort abgesperrt. Von dem Stettiner Garnisonkommando ging dem genannten Blatte folgender amtliche Bericht über das Unglück zu: „Gestern Mittag um 11 Uhr 55 Min. stürzte der Militärdoppeldecker „B. 2 A. 13", der sich auf dem Fernflug Schwerin—Posen befand und in Stettin eine Zwischenlandung vornehmen wollte, über dem Kreckower Exerzierplatz aus einer Höhe von etwa 300 Metern ab und wurde vollständig zertrümmert. Die Flieger wollten im Gleitfluge niedergehen, wurden aber dabei jedenfalls von einer heftigen Böe erfaßt, die den Apparat nach vorn überkippte. Kurz nach 1 Uhr trafen der Garnisonälteste, Generalmajor Freiherr von Buttlar zu Brandenfels, und der Platzmajor, Hauptmann von Schröder, auf der Unglücksstelle ein."



Generalmusikdirektor von Schuch †.

In Dresden ist der Generalmusikdirektor von Schuch an Gehirnembolie gestorben. Er war eine der markantesten Erscheinungen in der Reihe der hervorragenden deutschen Dirigenten. Am 23. November 1847 in Graz geboren, studierte er zuerst Rechtswissenschaft, ging aber dann zur Musik über, war nacheinander als Opernkapellmeister in Breslau, Würzburg, Graz und Basel tätig, leitete 1872 einige Zeit Pollinis wandernde Oper und war seit 1873 Hofkapellmeister in Dresden, weiterhin ausgezeichnet durch den Titel eines Generalmusikdirektors und Geheimen Hofrats. 1897 verlieh ihm der Kaiser von Österreich den erblichen Adel.

Standesamt Thorn.

Vom 3. bis einschl. 9. Mai 1914 sind gemeldet:
Geburten: 7 Knaben, davon 1 unehel.
8 Mädchen, „ — „
Aufgebote: 5 hiesige, 7 auswärtige.
Eheschließungen: 4.
Sterbefälle: 1. Kaufmann Cölestin Gensler aus Graudenz. 37 J. 2. Geschäftsagentenfrau Valerie Schröter, geb. Stuckart. 58 J. 3. Besitzerwitwe Ida Lau, geb. Huhse, 72 J. 4. Max Wacker, 1²/₃ J. 5. Schmiedwitwe Amalie Bobrowicz, geb. Huth, 70 J. 6. Hospitalitin, Witwe Therese Dehn, geb. Maaß. 77 J. 7. Hospitalitin, Witwe Anna Dulski, geb. Wojciechowski. 87 J. 8. Käthe Schirmer, 5 J. 9. Alfons Kolkowski, 3 M.

4. Preußisch-Süddeutsche (230. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 3. Ziehungstag 11. Mai 1914 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

52 89 (3000) 222 335 536 618 823 **1**167 347 434 (1000) 45 52 (500) 572 607 8 **2**031 126 45 297 403 54 762 (3000) 907 94 **3**179 (3000) 441 50 732 93 847 **4**311 57 65 (1000) 67 89 425 705 28 813 51 67 949 (500) 79 **5**085 335 436 518 (1000) 605 64 91 712 18 35 (1000) 63 896 (1000) 923 **6**204 356 453 68 629 51 789 837 **7**349 867 **8**277 81 401 10 94 590 719 836 90 (3000) 910 **9**173 231 303 82 83 409 20 585 635 (1000) 707 31 46 51 93 901 55 (500)

10030 (1000) 239 318 466 81 591 631 799 949 **11**069 97 115 28 207 370 77 82 (500) 84 502 12 48 **12**054 224 (500) 77 309 536 53 87 884 711 834 51 987 **13**090 198 435 74 772 80 99 820 **14**021 70 122 (3000) 52 (500) 91 642 (1000) 614 34 (1000) 56 784 826 **15**118 31 214 (500) 313 502 625 770 (1000) 91 896 923 35 38 92 **16**168 255 58 (3000) 314 681 807 (500) 922 51 **17**008 99 533 35 851 82 (1000) 99 905 (1000) **18**292 459 99 619 54 902 **19**003 7 40 233 435 642 725

20045 66 205 (500) 432 53 537 647 785 828 **21**086 301 66 607 47 57 75 717 66 72 889 **22**133 224 83 86 322 569 78 90 847 **23**045 185 (1000) 99 272 487 (500) 512 651 96 **24**007 31 291 515 (3000) 812 917 **25**013 233 410 35 800 85 86 96 **26**143 94 338 (500) 486 61 80 569 730 828 (500) **27**030 148 256 351 58 (500) 585 (3000) 63 755 73 947 97 **28**016 153 (500) 359 761 72 95 953 **29**116 331 68 585 632 58 83 864 943

30022 121 (500) 284 362 417 31 970 **31**112 41 94 231 483 97 609 (500) 713 30 873 **32**019 230 (1000) 428 59 593 621 79 683 (3000) 959 **33**037 111 19 332 477 520 29 638 730 800 13 19 53 980 **34**133 61 211 96 408 519 (3000) 892 982 **35**001 3 170 (1000) 351 74 539 (500) 59 743 **36**032 109 461 602 31 (1000) 737 890 955 **37**010 305 (1000) 498 546 53 60 737 91 813 74 **38**026 (500) 144 342 408 83 673 746 815 950 **39**088 122 32 452 678 909 65

40087 159 223 (1000) 366 423 717 58 (3000) 867 **41**087 283 389 434 93 527 715 804 78 924 30 **42**020 608 801 28 41 922 **43**291 346 50 94 95 99 419 21 848 87 **44**016 45 (1000) 110 89 201 66 87 442 791 885 **45**044 137 54 (3000) 76 267 333 53 431 69 652 83 625 712 **46**111 62 356 63 402 35 90 (1000) 673 697 746 823 907 52 68 **47**143 75 230 766 831 925 **48**104 272 461 590 810 81 98 954 **49**064 131 89 678 732 856 (500)

50033 59 66 124 42 275 424 27 582 602 800 79 941 56 62 **51**095 246 98 425 513 680 923 **52**071 92 338 608 37 (500) 89 (3000) 769 991 (500) **53**038 135 43 84 687 90 737 806 (1000) 914 28 78 93 **54**073 183 210 65 (1000) 313 665 732 97 (3000) 98 986 **55**162 308 (3000) 465 764 917 (500) 74 (500) **56**055 725 49 839 71 (3000) 989 **57**173 82 515 63 720 903 31 **58**031 166 218 355 (1000) 59 453 607 715 24 58 823 **59**059 99 167 97 231 832 452 (500) 64 (3000) 668 771 824 97 (500) 974 76

60018 28 142 208 370 96 617 28 98 831 50 904 **61**183 419 57 91 528 771 **62**007 39 218 60 63 619 798 806 **63**199 261 423 83 572 766 (500) 841 57 916 **64**008 33 147 398 402 543 49 (500) 666 **65**089 163 569 617 796 911 **66**024 435 550 754 965 **67**114 29 51 54 213 (500) 43 (500) 404 5 6 (500) 556 73 (500) 836 62 (500) 977 **68**489 572 95 716 825 **69**105 6 553 57 74 87 629 71 765 72 97 827 941

70052 68 (1000) 84 157 (500) 631 749 **71**031 54 291 458 77 592 614 847 922 76 **72**133 393 468 98 (3000) 605 81 (500) 98 774 (500) 90 812 71 **73**249 (500) 51 63 401 617 89 791 **74**051 139 207 63 526 604 **75**078 186 (1000) 220 60 444 671 815 55 (500) 90 825 86 **76**012 26 78 90 188 242 315 957 84 (500) **77**062 95 126 67 235 359 504 70 (1000) 75 84 839 (3000) **78**072 81 89 284 (1000) 363 93 572 715 81 916 40 **79**040 73 (500) 307 53 468 (500) 96 516 49

80318 448 806 67 **81**028 39 50 85 (1000) 240 49 59 94 399 576 963 **82**373 499 619 23 727 (1000) 85 836 (500) 49 61 **83**017 116 263 500 709 815 926 **84**032 47 514 30 651 737 71 89 860 **85**175 355 (500) 422 **86**048 58 (500) 87 138 (500) 299 (5000) 350 (500) 456 99 631 798 (3000) 878 **87**115 206 333 533 72 794 (1000) **88**169 284 (1000) 418 (500) 25 81 509 10 717 (3000) 32 (1000) 840 936 **89**414 42 502 661 852 962

90003 78 149 450 66 99 (500) 657 (1000) 782 811 916 **91**288 568 609 780 **92**083 128 65 248 (500) 312 20 763 **93**010 200 93 331 436 68 720 25 57 66 957 **94**052 161 301 480 83 919 **95**100 330 765 839 994 (500) **96**145 81 238 (1000) 89 373 519 840 **97**025 125 230 342 (500) 599 634 779 826 74 **98**036 134 (1000) 203 342 446 91 714 52 **99**041 69 96 373 92 610 (1000) 751 850 80 928 30 32

100027 175 97 499 738 918 (3000) 31 59 63 81 **101**220 91 300 (500) 35 (500) 401 37 618 704 853 **102**060 157 76 352 462 79 (3000) 503 834 36 64 **103**137 39 41 60 61 232 278 645 700 35 987 (500) **104**110 38 334 (500) 433 630 772 (1000) 826 87 851 62 **105**055 116 279 313 477 91 877 **106**357 (1000) 408 12 813 **107**384 443 (1000) 93 713 895 976 **108**206 654 962 **109**070 (500) 256 432 64 93 515 29 50 600 59 87 727 900

110366 71 550 663 861 **111**220 (500) 87 413 87 637 (1000) 783 (3000) 817 950 (500) 57 **112**271 315 461 533 69 736 64 **113**044 291 326 400 69 723 50 878 (1000) 919 26 **114**025 85 241 66 798 **115**165 298 323 27 427 624 745 806 940 93 **116**079 89 142 247 429 58 528 635 38 735 (1000) 79 932 38 44 **117**043 (500) 589 844 **118**042 73 147 312 413 (1000) 583 660 847 **119**007 129 402 691 (1000) 706 47 68

120101 45 384 (500) 493 (1000) 553 608 **121**118 246 423 591 728 879 976 **122**011 14 (1000) 76 162 81 200 11 509 (1000) 636 98 794 954 83 **123**122 327 87 448 550 778 80 973 **124**487 745 847 912 17 94 **125**007 308 752 **126**060 88 125 37 224 33 65 93 580 726 57 817 70 960 80 **127**084 253 487 530 661 757 74 888 962 80 **128**024 37 148 320 (1000) 406 707 14 40 821 55 976 **129**026 85 145 201 339 470 89 597 625 75 88 767 (1000) 802 951

130019 193 420 78 595 602 770 73 826 **131**066 267 557 780 (1000) 802 12 80 943 **132**127 66 247 81 334 57 680 861 **133**021 97 270 321 65 411 729 50 854 62 (1000) 927 **134**046 218 71 377 485 571 (500) 94 674 750 868 936 **135**003 88 (1000) 239 838 496 567 606 880 **136**174 269 372 402 523 48 775 856 68 956 (500) **137**015 58 246 319 24 (500) 488 89 524 91 617 (500) 906 **138**131 272 404 32 47 548 83 89 761 930 **139**124 (1000) 446 53

140033 47 (10 000) 158 281 **141**170 (1000) 213 337 41 577 (500) 610 43 771 **142**022 125 (500) 30 39 96 436 91 637 66 735 802 11 937 **143**011 30 75 (500) 247 (500) 69 386 846 940 **144**054 146 236 96 438 58 742 914 **145**053 199 (3000) 223 25 669 **146**036 146 52 477 535 727 (500) **147**078 407 536 714 27 **148**246 347 908 13 21 45 **149**027 110 54 499 635 804

150082 157 479 733 37 828 **151**044 86 184 312 (500) 402 34 86 590 (500) 667 **152**117 30 75 94 303 554 666 765 871 (1000) **153**043 253 (1000) 445 (10 000) 521 749 81 893 **154**047 51 141 92 422 44 568 628 (3000) 798 **155**040 209 429 60 563 64 613 30 932 76 **156**045 (1000) 184 297 452 516 87 706 78 889 **157**023 150 (500) 95 256 69 85 343 552 806 (500) 946 (1000) **158**062 201 309 428 592 (500) 872 900 **159**346 98 726 63 845 89

160015 385 506 69 624 60 995 **161**018 391 (1000) 482 85 596 (1000) 716 93 95 820 (1000) 45 91 913 79 **162**176 (500) 98 218 704 (3000) 858 **163**005 20 45 74 144 281 (1000) 333 489 749 73 993 **164**003 214 34 68 359 494 681 918 41 (1000) 86 **165**055 116 211 51 422 96 607 (500) 703 11 **166**070 92 (1000) 125 258 (500) 83 427 640 709 25 830 (500) **167**004 11 149 85 246 (3000) 495 615 713 20 22 88 874 **168**063 109 (3000) 20 244 570 623 64 735 810 **169**091 207 99 358 512 70 621 (500)

170178 247 75 (3000) 488 548 (1000) 941 93 **171**003 174 253 330 408 744 (500) 93 **172**276 398 786 **173**008 37 232 401 613 15 887 969 **174**100 (1000) 232 (1000) 49 (1000) 75 88 360 500 691 **175**208 23 24 323 440 503 54 691 706 81 **176**027 56 415 37 93 594 654 61 838 **177**074 (500) 127 48 531 832 (500) **178**093 (500) 100 13 55 (1000) 235 94 (1000) 601 23 72 731 77 920 **179**068 186 280 (3000) 337 66 (1000) 416 46 64 90 519 40 81 728 960

180144 86 318 405 610 (1000) 27 818 20 60 901 79 **181**014 103 37 272 373 476 (3000) 520 (500) 641 759 804 946 **182**049 96 118 38 79 229 476 515 602 49 **183**039 49 86 (500) 262 (500) 559 87 809 900 33 **184**028 38 57 267 (500) 314 16 412 537 655 727 42 93 839 81 **185**044 406 16 626 72 (3000) 992 **186**093 (15 000) 213 324 49 433 707 **187**049 170 203 65 (500) 376 450 652 913 81 **188**024 (500) 248 311 484 (3000) 515 607 711 64 827 (3000) 929 (5000) 59 **189**065 (500) 149 80 384 460 573 646 715 948

190160 (500) 214 54 64 454 857 **191**271 (1000) 476 579 84 616 37 **192**051 416 64 632 89 713 (1000) 83 862 **193**170 390 (500) 407 10 699 816 83 982 **194**173 270 392 556 (500) 761 937 54 84 **195**014 197 272 97 346 98 503 614 22 760 76 81 92 **196**092 204 77 347 92 685 91 777 **197**077 188 291 (3000) 94 324 412 92 555 830 **198**011 307 409 42 524 671 870 (1000) **199**151 246 (3000) 92 348 410 640 84 913 85

200045 (1000) 366 755 851 **201**138 65 227 73 479 528 666 919 (500) **202**682 719 864 943 **203**108 205 326 411 647 68 754 955 56 **204**106 (15 000) 32 34 86 99 259 308 18 842 53 907 93 **205**074 (1000) 244 327 68 487 682 93 760 **206**098 414 550 95 751 68 70 900 89 (500) **207**058 129 39 558 622 721 896 (1000) 954 72 **208**032 411 32 625 831 **209**067 478 786 839

210157 (3000) 415 (5000) 514 49 749 836 (1000) 37 927 **211**033 102 (500) 212 461 611 **212**162 79 246 (3000) 504 643 71 707 908 19 24 **213**099 207 415 819 **214**085 106 255 392 621 704 64 **215**123 (500) 765 837 981 **216**020 39 271 309 590 (1000) 622 893 **217**124 242 560 632 709 88 864 **218**385 (500) 534 647 722 77 962 **219**063 (500) 193 98 314 534 46 654 909 47

220122 92 99 214 354 589 621 737 (1000) **221**191 93 205 434 501 97 826 35 45 **222**039 60 102 (1000) 3 (1000) 30 205 83 391 674 800 25 39 927 70 **223**008 302 23 428 46 539 67 (1000) 659 748 (1000) 900 9 10 **224**002 100 215 (1000) 310 84 528 35 668 907 9 73 **225**155 442 81 (3000) 820 **226**086 272 (500) 494 562 606 (3000) 24 877 (500) **227**091 127 293 410 33 (1000) 600 9 61 (3000) 952 79 (1000) **228**003 14 58 (500) 75 133 609 (500) 883 917 **229**165 248 333 (3000) 406 8 504 71 608 850 (1000) 927 52 (3000)

230124 219 359 (500) 400 6 514 655 709 **231**072 (500) 411 32 73 518 625 64 707 894 98 925 81 **232**188 202 14 600 819 61 **233**002 71 90 289 409 508 824 914

4. Preußisch-Süddeutsche (230. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 3. Ziehungstag 11. Mai 1914 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

156 500 656 703 **1**009 290 355 467 82 88 713 946 50 **2**196 369 (500) 749 72 99 (3000) 814 79 980 92 **3**255 406 674 775 970 **4**070 112 325 534 692 844 **5**261 366 407 967 72 **6**048 125 264 (1000) 652 (500) 704 74 (500) 808 (1000) **7**311 16 69 688 95 703 839 (500) 927 56 **8**408 714 825 965 89 **9**003 61 73 186 218 642 (3000) 719 62 940 71 (500)

10022 180 583 61 635 724 855 941 50 **11**140 274 460 597 601 38 832 914 **12**137 (500) 88 428 610 69 90 928 **13**024 136 86 216 86 375 499 514 (3000) 18 610 52 92 778 93 944 **14**025 78 (500) 285 315 519 26 41 922 84 **15**512 637 **16**174 (1000) 80 257 74 348 538 645 66 870 982 (3000) 97 **17**011 284 473 843 956 **18**090 92 104 234 354 444 942 **19**102 205 427 31 44 509 64 625 39 729 804 24 97

20085 627 98 815 50 (1000) 56 978 **21**015 54 239 57 74 311 20 422 98 531 843 923 **22**121 452 521 835 **23**099 103 560 (500) 601 771 **24**040 379 788 **25**125 206 27 63 79 83 341 546 611 62 713 **26**247 (500) 401 47 48 505 642 79 (500) 892 919 95 **27**162 232 72 362 503 11 724 30 96 **28**282 358 493 532 (3000) 610 94 742 940 56 **29**174 326 412 (1000) 831 908

30233 593 **31**249 582 604 13 21 742 **32**186 213 86 (500) 331 599 (500) 686 799 815 (500) 979 **33**129 214 29 35 85 (500) 443 91 871 955 **34**151 355 506 29 (1000) 44 60 690 835 **35**078 128 38 91 266 511 625 766 861 935 61 **36**728 933 38 **37**031 80 224 43 301 427 (5000) 520 616 (1000) 78 828 69 **38**040 329 74 496 749 (1000) 72 (500) 889 984 **39**061 252 453 595 750 941

40002 (500) 206 (3000) 64 343 688 (500) 887 968 89 (500) **41**253 446 94 518 51 888 (3000) **42**283 538 42 763 75 862 99 (1000) **43**057 215 371 508 25 95 607 742 92 **44**191 217 30 57 321 513 608 (1000) 755 854 921 **45**048 85 (500) 201 64 378 407 598 650 959 **46**024 68 168 399 473 644 735 (1000) **47**036 (500) 72 116 277 465 557 625 32 838 **48**147 75 86 214 634 945 **49**396 444 506 7 41 714 23 (500) 42 58 897 947

50446 560 817 19 31 34 44 **51**255 345 462 574 82 **52**024 33 278 474 723 79 862 (500) **53**026 109 27 229 336 536 47 648 61 88 (1000) 752 876 (1000) 930 87 **54**026 28 87 406 721 945 **55**260 326 27 498 592 **56**067 (3000) 73 249 509 (3000) 801 68 **57**371 72 97 480 586 600 36 852 915 **58**437 43 65 508 62 671 727 919 36 84 **59**006 313 (1000) 69 499 538 919

60399 442 (1000) 512 718 (1000) 874 **61**002 105 6 243 (500) 424 553 95 (500) 738 (1000) 52 896 **62**051 84 (1000) 137 52 458 (500) 75 583 815 59 (500) 96 918 31 65 **63**010 (1000) 73 81 167 286 334 (500) 47 (1000) 416 555 801 90 **64**032 127 86 318 48 (500) 630 56 952 60 (1000) **65**129 216 444 507 73 79 669 824 43 914 **66**105 316 79 460 82 518 67 78 641 806 18 **67**305 403 42 74 614 712 31 839 47 915 58 **68**190 309 58 412 25 605 96 773 936 (1000) **69**141 303 4 439 543 620 65 99 865

70171 329 58 (1000) 764 74 952 **71**061 (3000) 431 (500) 512 634 737 49 908 **72**035 240 79 471 955 **73**569 816 52 978 **74**130 56 295 429 592 694 790 865 **75**145 254 352 456 82 523 69 655 838 73 985 **76**037 72 214 (500) 365 462 88 687 701 76 (3000) 92 815 48 **77**040 69 249 (500) 306 64 (1000) 67 77 637 (1000) 47 732 817 985 92 **78**263 509 603 729 969 85 (3000) **79**153 90 237 362 765 864 88 987

80083 120 281 508 51 696 772 94 (1000) **81**157 305 15 36 867 79 (500) **82**002 8 133 219 300 19 423 42 506 782 **83**037 204 (1000) 55 340 517 690 731 57 58 972 (500) **84**065 149 232 445 53 843 960 **85**056 100 8 205 56 348 457 721 959 **86**049 (500) 209 (3000) 318 470 540 688 894 (500) **87**260 (1000) 377 465 97 535 604 (1000) 16 77 87 760 **88**008 26 218 46 (500) 326 451 701 (500) 53 **89**144 359 598 891

90080 225 37 44 89 459 81 765 851 75 903 23 83 **91**110 28 69 526 641 61 762 74 (500) 868 **92**058 76 171 329 69 406 772 826 907 **93**042 83 126 321 570 600 21 35 858 913 **94**011 134 336 703 13 25 **95**051 110 208 59 79 306 478 719 25 (500) 85 929 **96**035 307 34 60 606 704 42 63 842 59 909 **97**016 441 (500) 737 812 962 **98**030 (1000) 101 262 310 416 527 (500) 641 (1000) 833 935 79 **99**046 764 66 944

100118 47 251 325 98 480 518 786 836 (1000) 80 (3000) 903 39 **101**100 321 (500) 67 608 48 838 45 **102**042 50 124 74 98 596 765 (1000) 846 80 945 **103**032 (1000) 253 426 536 609 63 768 866 68 83 **104**076 130 33 358 409 17 519 608 20 724 985 **105**022 38 40 85 226 31 (1000) 67 97 359 458 569 71 895 939 **106**089 340 492 553 860 917 45 (1000) **107**063 103 4 28 47 210 392 449 580 (1000) 796 898 924 **108**003 48 49 83 98 (1000) 253 (500) 313 441 630 66 949 **109**287 358 (500) 60 762 805 948

110079 344 468 609 744 803 (1000) 52 69 82 944 **111**224 54 359 457 558 782 **112**077 150 223 74 695 **113**001 46 129 63 233 318 69 725 64 894 (500) **114**091 103 70 344 897 (500) 998 (3000) **115**124 92 275 99 343 535 730 88 **116**058 224 31 329 444 48 589 96 793 830 99 977 **117**006 64 94 254 (500) 59 (1000) 98 406 23 63 536 72 94 664 753 55 (1000) 830 (500) 904 5 29 (500) **118**201 20 64 435 (1000) 674 769 874 87 (500) 99 945 80 **119**001 99 345 60 758 851

120113 86 215 23 357 441 83 508 68 628 26 69 889 906 83 **121**046 55 85 306 26 27 34 410 70 78 (500) 694 (500) 761 (500) 982 **122**252 95 392 437 529 87 **123**043 63 166 (500) 90 883 473 563 98 736 846 930 49 (500) **124**161 355 88 743 (3000) 44 98 942 **125**085 163 209 365 500 92 99 681 (3000) 997 **126**099 (1000) 146 246 307 438 530 (500) 50 721 60 (500) 894 **127**113 (1000) 260 362 (1000) 400 16 50 656 (500) 780 (500) 958 **128**011 70 266 343 49 439 506 601 (500) 18 71 (500) 720 811 914 67 **129**013 258 369 452 593 610 727 994

130066 104 257 306 (1000) 421 84 620 65 786 **131**199 399 505 654 **132**198 282 349 95 (1000) 563 84 755 884 **133**006 19 556 626 62 82 788 895 948 74 **134**157 (30 000) 291 559 79 832 918 **135**121 72 250 308 62 501 867 970 **136**505 31 **137**017 106 232 303 442 506 43 78 (500) 776 853 **138**334 41 87 (3000) 648 849 71 **139**154 275 (500) 91 485 92 663 66 (1000) 88 (500) 759 72

140447 503 38 62 67 661 (500) 722 863 (500) 981 89 **141**005 (1000) 229 72 347 631 (500) 40 72 83 808 71 **142**008 159 99 238 424 54 510 48 658 857 (1000) 87 **143**086 132 202 11 22 73 86 (1000) 477 552 (1000) 665 757 95 880 922 71 92 (500) **144**247 590 630 711 847 949 **145**196 319 435 93 645 752 **146**197 203 422 536 786 **147**050 167 257 90 382 487 661 78 (3000) 773 85 808 985 **148**093 256 98 508 (1000) 68 650 763 861 980 **149**075 107 416 32 (1000) 690 796 856 951 (1000)

150009 473 855 80 98 **151**225 864 (1000) 413 20 (1000) 42 776 808 949 **152**010 560 (1000) 81 876 82 **153**399 429 78 546 603 6 98 (500) 746 812 37 87 **154**021 144 300 25 72 423 743 99 911 (500) 45 **155**117 273 (500) 595 625 907 50 **156**127 34 209 384 (500) 428 504 75 777 (3000) 848 75 88 907 46 **157**006 330 65 492 646 793 820 81 (500) 903 **158**043 290 308 776 **159**003 24 300 (500) 486 510 628 65 721 59 61 956

160214 518 71 735 **161**186 434 604 7 (1000) 724 933 42 **162**046 (1000) 66 314 468 658 738 **163**348 90 610 (500) 65 962 **164**098 271 312 (1000) 434 542 (1000) 43 74 686 826 44 (1000) 57 **165**025 34 170 86 442 89 95 640 89 891 (500) 927 (5000) **166**005 (1000) 139 49 (500) 64 76 (1000) 86 324 476 76690 980 **167**050 292 401 668 99 716 833 **168**050 436 525 87 610 732 819 (1000) 901 (500) **169**147 227 (3000) 41 377 433 63 747 (500)

170041 (3000) 69 87 (500) 176 351 529 62 75 679 (1000) 875 **171**248 **172**013 53 204 58 400 517 19 71 (3000) 667 801 33 50 (500) **173**041 44 (500) 135 361 (1000) 438 859 77 925 **174**109 (500) 309 432 79 81 674 **175**287 414 545 48 (500) 653 57 716 **176**302 79 464 664 732 58 63 887 980 96 **177**249 331 (1000) 413 45 60 73 612 23 750 84 997 **178**036 186 201 (500) 75 316 737 960 84 **179**089 558 661

180087 154 293 332 402 36 59 (1000) 847 909 74 (3000) **181**055 298 362 677 949 **182**014 21 94 177 (3000) 339 482 525 (500) 624 26 (1000) 39 70 703 949 51 **183**064 216 304 30 592 621 71 96 (1000) **184**110 222 32 46 61 548 626 (1000) 69 744 942 50 **185**169 217 35 320 44 53 (1000) 449 709 72 813 **186**153 74 298 315 47 444 731 39 (500) 52 (1000) **187**054 157 472 **188**054 55 57 168 295 (500) 475 (3000) 732 (500) 71 90 (1000) 820 927 82 **189**044 135 58 212 308 609 91 735 802 52

190111 51 233 97 433 (1000) 35 (500) 65 515 683 814 33 (500) 60 (3000) **191**080 134 94 278 (500) 332 408 (1000) 24 41 593 (500) 675 771 999 **192**192 267 93 310 82 (500) 92 456 (1000) 892 (500) **193**008 138 418 (500) 67 557 72 680 (1000) 859 901 (1000) **194**022 157 200 473 645 63 87 758 993 **195**008 76 158 69 381 463 756 (1000) 971 **196**097 122 409 511 31 718 26 32 81 (500) 93 (500) 824 920 93 **197**236 (1000) 456 564 618 910 (500) 97 **198**020 136 205 389 (3000) 486 901 6 38 (1000) 54 55 **199**178 79 200 617 900 (500) 48 (500)

200037 207 336 69 422 569 666 (3000) 798 **201**095 378 409 58 716 95 873 97 953 **202**051 179 205 (1000) 394 475 816 922 **203**017 127 214 56 447 55 676 755 80 (500) 927 **204**066 (500) 261 (500) 80 423 562 616 66 72 85 790 **205**152 255 87 376 687 770 813 92 944 **206**008 104 425 62 75 514 633 57 931 **207**084 184 519 635 (3000) 68 **208**039 (3000) 44 61 454 (500) 83 88 580 770 982 **209**094 154 414 70 72 776 981

210209 454 55 525 52 72 674 756 **211**271 310 499 782 827 34 911 **212**066 129 221 (1000) 67 392 607 22 53 63 704 (1000) 40 921 **213**001 (1000) 33 107 78 87 (1000) 307 483 502 15 627 704 832 926 **214**233 34 (500) 313 464 (500) 536 77 661 775 90 821 **215**024 247 346 615 21 29 64 722 (500) 871 80 **216**121 273 441 546 98 734 82 **217**105 297 355 70 499 517 795 971 **218**081 (1000) 146 205 587 653 73 86 (500) 727 54 804 998 **219**054 69 174 270 81 92 361 91 467 92 606 807 20 (1000)

220019 157 (3000) 301 9 (500) 62 692 920 91 **221**002 43 228 49 (1000) 69 325 524 693 869 (1000) **222**072 113 247 60 342 431 64 601 789 (3000) 972 **223**189 314 46 99 519 611 751 820 63 967 71 **224**124 (500) 76 385 454 67 97 518 819 **225**549 766 (500) 801 4 8 39 929 **226**167 217 44 397 445 616 85 960 68 **227**032 172 76 219 53 417 82 534 67 (1000) 752 (500) 803 **228**433 523 89 647 787 **229**051 141 366 478 635 46 755 (500) 66 819 906

230205 312 43 90 96 618 749 831 45 (500) 967 **231**143 392 403 99 524 65 89 686 812 71 990 **232**143 219 844 564 676 706 9 839 936 **233**060 119 56 311 41 48 421 34 560 64 600 9 818

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 M., 2 Gewinne zu 500 000 M., 2 zu 200 000 M., 2 zu 150 000 M., 2 zu 100 000 M., 2 zu 75 000 M., 2 zu 60 000 M., 4 zu 50 000 M., 4 zu 40 000 M., 20 zu 30 000 M., 32 zu 15 000 M., 88 zu 10 000 M., 206 zu 5000 M., 2754 zu 3000 M., 5558 zu 1000 M., 7578 zu 500 M.

Berliner Börse, 11. Mai 1914

Die Rubrik in Kursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: 1 1.Jan. 4 1.Apr. 7 1.Juli O 1.Okt. a 1.1.7. d 1.4.10. g 15.3.9. k 15.6.12. q_1 quartaliter 1.1.4.7.10. 2 1.Fbr. 5 1.Mai 8 1.Aug. N 1.Nov. b 1.2.8. e 1.5.11. h 15.4.10. l 11.6.12. q_2 do. 1.2.5.8.11. 3 1.Mrz. 6 1.Juni 9 1.Spt. D 1.Dez. c 1.3.9. f 1.6.12. i 15.5.11. v versch. q_3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2⅝%.
Nachdruck verboten.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch.	a	4	100.20bG
do. 1.4.15	a	4	100.40G
do. 1.5.16	a	4	100.10
Dt. Rchs-Anl.	v	4	98.70bG
do. do.	v	3½	86.80bG
do. do.	v	3	77.60G
Pr.St.Schatz	d	4	100.40G
do. 1.5.16	d	4	100.10G
do. 1.5.17	d	4	99.75bG
do. Int. ausl.	d	4	99.10B
Pres. ks.Anl.	v	3½	86.80G
do. do.	v	3	77.60B
do. do.	v	4	[illegible]
do. Staff.A.	d	4	91.40bG
Bayer.Anl 18	e	4	—.—
do. uk. 15	e	4	—.—
do. uk. 30	e	4	97.90bB
do. do.	v	3½	85.25G
Brem.Anl. 99	v	3½	84.60b
do. 96	d	3	
Cassel.Ldkr.	e	3½	86.60G
Hambg. St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	—.—
do. am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	—.—
do.do.86/02	v	3	—.—
Sächs. Start.	v	3	77.40bG
Württ St.v21	d	4	—.—
do. 81/83	v	3½	—.—
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	95.60G
do.	v	3½	85.90
Kur-u.Neum.	d	4	96.70b
do.	v	3½	85.60b
Pommersch.	d	4	85.50b
do.	v	3½	85.90b
Posensche	d	4	—.—
do.	v	3½	85.90G
Preußische	d	4	95.50b
do.	v	3½	85.70
Rhein-Westf	d	4	95.70G
do.	v	3½	85.70G
Sächsische	d	4	95.60B
Schlesische	d	4	—.—
do.	v	3½	86.75G
Schlsw.Holst	d	4	95.50G
do.	v	3½	85.90
HannP15,16	d	4	—.—
do. S. 9	e	3½	—.—
do. S. 7, 8	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	94.25bG
do. do.	a	3½	83.60G
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	4	93.90G
do. do.	a	3½	83.60b
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. 20, 21	v	4	96.60bG
do. S. 22, 23	d	3½	94.00G
do. S. 24-29	v	3½	87.00G
do. 9, 11, 19	a	3	83.50G
WstfPr15 16	v	4	95.70G
do. Serie 4	d	3½	92.00G
do. 2, 3, 4	d	3½	84.90G
do. Serie 2	d	3	83.00G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona	v	3½	90.00bG
Barmen 01	e	3½	—.—
do.1907 u18	b	4	95.80G
Berlin04 S.2	a	4	98.70B
do. 82/98		3½	91.00bG
do.1904 S.1	a	3½	91.40B
do.StSyn.99	a	4	—.—
do.99,04,05	a	3½	84.50G
Breslau 91	v	3½	—.—
Bromberg02	d	4	94.90G
do. 95, 99	d	3½	86.50B
Charl. 89/99	v	4	97.60G
do. 1907, 08	v	4	97.50G
do.1911, 12	v	4	97.50G
do 95/99/02	v	3½	91.00G
Dresd. 1900	d	3½	—.—
do. 1905	d	3½	—.—
Düssd88/03	v	3½	87.75G
Elberfeld 99	a	4	97.60G
Essen 1901	d	4	—.—
do. 1913N	f	4	94.30G
Halle 1900	v	4	96.50G
do. 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	3½	—.—

Karlsruhe07	b	4	94.10b
Kiel 1904	a	4	—.—
do. 1889	a	3½	97.00G
do. 1898	a	3½	89.10G
do.01,02,04	a	3½	86.25b
Magdebg.06	a	4	96.40bG
do.86,91,92	v	3½	93.10bG
Mainz.07 16	c	4	94.90G
Münch86,94	v	3½	89.00bB
do.1900, 07	v	4	96.50G
Münster 08	a	4	—.—
Pos00 05 08	a	4	96.40G
do. 94, 03	a	3½	84.30b
Potsdam 02	d	3½	92.60G
Schöneb. 96	d	3½	—.—
do. 04, 07	d	4	97.00G
do. 1909	d	4	96.10G
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	3½	89.75G
Stettin NOPQ	v	3½	87.10bG
Teltow.Kreis	d	4	95.10G
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00u11	d	4	94.10G
do. 1895	d	3½	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	115.00G
do. do.	a	4½	103.50b
do. do.	a	4	101.00G
do. do.	a	3½	92.75G
do. neue	a	4	96.50bB
do. do.	a	3½	86.50bG
do. do.	a	3	81.50bG
Brdb.PfbAmt	a	4	95.80bG
Dt Pfb.Posen	a	4	96.80G
Landsch. Ctr	a	3½	86.50bG
do. do.	a	4	94.75bG
Kur-u.Neum.	a	3½	91.20b
do. alte	a	3½	96.00G
do. Komm.O.	d	3½	87.50G
do. do.	d	4	96.00bG
Ostpreuss.	a	4	92.20b
do.	a	3½	85.00G
do.	a	3	76.10G
Pommersch.	a	3½	87.80b
do.	a	3	76.70b
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	100.40G
do. S. 11-17	a	3½	92.10
do. Lit. D	a	4	95.75G
do. Lit. A	a	3	83.30G
do. Lit. E	a	4	95.40B
do. Lit. B	a	3	83.30G
do. Lit. C	a	3½	91.75G
do. neue	a	4	94.25B
Sächsische	a	4	100.50G
do.	a	3½	
do.	a	3	77.00bB
do. neue	a	4	95.40B
Schles.altld.	a	3½	—.—
do. ldsch. L.A	a	4	96.10G
do. do. do.	a	3½	87.70G
do. do. do.	a	3	78.10G
Schl.Hlst. LC	a	4	93.00G
do. do. do.	a	3½	89.10b
Westf. Land	a	4	94.90G
do. do.	a	3½	85.70G
do. 2. Folge	a	3	76.50G
do. 3. Folge	a	4	94.90G
Westpr. rit. I	a	3½	87.00G
do. S. 1 B	a	3½	86.60G
do. S. 2	a	3½	86.80G
do. S. 1	a	3	77.00G
do. S. 2	a	3	77.00bG
do. neuld.	a	4	93.40B
do. do.	a	3½	84.50G
do. do.	a	3	77.30G
Hess Ld.1-11	a	3½	—.—
do.S.18-22	a	4	97.10G
Deutsche Lose			
Augsbg.7GL.	—	frc.	34.20b
Bad.Pr.A. 67	b	4	185.30bG
Brschw20TL	—	frc.	204.40b
Cöln Md.Pr.A	d	3½	142.50B
Hamb. 50TL.	8	3	169.50b
Mein. 7Gldl.	—	frc.	36.75b
Oldenb 40TL	2	3	—.—
D.Ostaf.Schv	a	3½	91.40bG
Ostaf.Eisb.A.	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	—.—

Arg.Anl.v.87	a	5	—.—
do.in Gold07	k	5	98.50G
do. 1000 P.	a	5	—.—
do. 4000 M.	c	4½	93.50G
do. 400 M.	c	4½	—.—
do. ab 1 Ol.	d	4½	99.70b
do.Gs8.8.97	d	4	80.10bG
BuenAirPr08	d	5	97.50B
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	87.50G
do. v. 1906	d	4½	88.25G
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 1896	d	5	99.40b
do. Tients.P.	d	5	
do. v. 1898	c	4½	89.75bG
GrchA81/84	a	1,6	—.—
do. ks.Goldr.	a	1,3	—.—
do. Monopol	a	1¾	51.00G
do.Pir.L.400	k	1,6	—.—
Jap A.10.1.7	—	4½	89.50b
do.	—	4	79.90bG
Italien.Rent.	a	3½	—.—
MexA.1020	q_1	5	83.75b
do.4080M.	q_1	5	—
do.2100M.	f	4	68.50B
Oest. Goldr.	d	4	86.00b
do. Kronenr.	c	4	82.70b
do. einh.kv.R	v	4	—.—
do. Silb.-Rnt	d	4¼	85.60bB
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Portug. Anl.	a	3	64.70G
Rumän. 03	f	5	100.10bB
do. 89	a	4	88.30b
do. 90	a	4	93.80b
do. 91	a	4	—.—
do. 94	a	4	86.50G
do. kleine96	e	4	—.—
do. 1905	d	4	84.80b
Russ. k.A.80	e	4	86.40b
do.GoldA.89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.kEB.A.1,2	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	89.60bG
do. do. 05	a	4½	97.90
do. Staatsrt.	q_3	4	91.80
do.Prm.A.64	a	5	485.00G
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	114.00bG
do. konv.Obl.	a	3,8	83.00G
SaoPauloGA.	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	—.—
Sorb.amA95	a	4	78.90bG
Span.Schdk.	q_1	4	—.—
Türk. Bagd.A	c	4	77.50G
do. unifiz.03	c	4	—.—
do. do. 05	e	4	72.60G
do.Zoll-O.11	a	4	73.20bG
do. 400 Fr.L.	—	frc.	164.75b
Ung. Goldrt.	a	4	81.75B
do.Kronenrt.	f	4	—.—
do.St.-Rt. 13	d	4	89.70b
do. do. 10	c	4	80.40b
do. do. 97	a	3½	71.40B
BucarStA.98	a	4½	—.—
Buen A.1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	91.75b
do. Pes.	a	6	101.90B
do. 1908	d	5	93.25G
do. 1909	a	5	94.25B
Lissab. St.A.	a	4	73.30G
Moskau St.A.	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	94.25B
Wien KommA	a	5	85.00B
do. St.-A. 98	a	4	85.10G
Finnl.Hyp.11	d	4½	92.00G
Jütl.Kr.V.Obl	l	4	—.—
Pest.Kom.Pf.	b	4	86.75G
Poln.Pf3000	a	4½	—.—
1000-100R	a	4½	89.00B
Schwed.H78	a	4	—.—
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.Bd.RegPf	d	4	—.—
do. Sp.K.T.2	a	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	79.00G
do. Genuss	—	frc.	73.00G
Allg.Dt.Klnb.	1	7	136.50bB

Bröltal.Eisb.	1	6	94.25G
Frkf. Güterb.	1	2	47.40bG
Halb.-Blank.	1	4	94.75G
Kgsb. Cranz.	4	7½	135.25G
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Löb.-Büch.	1	9	155.00bB
Mckl.Fr.Wilh	4	6½	—.—
Niederlaus.	4	3½	31.00bG
Nordh. Wern.	4	3½	61.25G
Paul. H.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	10½	—.—
Oest Staatsb	1	7⅜	—.—
Orient. Eisb.	1	8	—.—
Raab Oedmb.	1	3½	66.10b
Südöst. (Lb.)	1	0	20.70b
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5½	115.00b
Baltim. Ohio	1	6	89.80G
Canada Pac.	1	10	189.80b
Ital. Mittelm.	1	2,8	—.—
Lux.Pr.Henri	1	9	153.75b
Schantung	1	7½	138.50b
West-Sizil.	1	3½	63.00B
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8½	150.00B
Braunschw.	1	7	—.—
Bresl. el.Str.	1	6	101.75B
Danz. el. Str.	1	7½	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	110.25G
Elekt. Hochb.	1	6	130.25bG
Gr. Berl. Str.	1	8	151.00b
de. Cass. do.	O	5	—.—
Hambrg. do.	1	10	172.30b
Hannov. Str.	1	0	
do. V.-A.	1	3½	79.10b
Magdeb. Str.	1	9½	178.00B
Posener do.	1	9½	163.50G
Stettiner do.	1	9	170.00G
Wstd.Eisb.G.	1	0	15.00G
Schiffahrts-Aktien			
Argo, Dampf.	1	12	116.25G
Hmb.Am.Pck	1	10	126.30
HansaDampf	1	20	247.25b
Nordd. Lloyd	1	8	110.80bG
Schl.Dpf.Co.	1	7½	84.50bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd.Silb.	a	4	83.50G
do. Kr.-Pr.	a	3	69.75
Oest.U.St.85	c	3	70.75G
do. Gold	e	4	88.75B
Südöst. (Lb.)	a	2,6	59.60G
do. Obl. Gold	a	5	96.60G
Kursk-Ch. B.	a	4	—.—
do. von 1889	d	4	—.—
Mosc Sml.ab	e	4	85.75b
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	73.00B
Iwang.Domb.	a	4½	—.—
Kursk-Kiew	b	4	85.60G
Mosco-Kas.	a	4	85.00G
do.KiewWor.	d	4	84.80G
do. Rjäsan	b	4	—.—
do.WindRyb.	d	4	84.80G
Podol.Eisnb.	e	4½	99.90b
Rybinsk gar.	f	4	84.60b
Rjäs.-Uralsk	e	4	85.00b
Süd-Ost 98	e	4	85.00B
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. S. 10, 11	d	4	86.00b
Wladiks. 98	d	4	—.—
An.Eis. 2040	d	4½	90.30bG
do. kleine	d	4½	—.—
do.Erg.-Netz	d	4½	90.30G
do. kleine	d	4½	90.00bG
Macedon. 8.	a	3	60.70
North.PacBd	q_1	4	—.—
do. do.	q_2	3	—.—
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.Louis S.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	75.60
do. S.West	e	4	84.25bG
Tehuant.G.A.	a	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	92.50G
S.13,14u.19	v	4	93.90G

BrlKOb 1u18	v	4	95.50G
Bayr.Hyp.uW	v	3½	90.20G
Br.Han10 11	v	3½	94.50G
do.S.16-23	v	4	94.75bG
do. S. 25	d	4	95.25G
Dt.Hyp.B.4-6	v	5	—.—
do. do. S. 17	a	4½	—.—
do. do. konv.	d	4	94.00G
7, 10, 11, 12	v	4	94.00bG
do. S. 22, 23	v	4	96.00G
do.S,13, 13a	v	3½	87.75G
do.Kom.Ob.3	a	4	96.00G
Frkf.HpPf14	d	4	96.00G
GothaGrdkr2	a	3½	125.00
do. S. 3, 4	a	3½	—.—
do. S. 9, 9a	d	4	94.75G
do. S. 10, 12	v	4	94.75G
do.S14 uk16	d	4	94.75b
do. S. 19	e	4	95.40G
do.S.11 u.13	d	3½	85.40G
Hamb.Hp.-B.	a	4	94.50G
do. 471-540	b	4	95.00bG
do. 611-690	d	4	96.50G
do. S. 1-190	v	3½	85.50bG
HannBd3-13	a	4	93.50G
do.S.14 u.18	d	4	94.50G
do.S.15 u.19	a	4	95.25G
do. S. 16	a	4	95.75
do. Serie 1	a	3½	88.00G
do. Serie 2	a	3½	84.00G
do.Kom.-Obl	a	4	95.25G
Mckl.Str.HPf	v	4	91.75bG
do. do.	v	3½	83.25G
MeinHpB 6,7	v	4	94.60bG
do.S.12 u.17	a	4	94.60G
do. alte u.10	v	3½	86.00bG
do. Pr.-Pfdb.	3	4	141.10G
Nordd.Gr.17	d	4	94.25bG
do.S.19 u.22	a	4	96.00G
Pr.Bodkr.S.4	a	4½	113.50G
do.13,14,17	v	4	94.50bG
do.18,19,21	v	4	94.50bG
do.S.27u.20	d	4	95.20G
do. Ser. 28	a	4	95.50G
do.S.29 u.22	d	4	95.60G
do. S. 20, 23	a	3½	88.10G
do.Ctr.Bd.90	d	4	94.00G
Pr.99,01,03	a	4	93.60bG
do.v.06uk16	a	4	93.75G
do.v.07uk17	a	4	93.80G
do. v. 86, 89	v	3½	84.40bG
do. v. 94, 96	v	3½	84.40bG
do. v. 1904	a	3½	84.60G
do.K.-O.v.01	a	4	95.50bG
do. 08 uk.17	a	4	95.50G
Pr.Hyp AB.ab	a	4½	119.40G
do. do.	v	4	92.50bG
do. uk.1917	v	4	94.10G
do. uk.1919	v	4	94.10bG
do. uk.1921	v	4	94.60G
do. uk.1922	v	4	95.60G
do.Komm.Ob	a	4	95.50G
do.do. 1909	a	4	95.50bG
do.do. 1911	c	4	96.30bG
Pr.Hyp.Vers.	d	4	94.50G
do. do.	v	3½	87.50G
Pr. Pfdbr. 22	a	4	93.90
do.S.25u.14	d	4	93.90bG
do. S. 27, 28	d	4	95.30bG
do.S.29u.19	a	4	95.20bG
do. S. 30, 31	v	4	95.50bG
do. S. 32, 33	v	4	95.75bG
do. S. 23, 26	v	3½	87.60bG
do. S. 17, 18	v	3½	85.25G
do. Serie 24	a	3½	85.25G
do.Kleinb.Ob	a	4	93.80G
do. do.	a	3½	89.60G
do.Kom.Ob.2	v	4	96.00G
do. S. 6, 7, 8	v	4	96.50
do. Ser.9,10	v	4	96.50bG
do. S. 11, 12	v	4	96.50G
do. Ser. 1, 3	v	3½	85.50G
do.S.5 uk.17	a	3½	
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	85.00G
RhWstf.ausl.	v	4	94.00bG
do.S.11 u.18	d	4	94.10bG
do.S.12 u.20	a	4	94.50G
do.S.13 u.22	d	4	95.50G
do. 2, 4, 6	v	3½	84.00
Obligat. indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	90.00G

Allg. Elekt.G.	d	4	93.00B
Bri.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	100.25bG
Bismarckh. 2	a	*4	90.40G
Bochum.Bgw	a	*4	94.50B
Dess.GasG.5	a	4½	102.75B
Dt.Eisb.BG.2	d	4	91.00G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	93.00B
Donnersmkh	d	*3½	96.00G
Drtmd.Union	d	*4½	95.50
do.	a	*4	93.50B
do.uk.14 3	a	*4½	94.75G
Flnsb.Schffb	b	*4½	93.00B
Frist.&Rssm	d	*4½	—.—
Gelsenk.Bgw	d	*4	99.80G
Germ.Schff2	d	*4	99.00G
Gs.f.el.Unt.3	a	4½	99.75bG
GörlMasch.3	a	4½	96.00G
HartmMsch3	a	*4½	101.00B
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	—.—
KaliwAschrl.	f	*4	98.50bG
Kn.Marienh5	a	*4½	—.—
Fr. Krupp	a	*4	98.30G
Laurahütte	a	*4	92.00G
do.	c	*3½	87.30G
Leonh. Brnk.	a	4½	99.00G
LdwLöwe&C.	d	4	—.—
Mannesmr.5	a	4½	103.00B
Ndrlaus. K. 2	d	*4½	—.—
ObschlEisb3	a	*4	96.00b
do. Eis.-Ind.	a	*4	86.80G
Patzenh.Br 3	v	*4	97.00G
Schalk.Gr99	a	*4	94.00G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	99.75G
Siem.Halsk3	d	4	93.40G
SiemSchck3	a	4½	100.75b
TieleWnckl2	a	*4½	98.75G
SteauaRom5	e	5	—.—
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	109.10
Berg. Märk.B	1	7½	149.00G
Brl.Hand.Gs.	1	8½	151.60b
do. Hyp.-B.A.	1	6½	109.50b
Braunschw B	1	6	112.25B
do.Hann.Hyp	1	8½	—.—
Chemn.Bk.-V	1	6	108.00bG
Com.uDisk.B	1	6	108.00b
Danz. Priv.B.	1	7½	135.50b
Darmst. Bk.	1	6½	116.80bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	7	127.00B
Dt. Ansiedlb.	1	8	114.50b
Deutsche Bk.	1	12½	239.90b
do. Effekt.Bk	1	6	111.75G
do.Hypoth.B.	1	8	150.50G
do.Nation.-B	1	6½	113.50bB
do.Uebers.B	1	9	155.00G
Disc.-Comm.	1	10	187.40b
Dresdner Bk.	1	8½	149.25b
Gotha Grdkr.	1	9	164.50B
do. Privatbk.	1	6½	121.75G
Hamb.Hyp.B.	1	10	189.25bB
Hannov.Bank	1	7½	135.50G
Hildesh Bank	1	9	164.50
Königsb.VrB	1	7	120.00G
Landbank	1	0	80.00G
Leipz.Crd.A.	1	8½	150.75B
Magdeb.B.V.	1	6⅔	114.40G
Märkische B.	1	5	93.25G
Mecklb.B.40	1	8	120.00B
Meining. Bk.	1	7	141.75G
Mitteld.Krdb	1	6½	116.25bG
Nat.-Bk.f.Dt.	1	6	111.50b
Nordd.KredA	1	7	120.75bG
do.GrundkrB	1	6	113.70G
Oberlaus.Bk.	1	8	134.00G
Oest. Kred.A.	1	10,62	193.00b
Osnabr.Bank	1	7½	124.00B
Ostb.f.H.u.G.	1	7	123.50b
Preuss. Bdkr	1	8	151.50b
do. Ctr.Bd.Kr	1	9½	188.00bG
do. Hyp.A.-B.	1	6	113.20b
do. Pfdbr.-B.	1	8	150.70bB
Reichsb. Ant.	1	8,49	136.40b
Rh.Wstf.Disc	1	6½	111.10bG
Russ.B.f.a.H.	1	11	148.50bG
Sächs. Bank	1	8	149.10b
do.Bod.Kr.-A	1	7	133.00G
Schaaffh Bkv	1	3	109.25bG

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl.Kindl-Br.	O	15	270.00G
do. St.-Pr.	O	17	290.00bB
Brl. Unionsb.	O	3	88.75bG
Bock, kv.u.n.	O	6	104.00bG
Böhm.Brauh.	O	7	137.75G
Friedrichsh.	O	2	71.00bG
Germania	O	0	50.00G
Hilsebein	O	0	44.00G
Königstadt	O	4½	82.10bG
Landré Wssb	O	0	74.50G
MünchBrauh	O	7	110.00G
Patzenhofer	O	15	238.40b
Pfefferberg	O	10	182.50bG
Schöneb Sch	O	11	216.00G
Schultheiss	9	16	268.50bG
Spandauer B	O	5	113.00G
Victoriabr.	O	6	101.60G
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	105.25G
BriegerSt.Br	9	5½	104.50G
Dortmunder	O	20	396.50b
do. Unionsbr	O	25	410.50G
do. Victoriab	O	7	124.00G
Dssld.Höfelb	O	10	160.25bG
Germn.Drtm.	O	9	139.25B
Glückauf	O	8	121.50G
Herkul.Cass.	O	9	152.50G
Holstenbr.	O	14	207.50B
Hugger, Pos.	O	8½	137.50G
Kiel. Schloss	O	6	109.50G
Kön.BrBeeck	O	10	178.00G
LeipzigRieb.	O	10	163.75G
Lindbr. Unna	O	5	71.30G
Lindener	O	13	196.50G
Löwenbr Dtm	O	10	169.60G
Oberschles.	1	6	94.00G
Oppelner	O	3	62.00G
Paulshöhe	O	5	92.00G
SchlegelBch	O	11	169.00G
Schwaben Br	O	10	151.00G
Sinner	1	14	238.50G
vTuchersche	7	14	259.50G
Wicküt.Küpp	N	7	114.75B
Accum. Fab	1	20	332.00bG
A.G.f.Anilinf.	1	23	493.50b
do.f.Bauausf	1	5	109.00bB
AdlerCem.kv	1	6	109.25bG
Adlerhütte	1	15	227.50b
Adlerwerke	N	30	333.00b
AlfeldGron.P	1	0	114.00b
AllgBerlOmn	1	9	176.00G
Anglo Cont.G	1	8	117.90b
Allg.Elekt.Gs	7	14	240.00B
Anhalt. Kohl.	1	10	186.25bG
do. V.-A.	1	6	116.00G
Annen. Guss	7	9	130.00bG
Aplerb. Bgb.	1	10	131.00bG
Archimedes	7	9	123.75G
Arenbrg.Bgb	1	25	400.00B
ArnsdorfPap	O	0	60.0 bG
Aumetz-Frd.	7	12	153.50bG
Baer&St.M.	1	30	415.75b
Bartz&Co.Sp	1	10	159.75G
Baug.BNeust	—	frc.	46.00G
do.KaisW Str	O	0	44.75G
Bendix Holzb	5	0	47.25b
Bergm.Elekt.	1	5	122.25b
Brl.Anh Msch	1	4	131.50bG
do. Elekt.-W.	7	12	170.00b
do. do.	7	4½	100.30bG
do. Eispalast	1	0	—.—
do.Gub.Hutf.	1	16	222.90b
do. Hlz-Cmpt	1	7	86.75bG
do. Maschin.	7	16	270.00bG
do.Sped V.kv	1	7	134.60G
do. do. V.-A.	1	6	121.50
Berthold Sch	1	16	276.00bG
Berzelius Bw	1	10	140.50G
Bismarckhtt.	7	0	142.50bG
Bochum.Bgw	1	10	135.50G
do. Gussst.	7	14	219.50bG
Bdg SchönhA	—	frc.	60.50bG
Böhler & Co.	1	15	245.10b
Bösperd. Ww	7	3	70.10G
Brnschw. Khl	1	14	277.00G
do. Jute	7	15	220.00
Bredow Zckf.	7	0	42.40bG
Breitenb. Zm	1	0	71.75bG

Brem. Wollk.	1	20	280.50bG
Bresl. Spritf.	O	21	429.50G
Buderus Eis.	1	7	104.70G
BuschWg VA.	O	19	266.00B
Butzke Met.	1	7	103.00G
CartLoschw	7	25	399.00G
do. do.	7	15	214.00G
Cassel Fedst	1	10	205.00bG
Charl. Wass.	O	10	166.00G
Chem. Fab. Buckau	1	8	150.10bG
Chem. Fab. Griesh.El.	1	14	246.50b
Chem. Fab. MilchPos.	N	15	258.00G
Chem. Fab. Oranienb.	1	8	—.—
Cöln-Müsen	7	0	45.00b
Cöln-NEss.B.	1	40	—.—
Concord Bgb	1	23	358.50bG
do. Spinner.	1	4½	105.00G
Cont. Wassw.	1	8	135.75B
Delmnh. Lin	1	22	297.75bB
Dessau. Gas	1	11	165.50bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	121.00bB
do.Lux.Bw.V.	7	10	122.10bG
do.Nied. Tel.	1	6½	115.75G
do.Ostafr Gs.	1	9	170.00B
do.Oest. Bgw	1	11	240.50G
do.Uebs.El G	1	11	174.20B
do.Asph. Ges	1	6	113.50G
do.Gasglühl.	7	25	596.50bG
do.Jute-Spin	1	25	319.75G
do. Kabelwk.	1	8	133.90bG
do. Schachtb	1	40	377.00bG
do.Spiegelgl	1	20	274.00B
do. Waffenfb	1	32	602.00bG
do.Wasserw.	1	4	85.00B
Dt. Eisenhdl.	1	8	115.25G
Donnersmkh	1	24	382.00bG
Dör.&Lehrm.	1	10	139.00bG
Dresd. Gard.	6	10	166.00bG
Düsseld Wgg	7	16	231.50G
do.Eis.u.Drht	7	8½	125.00G
do. Maschin.	1	10	120.60bG
Dynam Trust	5	10	175.50bB
EckertM.-F.	O	8	131.80G
Egest.Saline	1	11	159.50G
EintrachtBrk	1	27	490.50G
Eisenw.Kraft	1	12	182.00G
Elberf. Farb.	1	28	606.50b
do.Papierfb.	7	0	—.—
Elekt. Dresd.	4	6	107.25G
Engl. Wollw.	1	0	48.30bG
C. Ernst&Co.	1	0	18.00B
Eschw.Brgw.	7	10	227.75bG
Essen.Stnk B	1	10	147.75B
Faç.Eis.Mst	7	8½	124.25G
Fein-JuteSp.	1	15	202.50G
Flnsb. Schiff	7	8	131.25G
Fraust. Zuck.	9	16	209.00G
FreundM. kv.	7	8	219.50G
Frist.& Rssm	1	4	73.75G
Geisw. Eis.	7	11	136.00b
Gelsenk. Bw.	1	11	179.00bG
do. Gussstl.	8	6	100.25bG
Gg. Marienh.	7	5	81.50bG
do. Vrz.-A.	7	7	113.50bG
Germania PZ	7	0	91.00G
Gs.f.el.Untrn	1	10	156.00b
Gladb. Spinn	1	0	22.10bG
Glas Schalke	1	16	189.50B
Görl. Eisenb.	7	9	221.50G
do. Maschin.	7	5	67.50bG
Greppin. Wk.	1	11	197.25G
Guttsm.Msch	1	8	116.25G
Haberm.&G	1	4	87.75b
Hallesche M.	1	28	361.00bG
Hammersen	1	12	143.70G
Hdlsg.f.Grdb	1	0	153.00
Hst. Belleall.	1	6	98.00bG
Hannov. Bau	1	0	53.00G
do. Masch.	7	20	342.00bG
Harb.WienG.	7	6	129.80b
HarkortBrck.	1	6	98.90G
do.Bw.St.-Pr	7	13½	200.10bG
Harpen.Bgb.	7	11	174.75bG
Hartm.Msch.	7	8	133.75B
HasperEisen	7	12	150.25b
Hein Lehm.a.	1	12	146.25bG
Hemmoor Zm	1	9	126.75G
Herbrand W.	O	10	151.75G
Hermannm.	1	9	153.25G
Höchst. Fbw.	1	30	535.00b
Hohenlohe W	4	8	105.00G
HöschE.u.St.	1	24	311.25bG

Humbold Ma.	7	8	115.10bG
Ilse Bergb.	1	26	465.50bG
JeserichVA.	1	6	105.00G
do. abg.	1	12	152.50G
Jessenitz K.	1	0	3.50bG
Kahla Porz.	1	22½	302.75bG
Kali Aschrsl.	1	10	137.50G
KamerunEbG	1	3	93.20b
KaplerMsch.	1	0	70.50G
Kattowitz.Bg	4	15	219.80bG
Kng.Wilh. kv.	1	18	230.00b
do. Pr.-A.	1	23	307.50bG
Kön.Marienh.	1	5	78.50bG
Königsborn	1	18	219.00G
KönigszeltP.	7	11	157.30G
Gbr. Körting	1	8	124.50bG
Kruschwitz Z	7	16	230.10bG
Kyffhäuserh.	1	0	57.50b
LahmeyerE.	4	6	128.00G
Lauchhamm.	7	10	174.75G
Laurahütte	7	8	139.20b
Leonh. Brnk.	7	9	156.75bG
Laykam Jos.	1	5	91.25B
Linke Hoffm.	1	17	280.00bG
L.Löwe & Co.	1	18	312.50G
Lothr.E. dp.a	7	0	—.—
do. St.-Pr.	7	0	—.—
Luck.&Steff.	1	6	83.00b
Löneb. Wchs	7	11	171.25bG
Luth. Brschw	7	6	91.50bG
Mannesmr.	7	13½	208.25
MärkWstf Bg	7	6	96.75G
Magdeb. Gas	1	4½	89.25G
do. Bergw.	1	38	498.00G
Marie ks.Bg.	7	4	83.50B
MarienhKotz	4	4	63.00b
M.-F. Kappel	7	10	285.00bB
MchWb Lind.	1	20	241.90B
do. Zittau	5	10	167.00b
Fr Meguin&C	1	0	124.50G
Mhle Röning.	7	24	349.75b
Mülh. Bergw.	1	11	157.00bG
Neptun Sch.	1	4	84.25B
NeueBod.A.G	1	0	82.00bG
Niederl. Kohl	4	12	214.00G
Nitritfabrik	4	6	96.00
Nordd. Eisw.	1	0	15.25bG
do. Gummi	1	4	75.75G
do. Jute L.B.	1	9	103.25G
do.Wollkäm.	1	10	142.00bG
Obschl Eisb	1	6	82.50bG
do.Eisenind.	1	0	66.80b
do. Kokswrk.	1	17	213.50b
do.Prtl.Zem.	1	8	152.25G
Oppeln.Zem.	1	10	151.25b
Orenst.&Kop	1	14	170.00bG
Osnab. Kupf.	7	0	—.—
Otavi-Minen	4	8	116.25b
Ottens.Eisen	1	7	99.50G
Panz. Geld.	7	0	81.75G
Petersb. El.B	1	8	132.25bG
do. V.-A.	1	11	175.80bG
Petrolw. V.A.	1	0	33.50bG
Phönix Lit. L.	7	18	228.25b
Ravensb.Sp	1	5	104.00G
ReicheltMet.	1	15	206.50G
Rhein. Brnk.	4	10	223.75bG
do. Metallw.	O	0	102.60bG
do. Nass.Bw.	1	10	192.10b
do.Stahlwrk.	7	10	157.40b
do.Wstf. Ind.	1	4	126.75b
do. do. Klkw.	7	12	151.75G
RiebeckMtw.	4	12	192.00b
J. D. Riedel	1	12	245.25bG
Rombch.Hütt	7	10	152.00bG
Rosenth.Prz.	1	20	277.25bG
Rositz. Brnk.	7	0	70.30G
do. Zucker	O	6	133.50B
Rote Erde	7	0	12.75G
Rütgers Wk.	1	12½	189.00bB
SächsBöh.Z	1	8	129.70B
Sächs Webst	7	15	194.75b
Sangerh. M.	O	10	187.00bG
Sarotti	7	6	120.75G
Schering	1	15	228.50bG
Schl.el.uGas	1	10	191.25G
do.Prtl.Zem.	1	9	158.40b
H. Schneider	1	7	158.75bB
Schomburg	O	12½	235.90G
Schoening	5	9	121.50G
SchuckertEl.	8	8	144.50G
Seck, Mühlb.	7	0	124.00bG

SiemensGl.I.	1	15	236.75b
Siem.&Hlsk.	8	12	210.10G
SiemensEl.B	O	6½	114.25bG
SimoniusCll.	1	5	90.10G
SonthWstAfr	1	5	114.75b
Spinn. Renn.	1	8	112.10G
SpritbankAG	O	23	436.75G
Stadtberg.H.	7	6	98.75B
Stahl&Nölke	7	8	168.75G
Stassf. Ch.F.	7	9	144.50G
Steaua Rom.	5	10	143.60b
Stett. Cham.	1	5	136.50bG
do. Vulkan	1	6	123.25G
Stöhr&Co Kg	1	8	155.25G
Stollwrck.VA	1	6	119.00G
Stolb. Zink-A	1	7	118.50bG
StralsSpielk	7	8	142.00G
Tecklenbrg	1	10	126.10G
Tel. Berliner	7	12	182.10bG
Teltow-Kan.	—	frc.	39.50G
TerraAkt.-G.	6	5	73.00B
Tr. Grossch.	7	0	87.50G
do.N.Schönh	1	0	65.50G
do.N BotGart	—	frc.	82.80b
do.BrlNrdost	1	0	183.50G
do.do.Südw.	—	frc.	97.50B
Teuton.Misb	1	8½	149.00B
ThaleEis.StP	1	18	183.50bG
Fr. Thomée	7	3	69.00G
Trachenb. Z.	7	8	109.00b
UnionBaug.	1	0	77.25bG
U.d.Lind.Bv.	1	10	138.50G
Varzin.Pap.	1	10	115.50bG
V.Brl.Frkf.G.	1	7	115.75B
do.CölnRw.P	1	20	338.50G
do.Mörtel-W	1	0	71.00bG
do.Metw.Hll.	●	11	143.00G
do. Nickelw.	4	18	294.00bG
do.Zypen&W	7	12	157.75B
VictoriaFahr	O	6	87.00G
VogelTel.Dr.	O	13	178.00bG
Vogtl. Masch	7	30	297.75b
Vorwohl.P.Z.	1	16	221.00G
Wanderer F	O	24	365.00B
Wersch Wssf	4	11	180.00B
Westeregeln	1	13	201.50G
do. Pr.-Akt.	1	4½	99.10G
Westfal.Cem	1	5	124.75b
Westf.Dr.Ind	7	10½	166.50G
do. Kupfer	7	8	112.50bB
do. Stahlw.	7	0	89.25bG
do. Bd.A.G.	—	frc.	645.00bG
Wicking P.Z.	1	0	103.60bG
Wiel.&Hrdtm	8	8	93.80G
Wilke Gasom	4	6	105.75G
Witt. Gußst.	7	14	188.50bG
do. Stahlrhr.	7	0	138.00bG
Wrede Mälz.	9	5	78.75G
Wunderl.&C.	N	14	198.00G
ZechauKrb.	1	2	76.50G
Zeitzer Msch	7	20	297.25G
Zellst.Waldh	1	15	179.50b

Wechselkurse

Amst.-Rtt.	8 T.	3½	169.20B
Brüss.u.A.	8 T.	4	80.875bG
Kopenhg.	8 T.	5	112.20b
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	3	20.49bB
do.	8 T.	3	20.465G
do.	3 M.	3	20.325G
Madr.u.B.	14 T.	4½	76.75bG
Neuyork	vista	—	4.195bB
Paris	8 T.	3½	81.30B
Wien	8 T.	4	84.925bB
Schweiz	8 T.	3½	81.30b
Stockhlm.	10 T.	4½	112.30B
Ital Plätze	10 T.	5	81.00B
Petersbg.	8 T.	5½	—.—
Warschau	8 T.	5½	—.—

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.46b
20-Francs-Stücke	16.31b
N.Russ.Gold p.100R	216.20b
Amerikan. Noten	4.1925b
Engl. Banknoten 1 L.	20.505B
Franz.Bankn. 100Fr.	81.40b
Oest. Noten 100 Kr.	85.00B
Russ. Noten 100 R.	214.80b
do. Zoll-Kup. kl.	324.10b

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Holzverkauf.

Aus der Kämmereiforst Thorn kommen im Gasthause in Barbarken am

Mittwoch den 20. Mai d. Js., vormittags 10 Uhr,

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf:

1. Schutzbezirk Ollek:

ca. 20 Stück Kiefern-Stangen 1. Kl.,
„ 250 „ „ „ 2. „
„ 200 „ „ „ 3. „
„ 20 rm „ -Rundknüppel (2 m lange Pfähle),
„ 300 „ „ -Reisig 2. Kl.,
„ 16 „ „ „ 3. „

2. Schutzbezirk Barbarken:

ca. 1 Stück Eichen-Bauholz mit 1,11 fm,
„ 25 „ Kiefern-Stangen 1. Kl.,
„ 50 rm „ -Reisig 1. Kl.,
„ 100 „ „ -Reisig 2. Kl.

Thorn den 4. Mai 1914.

Der Magistrat.

Holzverkauf.

Aus der Kämmereiforst Thorn kommen im Gasthause Oborski in Gr. Böjendorf am

Sonnabend den 23. Mai, vormittags 9½ Uhr,

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf:

1. Schutzbezirk Guttau:

ca. 41 Stück Eichen-Bauholz mit 16,65 fm,
„ 21 „ Kiefern-Bauholz mit 12,63 fm,
„ 2 rm Eichen-Kloben,
„ 1 „ „ -Spaltknüppel,
„ 4 „ Birken-Kloben,
„ 15 „ „ -Spaltknüppel,
„ 107 „ Kiefern-Kloben,
„ 55 „ „ -Spaltknüppel,
„ 2 „ „ -Rundknüppel,
„ 340 „ „ -Reisig 2. Kl.

2. Schutzbezirk Steinort:

ca. 50 rm Kiefern-Kloben,
„ 100 „ „ -Spaltknüppel,
„ 30 „ „ -Reisig 1. Kl.,
„ 150 „ „ Reisig 2. Kl.

Thorn den 4. Mai 1914.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wegen Bauens der Kanalisations- und Wasserleitung in der **Königsstraße** wird diese Straße **vom Leibitscher Tor bis zur Spritstraße** für den Fuhrwerksverkehr bis auf weiteres **gesperrt.**

Thorn den 11. Mai 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

In das Handelsregister ist bei der Kommanditgesellschaft **M. Müller & Co.** folgendes eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst, die durch die Gesellschafter **Max Müller** und Handelslehrer **Leo Fritsch** in Thorn bewirkte Liquidation bereits beendet und die Firma erloschen.

Thorn den 9. Mai 1914.

Königliches Amtsgericht.

In das Handelsregister ist bei der Kommanditgesellschaft **L. Simonsohn** eingetragen, daß die Gesellschaft aufgelöst und Stadtrat **Paul Hellmoldt** in Thorn zum Liquidator bestellt ist.

Thorn den 8. Mai 1914.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters **Emanuel Reimann** in Thorn ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen der Prüfungstermin und infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf den

22. Juni 1914,

vormittags 10 Uhr, vor dem königlichen Amtsgericht in Thorn, Zimmer Nr. 22, anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Thorn den 7. Mai 1914.

Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Naphtalin,
Schuppen und Kugeln,
Mottenpulver,
Mottentabletten,
Mottenäther
(weinreich),
Indische
Mottenwurzel,
Motten-Comphorwürfel,
Geruchloses
Mottenpulver,
Mottenmönnig,
empfiehlt

J. M. Wendisch Nachf.,
Seifenfabrik,
33 Altstädtischer Markt 33



Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch (Rhld.) Fabrikanten der altbewährten Marke „SOLO" in Carton.

Nigrin sollen Sie für meine Schuhe verwenden!



Schuhputz **Nigrin** färbt auch bei Regenwetter nicht ab.
Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Baumkuchen

in jeder Größe, auch im Anschnitt, von vorzüglicher Qualität, empfiehlt

Thorner Brotfabrik, G. m. b. H. und deren Verkaufsstellen.

Haararbeiten

alle Hilfsmittel z. mod. Frisur: Zöpfe, Locken, Unterlagen etc. Kosm. Präparate. Haarfarben. Toiletteartikel. Illustr. Katalog gratis.

E. Lannoch, Thorn
Brückenstrasse 29.
Telephon 571.

Ostseebad Großmöllen

Station der Strandbahn Köslin—Grossmöllen.
Park-Hotel und Pension.
Am 1. April 1914 neu eröffnet. Reformbetten, elektr. Licht in allen Räumen. Erstkl. Küche, sehr mässige Preise. Prospekte sofort.

Gustav Canzler.

Kleine Fleischerei

zu pachten gesucht. Angeb. unter **A. Nr. 120, postlagernd Thorn.**

Zu verkaufen

Vom Umbau

Café Nowak

verkaufe ich **billig** eine Schaufenster-Konstruktion, mehrere Haus- und Ladentüren, einen Windfang mit geschliffener Spiegelscheibe, einen gr., eisernen Ofen usw.

Georg Michel,
Baugewerksmeister,
Graudenzerstr. 73.

Zu verkaufen (billig):

schwarzes Pianino

Waldstr. 33, pt., r.

Gebrauchte

Pianinos und Flügel

zumteil an Opernsänger vermietet gewesen, darunter fast neue, vorzügliche

Gelegenheitskäufe,

u. a.

1 hocheleg. nußb. **Konzert-Pianino,**
1 hocheleg. schwarz. **Konzert-Pianino,**
2 Schwechten-Pianinos,
2 Bechstein-Flügel
günstig bei

B. Neumann,
Posen,
Bismarckstr. 10, pt., 1. und 2.
Größtes Pianohaus der Provinz Posen.

Automobil Komnick,

40 PS., Doppel-Phaeton, 4—6 sitzig, in kompletter Ausrüstung, sehr wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen.
Selten günstige Gelegenheit.
Anfragen und Besichtigung bei

W. Katafias, Autogarage,
Thorn, Neust. Markt 24.

Automobil,

N. A. G.-Wagen, 9/24 HP., 7-Sitzer, tadellos erhalten, wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen.
Angebote unter **C. 9** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Verkaufe meine zwei Häuser
in Thorn sehr billig und bei kleiner Anzahlung.
Fr. Jankowski, Waldstr. 15.

Guterhaltenes Sofa
u. gr. Voilekleid, fast neu, zu verkaufen.
Kerstenstraße 26, 3, r.

Großen, guterhalt. Kachelofen
mit eisernem Dauerbrandeinsatz sofort billig zu verkaufen
Coppernikusstraße 3, pt.

Gutes Damen-Fahrrad
zu verkaufen Junkerhof, 2 Treppen.

Fast neuer
Kleiderschrank
verkaufe billig Bachestr. 13, 1. Etg., r.

Ein gebrauchter
Gasbadeofen
ist billig abzugeben. Näheres
Bachestraße 4, im Kontor.

Hellgraues Kleid, gut erhalten, Sommer-Ueberzieher, Gehrock und Weste ganz billig zu verkaufen
Gerberstraße 12, 2.

Geld u. Hypotheken

Hypotheken-Darlehnsanträge

auf **Stadt- und Landgrundstücke** im **Stadt- und Landkreise Thorn** nimmt für die **Preuß. Zentral-Bod.-Kredit-Aktiengesellschaft in Berlin** entgegen Direktor **Knoche, Culmsee.**
Telephon 32.

Wer bar Geld

bis 6 Prozent braucht, auf Schuldschein, schreibe sofort. Bis 5 Jahre rückzahlbar. Reell. diskret. Zahlreiche Dankschreiben.
H. Otto, Breslau I, Taschenstr. 23—24.

8000 Mark
auf ein neu erbautes, gut verzinsliches Grundstück gesucht. Angeb. unter **A. F. 50** an die Geschäftsst. d. „Presse" erbeten.

25 000 Mk.
auf sichere Hypothek auf ein Wohnhaus in der Bromberger Vorstadt gesucht.
Angebote unter **T. H.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wer leiht einer Witwe
geg. **gute Sicherheit** u. monatl. Abzahl.
7—800 Mark.
Ang. u. M. B. 46 a. d. Gesch. d. „Presse".

Graudenzer Renn-Verein.

Sonntag den 17. Mai 1914, 2½ Uhr nachmittags:

Jubiläums-Rennen.

6 Rennen. — **110 Unterschriften.**
10 000 Mark Geldpreise. 9 Ehrenpreise.
Oeffentlicher Totalisator auf dem Sattelplatze und dem ersten Platz.
Siegwetten: 5 M., 10 M. Platzwetten: 5 M., 10 M.

Der Vorstand.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1825. — Gegründet 1825.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft am 31. Dezember 1913 ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluß für das Jahr 1913.

Grundkapital	Mk.	9 000 000.—
Prämien-Einnahme für 1913	„	33 138 277.81
Zinsen-Einnahme für 1913	„	1 145 582.45
Prämien-Ueberträge	„	12 192 937.79
Uebertrag z. Deckung außergewöhnl. Bedürfn.	„	4 000 000.—
Kapital-Reservefonds	„	900 000.—
Dividenden-Ergänzungsfonds	„	1 800 000.—
Spar-Reservefonds	„	1 500 000.—
	Mk.	63 676 798.12

Versicherungen inkraft am Schlusse des Jahres 1913	Mk.	18 904 968 590.—
An Entschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1913 gezahlt	„	17 523 950.25
Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Schäden überhaupt bezahlt	„	403 774 042.86
Die Summe der dem Fonds für gemeinnützige Zwecke seit dem Bestehen der Gesellschaft zugeflossen. Beträge beläuft sich auf	„	37 878 109.41

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen **Brand-,** Explosions- und **Blitzschaden** sowie **Wasserleitungsschäden,** gegen die durch solche Schäden verursachten **Mietverluste,** ferner gegen **Einbruchdiebstahl.**

Der Abschluß einer Versicherung gegen **Einbruchdiebstahl** wird für die beginnende **Reisesaison** besonders empfohlen.

Danzig, Breitgasse Nr. 121/2, II, den 5. Mai 1914.
Fernsprecher Nr. 349.

Die General-Agentur der Gesellschaft.
Ernst Ewert.

In **Thorn** vertritt die Gesellschaft: Firma **Robert Goewe,** Breitestr. Nr. 19 und Herr **Ewald Peting,** Breitestr. Nr. 30.

Grundstücksverkauf.

Durch unsere Vermittlung soll das Gut Pensau (Bahnstation der Strecke Thorn-Scharnau) in Größe von rund 680 Morgen vorzüglichen Niederungsboden in Teilstücken an deutsche Abnehmer veräußert werden. Es werden auch Parzellen in beliebiger Größe zum Ausbau abgegeben.

Die Kauf- und Beleihungsbedingungen sind besonders günstig.

Verkaufstermin findet am **Dienstag den 19. Mai,** vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle statt.

Zu vorheriger Besichtigung wird Anmeldung bei Herrn Gutsbesitzer Windmüller in Breitenthal bei Pensau erbeten.

Deutsche Bauernbank für Westpreußen,
G. m. b. H. zu Danzig.

In meinem Neubau

Seglerstraße Ecke Altstädtischer Markt
sind noch von sofort zu vermieten:

1 großer Laden
1 kleiner Laden
1 kleine Wohnung (3 Zimmer)
Zentral-Heizung

Zu erfragen bei
Hedwig Strellnauer, Inh.: Julius Leyser,
Breitestraße 30.

Wohnungsangebote

2 möbl. Zimmer
zu vermieten Gerechtestr. 25, 2 Tr. l.

2- und 3-Zimmerwohnungen
mit reichl. Zubehör von sofort zu verm. Zu erfragen **Sodtke,** Königstraße 25.

Möbl. Zimmer, 15 Mk., an j. M. zu vermieten Gerechtestraße 25, 1.

Möbl. Vorderzimmer
mit elektr. Licht zu vermieten
Tuchmacherstr. 7, 1, r.

2 möbl. Zimmer mit Burschenst., evtl. Stall zu vermieten Mellienstr. 89.

5 Zimmewohnung
mit Bad und reichlichem Zubehör zum 1. April d. Js. zu vermieten
Brombergerstraße 60, 1,
Eingang Talstraße.

Herrschaftliche
Wohnung,
6 Zimmer nebst reichlichen Nebenräumen, Bad rc., **Friedrichstraße 8,** 2. Etage, zu vermieten.
Näheres Brombergerstr. 50 od. Portier.

Part.-Wohnung,
Coppernikusstraße 11, 3 große Zimmer, Küche und Nebengelaß, auch zu Bureauzwecken geeignet, per 1. Oktober 1914 zu vermieten. Zu erfragen **Araberstraße 14, 1.**

Wohnung,
Bachestr. 17, 2. Etage, 6 Zimmer mit Badestube und reichl. Zubehör, sowie Gas und elektr. Lichtanlage, vom 1. Oktober zu vermieten.
G. Soppart, Fischerstr. 59.

Möbl. Zimmer mit Balkon sofort zu vermieten Grabenstraße 34, 3 Tr., gegenüber Stadttheater.

6-Zimmerwohnung
Balkon, 1. Etage, für 950 Mk., ev Stall, Remise. Mellienstr. 89.

Wohnung
von 2 Zimmern und Küche sofort zu vermieten Mellienstr. 94.

Eine möbl. Offizierswohnung
zu vermieten Strobandstr. 15, 1.

Altstädtischer Markt 12, 1,
ist eine **6 zimmerige Wohnung** im ganzen oder geteilt, Vorderwohn. 3—4 Zimmer, Gas und Bad vom 1. Oktober oder früher zu vermieten.

Nr. 111. Thorn, Mittwoch den 13. Mai 1914. 32. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

77. Sitzung. — 11. Mai, 11 Uhr.

Am Ministertisch: von Trott zu Solz

Der Kultus-Etat.

Abg. Dr. Iderhoff (freikonservativ): Die Lehrerschaft verlangt eine angemessene Erhöhung der Vergütigung der Umzugskosten. Die Budgetkommission hat beschlossen, die Mittel aus der Staatskasse zu bewilligen. Ich bitte diesen Antrag anzunehmen.

Abg. Dr. Heß (Zentrum): Einen Vergleich der Lehrer mit den Beamten, wie es der fortschrittliche Antrag tut, halte ich nicht für zulässig.

Abg. Wittrock (fortschrittliche Volkspartei) begründet einen **Antrag,** die Umzugskosten für die Lehrer denen der mittleren Beamten gleichzustellen.

Kultusminister von Trott zu Solz: Früher waren die den Lehrern gewährten Sätze denen der Unterbeamten gleich, weil, wie die Prüfungen ergeben hatten, diese Sätze angemessen erschienen. Die Lehrer sollten dabei durchaus nicht den Unterbeamten gleichgestellt werden. Die Gründe waren rein äußerlicher Natur. Wir beabsichtigen nicht, die Lehrer mit den Staatsbeamten gleichzustellen. Ich kann aber in Übereinstimmung mit dem Finanzminister erklären, daß die Lehrer die Umzügskosten voll ersetzt erhalten sollen.

Der fortschrittliche Antrag wird zurückgezogen, der Antrag der Budgetkommission angenommen.

Beim Titel „Dispositionsfonds für das Elementarschulwesen" liegt ein Antrag des Abgeordneten Dr. von Schenckendorff (nationilliberal) vor, der von allen bürgerlichen Parteien unterstützt ist und der Beihilfen für die Einrichtung, Erhaltung und zeitgemäße Ausgestaltung der Beschäftigungsmittel der **Horte für Schulkinder** fordert.

Abg. Dr. von Schenckendorff (nationalliberal): In den Etat sind 50 000 **Mark** für die Einrichtung von Kursen zur Gewinnung geeigneter Lehrkräfte für die Hortpflege der Schuljugend neu eingestellt. Das zeigt, daß die Regierung künftig Horte für die Schuljugend einrichten will. Der Etat enthält keine nähere Begründung. Die Kinderhorte sollen aufsichtslose Schulkinder in der schulfreien Zeit aufnehmen und ihnen einen Ersatz für die Pflege und den erzieherischen Einfluß des Elternhauses bieten. Die Entstehung des modernen Hortgedankens ist auf das Fürsorgegesetz von 1900 zurückzuführen; der Zweck ist eine vorbeugende erziehliche Einwirkung auf die Jugend. Durch die Industrialisierung unseres Staates sind etwa 4½ Millionen Mütter den ganzen Tag außer Hause, und ihre Kinder bleiben während dieser Zeit ohne Aufsicht. Die Kinderhorte, die ihrem Wesen nach einen charitativen Charakter tragen und auch bewahren sollen, erhalten ihren Antrieb aus sehr realen und vitalen Forderungen des öffentlichen Lebens. Ich begrüße daher die Initiative der Regierung freudigst.

Abg. von Wenden (konservativ): Im Namen meiner Freunde stimme ich dem Vorschlage zu, den Antrag der Unterrichtskommission zu überweisen. Ich begrüße mit Freude und Dankbarkeit, daß dieser Antrag gestellt worden ist. Trotz der Wohltätigkeitsanstalten und der Fürsorge des Ministers sind Tausende von Kindern noch unversorgt. Den ärmeren Familien soll, wie gesagt wird, häufig das Verständnis für die segensreiche Einrichtung der Kinderhorte fehlen. Die Kommission wird diese Einwände prüfen müssen. (Beifall.)

Abg. Dr. Schmedding (Zentrum): Nach der Statistik sind 56,6 v. H. der jugendlichen Kinder unaufbesichtigt. Das erklärt die starke Beteiligung an der Kriminalstatistik. Es ist zu hoffen, daß durch die Horte die Kinder zum größten Teil vor der Verwahrlosung bewahrt bleiben. Es ist in erster Linie auch Aufgabe der Horte, die Kinder religiös zu erziehen. Die Horte müssen sachgemäß ausgestaltet sein und die Kinder zu technischen Fertigkeiten heranziehen. (Beifall.)

Abg. Dr. Heß (Zentrum): Ich bitte meinen Antrag anzunehmen, der aus erzieherischen und sozialen Gründen heraus erhöhte Mittel für den Handarbeitsunterricht für die schulpflichtigen Mädchen foerder. Es darf aber nicht vorkommen, daß mehr als 40 Schülerinnen in einer Handarbeitsklasse sitzen.

Abg. Münsterberg (fortschrittliche Volkspartei): Wir stehen dem Antrag Schenckendorff durchaus sympathisch gegenüber. Die Horte dürfen aber nur für Kinder sein, deren Eltern nicht in der Lage sind, sie genügend zu beaufsichtigen. Jeder Zwang muß vermieden werden.

Abg. Graf Moltke (freikonservativ): In der Ausgestaltung der Horte und bei der Wahl der Beschäftigung müssen Anknüpfungspunkte an das Elternhaus gefunden werden. Besonders Gewicht muß auf Erweckung des religiösen und Heimatsinnes gelegt werden.

Abg. Hirsch (Sozialdemokrat): **Meine Freunde** werden dem Antrag Schenckendorff zustimmen. Wir können aber nicht billigen, daß der Antrag in Verbindung gebracht wird mit staatlicher Jugendpflege.

Abg. Lieber (nationalliberal): Ich bitte die Anträge an die Unterrichtskommission zu verweisen.

Beide Anträge gehen an die **Unterrichtskommission.** Beim Titel **Ausbildung von Jugendpflegern** bemerkt

Abg. Wallbaum (Hosp. bei den Konservativen): Es ist erfreulich, daß auch in diesem Jahre die Regierung wieder größere Mittel in den Etat für die **Jugendpflege** eingestellt hat. Bedauerlich wäre es, wenn die im Vorjahre unterstützten Vereine diesmal keine Mittel erhalten würden. In der Arbeit an die Jugend darf nicht schablonenmäßig vorgegangen werden. Sie hat vielmehr zu erfolgen unter Berücksichtigung der religiösen und sozialen Zustände. Das Ziel muß sein, Vaterlandsliebe und Gottesfurcht zu verbreiten. Die gemeinsame Arbeit aller Verbände ist erforderlich, es dürfen keine Grenzstreitigkeiten vorkommen. Auch dürfen Vereine, die sich bisher erfolgreich der Jugendarbeit gewidmet haben, nicht beiseite gedrängt werden. Sehr wichtig sind die konfessionellen Jünglingsvereine, die bedeutsame Arbeit geleistet haben. Leider machen sich in der Jugendbewegung Einflüsse bemerkbar, die den Ruf nach Sparsamkeit berechtigt erscheinen lassen. Der Sparsinn der Jugend muß geweckt werden, das gilt für die arbeitenden, wie für die besitzenden Klassen. Soweit es im Rahmen der bestehenden Organisationen möglich ist, muß die Ausbildung der Jugend nach der volkswirtschaftlichen und staatsbürgerlichen Seite vorgenommen werden. Das eigene Wissen der Jugend ist das beste Schutzmittel gegen die sozialdemokratische Agitation. Die christlichen Gewerkschaften und die konfessionellen Arbeitervereine haben auf diesem Gebiete schon Gutes geleistet. Die sozialdemokratische Zeitschrift die „Arbeiterjugend" zeigt, was wir von dieser Seite zu erwarten haben. Die Jugend wird darin gegen das Heer und die Religion verhetzt. Ein Buch des Abgeordneten Dr. Liebknecht will der Jugend den Militarismus verekeln. Es stehen große Werte auf dem Spiele. Die Jugend muß der christlich-nationalen Weltanschauung erhalten bleiben. Das ist die Aufgabe der Zukunft. Unser die Jugend, trotz alledem! (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Neumann (Zentrum): Wie wir gegen die Simultanschulen sind, so sind wir auch gegen interkonfessionelle Jugendvereine. Die Jugendpflege treibenden Organisationen sollten sich daher den konfessionellen Vereinen anschließen. Wir wenden uns gegen die Auslassungen der **„Deutschen Turnzeitung"**, die die konfessionelle Jugendpflege ein Unglück nennt. Die Jugend kann nur in konfessionellen Vereinen zur Gottesfurcht und Vaterlandsliebe erzogen werden. Konfessionellen Gottesdienst, mit Reden, die auf den Ton des Evangelischen Bundes gestimmt sind, wie er im **Jungdeutschlandbunde** abgehalten wurde, lehnen wir natürlich ab. Der Alkohol darf in der Jugendbewegung keine Rolle spielen. Leier ist die Unwissenheit der Jugend in religiösen Dingen erschreckend groß. Der **freideutsche Jugendtag** auf dem Hohen Meißner entspricht nicht den Überlieferungen deutscher Zucht und Sitte.

Präsident Dr. Graf von Schwerin-Löwitz: Ich habe vom Herrn **Reichskanzler,** dem preußischen Ministerpräsidenten, die Nachricht erhalten, daß seine **Frau Gemahlin** in der Nacht **verschieden** ist. Der schwere Verlust, der den ersten preußischen Beamten betroffen hat, erfüllt das preußische Abgeordnetenhaus mit inniger Teilnahme. Ich bitte um die Ermächtigung, Sr. Exzellenz diese Teilnahme aussprechen zu dürfen.

Die Abgeordneten hatten sich von den Plätzen erhoben und erteilten schweigend die Zustimmung.

Abg. Dr. von Schenckendorff (nationalliberal): Für die Jugendpflege-Bestrebungen sind im Vorjahre 1913 ausgebildet worden 28 579 Personen. Über diesen Fortgang können meine Freunde ihre aufrichtige Befriedigung aussprechen. In der Budgetkommission ist die Rede auf den **Wandervogel** gekommen, der übrigens keine Staatsunterstützung erhält. Er ist eine kerngesunde Schöpfung. Die Entwicklung der freien deutschen Jugendbewegung wird man noch abwarten müssen. Wir sind überrascht von den Angriffen der konfessionellen Vereine auf die Turnvereine. Im Hinblick auf die Gegensätze kann ich mich diesmal nicht einer gewissen Besorgnis für die Jugendbewegung entschlagen. Ich bitte den Herrn Minister, allen Strömungen sein Augenmerk zuzuwenden. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Graf von Moltke (freikonservativ): In meiner Jugend war es traurig bestellt mit der Jugendpflege und dem Turnunterricht in den Schulen. Um so erfreulicher sind die jetzigen Bestrebungen. Wir sehen aber in der Jugendbewegung die Anfänge unerfreulicher Erscheinungen. Parteiische Bestrebungen sollen draußen bleiben. Hoffentlich werden die Gegensätze im Interesse der guten Sache bald überwunden. Dem Herrn Minister spreche ich meinen vollen Dank aus für die Unterstützung, die er der Jugendpflege angedeihen läßt. Sehr wünschenswert ist die Vermehrung der Kinderlesehallen. (Beifall.)

Abg. Konzow (fortschrittliche Volkspartei): Konfessionelle Jugendvereine sind nicht nach unserem Geschmack. Wir verurteilen dieses Hereintragen politischer Momente in die Jugend, wie es von seiten der Sozialdemokratie geschieht. Es darf kein Byzantinismus und Hurrapatriotismus getrieben, sondern Vaterlandsliebe verbreitet werden. Im Wandervogel wird Antisemitismus getrieben. Eine junge Jüdin ist abgewiesen worden mit der Begründung, sie gehöre nicht in einen deutschen Verein. Theodor Fritschs Hammer-Flugblätter sind im Wandervogel verbreitet worden. Philipp Stauff hetzt gegen die Hebräer. Das wirkt vergiftend.

Abg. Haenisch (Soziald.): Auch wir lehnen den Rassenantisemismus des Wandervogels ab. In der Jugendbewegung kommen allerlei Bestrebungen zum Ausdruck, die nach Neugestaltung der Lebensformen drängen. Man soll deshalb nicht zu scharf gegen sie vorgehen. Die staatliche Unterstützung der bürgerlichen Jugend ist aus Angst vor der proletarischen Jugendbewegung entstanden. In bürgerlichen Jugendvereinen dürfen polit. Vorträge gehalten werden, in unseren nicht. Die freie Jugendbewegung wird seitens der Behörden geschunden, und das duldet der Minister. (Vizepräsident Dr. Porsch rief den Redner zur **Ordnung.**)

Hierauf wurde die Weiterberatung auf Dienstag 11½ Uhr vertagt.

Schluß 6 Uhr.

Deutscher Reichstag.

254. Sitzung vom 11. Mai, 11 Uhr.

Am Bundesratstische: von Falkenhayn.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung mit folgender Ansprache: Der erste Beamte des Reiches, der Herr **Reichskanzler,** ist von einem **schweren Verlust** betroffen und in tiefes Herzeleid versetzt worden. Wir alle nehmen herzlichen und aufrichtigen Anteil an diesem schweren Schicksalsschlage, der ihn betroffen hat. Ich bitte um die Ermächtigung, dem Reichskanzler das Beileid des Reichstages zum Ausdruck bringen zu dürfen und namens des Reichstages am Sarge der Dahingeschiedenen einen Kranz niederzulegen. Sie haben sich zum Zeichen Ihrer Teilnahme von Ihren Plätzen erhoben. Ich stelle dies fest, sowie daß Sie mit meinem Vorschlage einverstanden sind.

Die Einzelberatung des

Militär-Etats

wird fortgesetzt mit dem Kapitel **„Naturalverpflegung".**

Abg. Hebel (Zentrum): Die Verwaltung soll bei der Verpflegung der Truppen die deutsche Produktion begünstigen. Das bezieht sich auch auf die heimischen Käsereien. Die Fabrikanten bei uns im Allgäu stellen eine gute, gleichmäßige Ware her, die weit mehr als bisher Verwendung in den Mannschaftsküchen und den Kasinos finden könnte.

Abg. Dr. Thoma (nationalliberal): Die Verpflegung mit Käse ist wegen des Nährwertes, der Bekömmlichkeit und Haltbarkeit desselben hoch einzuschätzen. Vor allem könnte den Gegenden, die auf die Verwertung milchwirtschaftlicher Erzeugnisse angewiesen sind, damit dankenswert aufgeholfen werden. Sie befinden sich bei schlechten Absatzverhältnissen geradezu in einer Notlage. Die bayerische Heeresverwaltung hat auf eine Eingabe der süddeutschen Handwerkskammer beschlossen, die Truppen auf die hier einschlägigen Verhältnisse aufmerksam zu machen.

Abg. Dr. Neumann-Hofer (fortschrittliche Volkspartei): Dem kann man nur zustimmen. Für die Beamten der Proviantämter muß besser gesorgt werden.

Generalmajor von Schoeler: Das Prinzip, aus erster Hand zu kaufen, herrscht bei uns und wird nach Möglichkeit ausgebaut werden. Der Verpflegung mit Milchprodukten stehen wir wohlwollend gegenüber. Milch und Käse sind ein gutes Ernährungsmittel, und in den letzten Jahren hat der Verbrauch darin erheblich zugenommen. Auf den Truppenübungsplätzen haben wir Milchhallen eingerichtet, die von den Truppen eifrig besucht werden. Der Beschaffung von Käse aus dem Allgäu stehen wir wohlwollend gegenüber. Wir werden die Truppenführer, deren Sache die Verpflegung in erster Linie ist, entsprechend verständigen. Die Wünsche der Beamten der Proviantämter werden in einer im nächsten Jahre einzubringenden Vorlage Erfüllung finden.

Abg. Werner-Hersfeld (dt.-völk. Partei): Eine Besserstellung der technischen Angestellten der Proviantämter muß eintreten.

Generalmajor von Schoeler: Wir stehen der Anregung wohlwollend gegenüber, die Militär-

---

Ein Opfer.

Roman von M. Gräfin v. Bünau.

(Nachdruck verboten.)

(10. Fortsetzung.)

„Axel, ich kann ihn doch nicht kränken! Er ist so gut zu mir."

Dieser beständige Einwand Ilses brachte Oertzin um den Rest seiner schon ziemlich erschöpften Geduld. „Gott im Himmel, Ilse —"

Sie sah unsäglich erstaunt über den Ton, in dem er mit ihr sprach, zu ihm auf.

„Verzeih," bat er schnell. „Wenn du aber so viele widerwärtige Bemerkungen über dein Hiersein mit Geldern hättest mit anhören müssen, wie ich, so wärest du auch etwas gereizt."

„Widerwärtige Bemerkungen über mich und Kurt?"

Ilse war ganz blaß geworden. Er fühlte ein leichtes Beben ihrer ganzen Gestalt.

Die Musik verstummte. Er mußte sie freigeben.

„Wir sprechen nachher weiter," flüsterte er ihr noch schnell zu, ehe er sie Reitzenstein, der Ilse zur Quadrille abholte, überließ.

Der verstörte Ausdruck ihres Gesichtes tat Oertzin leid. Es war gräßlich, dem süßen Geschöpf den Abend, auf den sie sich so gefreut hatte, verderben zu müssen! Aber was half es? Klarheit mußte in diese verworrenen Verhältnisse gebracht werden. Er war fest entschlossen, Ilse zu bewegen, Gelderns Haus unverzüglich zu verlassen und sich zu seinen Eltern zu begeben. Er würde ihr seine Gründe offen auseinandersetzen. Sie sollte und mußte sich fügen!

6. Kapitel.

Der Glanzpunkt des Abends, das Souper, nahte.

Es dauerte ein Weilchen, bis die älteren Herrschaften glücklich ihre Plätze eingenommen hatten. Ihnen servierten die Ordonnanzen. Im Billardzimmer schlug man ein Büfett auf. Die Jugend konnte für sich selber sorgen!

„Reitzenstein, hast du unsern Tisch belegt?"

„Jawohl, ganz fidele Ecke. — Nimm es mir nicht übel, Oertzin, ich habe statt Fräulein von Hagen die Nichte unseres Obersten engagiert!"

„Die Kleine mit dem geplatzten Kleid?"

„Jawohl — ein entzückendes Mädchen."

„Meinetwegen."

„Du, Geldern versuchte mich vorhin zu bewegen, seinen Platz umzuändern er gehöre nicht an den Tisch der alten Herrschaften; er säße lieber bei uns?"

„Du hast doch nicht?"

„O bewahre! Er sitzt sicher zwischen der alten Mengersen und der dicken Mama Karlowitz. Die hält ihn fest."

„Die Strafe hat er verdient," brummte Oertzin befriedigt.

„Sie, Siehersdorf, haben Sie schon eine Dame? Sie können noch an unserem Tisch sitzen."

„Jawohl, Herr Leutnant."

„Wen haben Sie denn?"

„Fräulein von Hagen."

„Auf meinen Befehl," lachte Reitzenstein. „Für Unterhaltung ist gesorgt. Das Alter sitzt glücklich. Vorwärts!"

Er ging auf seine Dame zu und bot ihr den Arm. „Bitte, mein gnädiges Fräulein."

Ilse saß ziemlich schweigsam neben Oertzin. Sie streifte ihre langen Handschuhe ab und steckte sie in das vor ihr stehende Sektglas. Oertzin nahm sie wieder heraus und spielte damit. Unbemerkt schob er sie in seine Tasche. Das gab nachher einen guten Vorwand, die verlorenen Handschuhe suchen zu müssen.

Er wechselte einige gleichgiltige Reden mit Ilse. Der Zwang, den sie sich mit der steifen Anrede auferlegen mußten, beeinträchtigte unwillkürlich die Redseligkeit. Die übrigen machten Lärm genug.

„Um alles in der Welt, Herr von Siehersdorf!" schrie Fräulein von Hagen. „Was haben Sie mir denn da Gräßliches gebracht! Hummer mit Vanillensauce und Schokoladencrem mit Mayonnaise!"

„Warum sind auch beide Saucen so gelb," entschuldigte sich der Junker.

„Sollten sie vielleicht Ihnen zuliebe grün sein?" kicherte Fräulein von Hagen. „Zur Strafe müssen Sie noch einmal gehen."

„Bringen Sie gleich für uns alle noch etwas mit, lieber Siehersdorf; aber eine sorgsame Auswahl, wenn ich bitten darf."

„Wie geht es denn deiner — Ihrer Frau Schwester," wandte sich Oertzin leise an Ilse.

„Nicht gut, wir sind in großer Sorge um sie. Ich mache mir Vorwürfe, hergekommen zu sein."

„Vorwürfe! Wie lange haben wir uns nicht gesehen, Ilse?"

„Warum kommen Sie nie nach Glockenburg?"

„Was habe ich davon? Geldern bleibt ja stets bei uns?"

„Das hält er wohl für seine Pflicht."

Oertzin lachte spöttisch. „Wenn er doch lieber die Pflichten gegen seine Frau bedenken wollte und uns in Frieden ließe! Dann wäre uns allen geholfen."

„Sie beurteilen meinen Schwager sehr ungerecht." Ilses Stimme zitterte etwas.

„Ich glaube kaum. Ich werde Ihnen nachher die Gründe für mein Urteil auseinandersetzen."

„Prosit, mein gnädiges Fräulein — Ihr spezielles Wohl!"

Reitzenstein hielt Ilse sein Glas hin. „Fräulein von Rosen schließt sich an — nicht wahr?"

„Ja, bitte."

Der kleinen Dame schwindelte schon der Kopf von dem schäumenden Sekt, obgleich sie kaum einen Fingerhut voll getrunken hatte. Vor allem aber berauschte sie das Entzücken über die Triumphe ihres ersten Balles.

Sie hatte mehr getanzt wie die Schwestern, die sich immer so groß taten mit den zwei Wintern „Welterfahrung", die sie vor ihr voraus zu haben glaubten.

„Was ist denn los? Junker, warum kriechen Sie denn ewig unter dem Tisch herum?" fragte Oertzin erstaunt tuend.

„Fräulein von Hanstein vermißt ihre Handschuhe."

„Ihre Handschuhe? Wo mögen die denn sein! Sie haben sie gewiß im anderen Zimmer liegen lassen. Jetzt wird aufgestanden; wir wollen sie gleich suchen."

Oertzin nahm schnell ein herrenloses weißes Atlascape vom Sofa und hing es Ilse um den blonden Hals. „Komm rasch!" bat er erregt. „Es merkt kein Mensch. Wir gehen durch einen anderen Eingang in ein leeres Zimmer."

In dem allgemeinen Trubel des Aufstehens blieb ihr Verschwinden in der Tat unbeachtet.

„Endlich!"

Oertzin ergriff stürmisch Ilses Hand und zog sie an die Lippen. „Eine Kriegslist, mein Engel! Deine Handschuhe ruhen sicher in meiner Tasche."

Sie lächelte, aber ihre Augen blieben ernst. „Sage mir schnell, was du mir zu sagen hast," bat sie. „Man könnte mich doch vermissen, und das wäre mir unangenehm."

Sie setzte sich auf das breite Fensterbrett und zog den Vorhang zurück.

Die Wolken jagten am Himmel. Eine blasse Mondsichel schob sich durch die zerrissenen Fetzen.

Oertzin stand dicht vor ihr.

Gewaltsam bezwang er seine Erregung. Ilses unbeschützte Stellung legte ihm die Pflicht der Zurückhaltung auf.

Er behielt nur ihre kleine Hand in der seinen.

verwaltung kann aber mit derartigen **Aufbesserungen nicht einseitig vorgehen.**

Abg. Heckmann (nationalliberal): Die Löhne der Arbeiter der Proviantämter sind minimal, sie bedürfen dringend der Aufbesserung. Den Arbeiterausschüssen und ihrer Organisation sollte die Verwaltung in ihrem eigenen Interesse keine Hindernisse bereiten.

Generalmajor Wild von Hohenborn: Die Löhne der Proviantamtsarbeiter werden nach den ortsüblichen Löhnen gleichartiger Betriebe festgesetzt und sollen nach unserem Willen hinter ihnen nicht zurückstehen. Infolgedessen sind sie fortgesetzt erheblich gestiegen. Den Ausbau der Arbeiterausschüsse auf lokaler Grundlage behalten wir selbstverständlich im Auge. Wir erkennen ihr Wirken als gut und segensreich an, solange sie sich im Rahmen der Satzungen halten, was eigentlich immer geschieht. Auch bei uns ist der Wille da, Gutes zu schaffen und die Arbeiter zufriedenzustellen. (Beifall.) Unsere technischen Institute sind aber keine Spielzeugfabriken, sondern von ihren Erzeugnissen hängt unter Umständen die Existenz des Vaterlandes ab. Auf Ordnung und Disziplin müssen wir deshalb halten.

Das Kapitel wird bewilligt. — Es folgen die **Bekleidungsämter.**

Abg. Thoene (Sozialdemokrat): Trotz ihrer Zusagen sorgt die Heeresverwaltung nicht dafür, daß die Lieferanten für die Bekleidungsämter angemessene Löhne zahlen.

Abg. Duffner (Zentrum): Der Dienst in den Bekleidungsämtern ist schwer. An Unternehmer, die die Notlage der Heimarbeiter ausnützen, sollte die Militärverwaltung keine Arbeiten vergeben. Darin stimme ich mit den Sozialdemokraten überein.

Abg. Albrecht (Sozialdemokrat): Wie stellt sich der neue Kriegsminister zu der Frage der Abschaffung der Ökonomiehandwerker, wofür der Reichstag schon seit langem eintritt? Das beste System ist die Herstellung der Bekleidung in großen Bekleidungsämtern mit Maschinenbetrieb und Zivilhandwerkern. Die Löhne sind in mehreren Bekleidungsämtern sehr niedrig. In fast allen Bekleidungsämtern ist die Organisation der Arbeiter entgegen dem Gesetz verboten.

Generalmajor Wild von Hohenborn: Bei allen Verdingungen ist leitender Grundsatz, daß nur solche Gewerbetreibende berücksichtigt werden, die für die bedingungsmäßige Ausführung der Arbeiten sowie für die Erfüllung ihrer Verpflichtungen den Arbeitern die erforderliche Sicherheit bieten. Infolgedessen schließen die Behörden mit tüchtigen und zuverlässigen Unternehmern ab, die die den Arbeitern durch Gesetz gewährleisteten Rechte achten. Es kommt also auf die sorgfältige Auswahl der Unternehmer an. Eine ins einzelne gehende Kontrolle der Höhe der gezahlten Löhne läßt sich aber nicht durchführen. Einen Zwang auszuüben, ist nicht möglich, schon weil sich die Gewerbe nicht gleichmäßig entwickelt haben. Den Militärarbeitern ist die Beteiligung an Organisationen, die auf nationalem Boden stehen, nicht verwehrt. Das wird durch die Zahl und den Umfang der jetzt schon bestehenden nationalen Vereine und Verbände erwiesen.

Abg. Chrysant (Zentrum): Der früher verlangte Nachweis, in welchem Maße Lieferungen an Handwerker und Innungen vergeben sind, ist noch immer nicht geliefert worden.

Abg. Behrens (wirtschaftl. Vereinigung): Es ist noch nicht gelungen, die Löhne der Bekleidungsämter entsprechend den Lohnverhältnissen im Gewerbe überhaupt zu gestalten. Tatsächlich werden immer noch Arbeiten nach der Billigkeit der Lieferungspreise vergeben, ohne daß die Höhe der gezahlten Löhne berücksichtigt wird.

Nach weiterer kurzer Aussprache wird das Kapitel bewilligt.

Abg. Rupp-Baden (konservativ): Die Servisgelder reichen namentlich bei Übungen und Manövern nicht aus. Die Lebensverhältnisse sind teurer geworden und die Menschen, sogar die Mannschaften, anspruchsvoller. Darum sollte eine Erhöhung eintreten.

Abg. Liesching (fortschrittliche Volkspartei): Die Heeresverwaltung sollte alles tun, um der Zivilbevölkerung die Manöverlasten zu erleichtern. In einem rein deutschen Dorfe des Reichslandes ist ein Eigentümer von einquartierten Soldaten schwer mißhandelt worden, nachdem er sie wegen unrechtmäßiger Wegnahme von Holz zur Rede gestellt hatte.

Generalmajor von Schoeler: Wir erkennen an, daß die Manöver eine große Last für die Bevölkerung sind, und werden gern alles tun, um die Schäden zu mildern. Eine Besserstellung des Servis werden wir im Auge behalten. In dem vom Abg. Liesching erwähnten Falle sind leider tatsächlich Ausschreitungen vorgekommen. Aber die vorgesetzten Behörden sind bereits mit allem Ernst dagegen eingeschritten. Es war sehr schwer, den Schuldigen zu ermitteln. Gegen die Vorgesetzten, die nicht sofort eingeschritten waren, hat das Generalkommando Anklage erhoben.

Abg. Erzberger (Zentrum): Ist dafür gesorgt, daß im Kriegsfalle die nötigen Schutzsera gegen Typhus, Ruhr und ähnlicher ansteckender Krankheiten bereitgehalten werden? Es müßte möglich sein, solche Mittel vorrätig zu halten, da wir leistungsfähige Firmen haben. Wie ich höre, hat sich eine Firma bereit erklärt, das gegen eine Subvention von 25 000 Mark zu tun.

Oberstabsarzt Professor Dr. Hoffmann: Die Frage von Friedensvorräten an derartigen Schutzmitteln ist schon vor Jahresfrist eingehend geprüft worden. Dabei haben wir auch die Beobachtungen der auf den Balkankriegsschauplatz entsandten Sanitätsoffiziere uns zunutze gemacht und sind mit mehreren größeren Firmen in Verbindung getreten. Dazu haben uns die wissenschaftlich hervorragendsten Institute, das Institut für Infektionskrankheiten in Berlin und die Ehrlichsche Anstalt ihre Kräfte zur Verfügung gestellt. Auch die bakteriologische Abteilung der militärischen Kaiser Wilhelm-Akademie stellt Impfstoffe gegen Typhus, Cholera und dergleichen her. Vorräte im Frieden zu schaffen, haben wir keine Veranlassung. Anders ist es natürlich im Kriege. Im südwestafrikanischen Feldzuge hat sich aber herausgestellt, daß Offiziere und Mannschaften sich nur sehr ungern zwei- oder dreimal impfen ließen. Außerdem ist der Schutz gegen Erkrankungen nicht unbedingt und vor allem nicht von langer Dauer. Trotzdem besteht die Absicht, die Impfung im Kriege durchzuführen, sobald sich die Notwendigkeit dazu ergibt.

Abg. Erzberger (Zentrum): Es fragt sich doch, ob in wenigen Tagen der Mobilmachung es sich ermöglichen lassen wird, die nötige Menge von Serum herzustellen. Ebenso wie wir Pulver bereithalten, muß es auch bei diesem Heilmittel möglich sein.

Oberstabsarzt Professor Dr. Hoffmann: Es ist dafür gesorgt worden, daß die Firmen, soweit sie als leistungsfähig anzusehen sind, und im Falle der Mobilmachung so schnell wie möglich die erforderlichen Mengen liefern. Das Serum im Frieden lagern zu lassen, empfiehlt sich nicht, weil es schnell seine Wirksamkeit verliert und unbrauchbar wird. Wir werden aber der Anregung nach Möglichkeit Folge geben.

Es folgt das Kapitel **„Pferdebeschaffung".** Hierzu liegt eine **Entschließung Rogalla von Bieberstein** (konservativ), Erzberger (Zentrum), Dr. Hoppe (nationalliberal) und Fegter (fortschrittliche Volkspartei) vor, der Reichskanzler möge sich mit den amtlichen Vertretungen der Landwirtschaft in den Einzelstaaten in Verbindung setzen, um mit ihnen die durchschnittlichen **Gestehungskosten für eine Militär-Remonte** festzusetzen.

Abg. Bassermann (nationalliberal): Das Kupieren der Pferde ist eine Tierquälerei und sollte im Interesse des Militärdienstes aufhören, da die kupierten Pferde minder tauglich sind.

Abg. Alpers (Welfe): Die hannoversche Pferdezucht sollte von der Heeresverwaltung stärker gefördert werden. Beim Ankauf der Pferde für die Militärverwaltung sollte man die Händler ganz ausschließen.

Kriegsminister von Falkenhayn: Die Heeresverwaltung ist entschieden gegen das Kupieren der Pferde, und tatsächlich stellen wir als Remonten nur Pferde mit langen Schwänzen ein. Im Vorjahr mußten wir allerdings, da wir Pferde in großen Massen brauchten, auch kupierte Pferde einstellen, so ungern wir es auch taten. Ich kann auch nicht ein Verbot gegen das Kupieren in Aussicht stellen; aber es ist eine Frage der Mode, und ich glaube zu spüren, daß diese Mode bald aufhören wird. Die Händler beim Ankauf von Pferden völlig auszuschalten ist unmöglich. Wir mußten im Vorjahr mit dem Ankauf neuer Pferde noch bis zur Bewilligung der Heeresvorlage warten. Diese erfolgte erst anfangs Juli, und bis Ende Oktober mußten wir die große Zahl volljähriger Pferde haben. Als Verkäufer solcher Pferde kamen eigentlich die Züchter nicht inbetracht, weil diese den Überschuß an volljährigen Pferden bereits an die Händler abgegeben hatten. Überhaupt können wir die Händler nicht völlig ausschließen, da wir ja jährlich eine sehr hohe Zahl volljähriger Armeepferde brauchen. Die Forderung eines Abstammungsnachweises würde zur Schädigung einer großen Anzahl kleiner Pferdebesitzer führen, die nicht derartige Abstammungsnachweise haben. Der Entschließung stehen wir sehr sympathisch gegenüber, doch darf der Durchschnittspreis nicht zum Mindestpreis werden. Die Züchter dürfen nicht glauben, daß sie diesen Durchschnittspreis immer erhalten, und auf der anderen Seite müssen wir auch in der Lage sein, die Leute, die uns sehr gute Remonten liefern, entsprechend höher zu honorieren. Mit der Vermehrung der Ankaufskommissionen haben wir bereits begonnen. Es ist aber sehr schwer, geeignete Remonteankaufskommissare zu finden, weil der Umgang mit den Landleuten nicht immer sehr leicht ist. (Sehr wahr! und Heiterkeit.) Jedenfalls aber ist die Heeresverwaltung dankbar, daß die vorgeschlagene Resolution so zahlreiche Unterschriften gefunden hat.

Abg. Kreth (konservativ): Auch in Ostpreußen haben wir nicht immer die besten Erfahrungen beim Ankauf der Pferde gemacht. Der Kriegsminister scheint zu unserem Bedauern recht einseitig informiert zu sein. Die Landwirtschaft hätte mehr berücksichtigt werden müssen. Die Bauernbevölkerung Ostpreußens ist sehr loyal und ruhig. Jetzt allerdings zeigt sie die Zähne, weil die Händler ungerechterweise bevorzugt worden sind. Einen Einheitspreis für Remonten wünschen auch wir nicht, aber man kann nicht verlangen, daß der Landwirt sein Produkt unter dem Preise losschlägt. Die Verwaltung muß sich um den Einzelzüchter kümmern. Vielleicht könnte man an Züchter, die ein jahrelang brauchbares Pferd geliefert haben, noch nachträglich eine Prämie zahlen. (Beifall rechts.)

Die **Entschließung** wird **angenommen.**

Ein **Antrag Dr. Spahn** (Zentrum) will die **Kommandanten** in Karlsruhe, Darmstadt und Königstein wieder **streichen.**

Generalmajor Wild von Hohenborn: Die geforderten Stellen entsprechen Abmachungen, die zwischen den beteiligten Staaten getroffen waren. Außerdem kommen auch militärische Rücksichten inbetracht.

Badischer Gesandter Graf Berckheim und hessischer Gesandter von Biegeleben treten für die Bewilligung der Kommandanturen in Karlsruhe und Darmstadt ein, ebenso auch sächsischer General Leuckart von Weißdorf für die Stelle eines Kommandanten von Königstein. Württembergischer General von Graevenitz bittet, für Stuttgart eine volle Kommandantenstelle zu bewilligen.

Abg. Dr. Spahn (Zentrum): Diese Kommandantenstellen hat der Reichstag im vorigen Jahre gestrichen. Die Regierung hat sie wieder eingestellt. Unser Antrag stellt also nur den Zustand des vorigen Jahres sicher. Wir müssen doch an unseren Beschlüssen festhalten.

Der **Antrag** Dr. Spahn (Zentrum) wird gegen die Stimmen der Konservativen und eines Teiles der Nationalliberalen **angenommen.**

Die Diskussion über die dauernden Ausgaben für **„Artillerie- und Waffenwesen"** und für **„Technische Institute"** wird verbunden, aber auf Antrag des Abg. Ledebour (Sozialdemokrat) nach Materien getrennt und die Debatte über die

Rüstungslieferungen

vorweggenommen.

Abg. Dr. Liebknecht (Sozialdemokrat): Das deutsche Rüstungskapital repräsentiert mindestens eine halbe Milliarde. Bei der Firma Krupp sitzen neben früheren hohen Staatsbeamten zahlreiche frühere hohe Offiziere der Armee und Marine in der Verwaltung und im Aufsichtsrat; ebenso steht es in den anderen deutschen Großfirmen dieser Art. Alle diese Firmen sind international versippt. Krupp steht in Kartell mit den Skoda-Werken, die wiederum auch mit englischem und französischem Kapital arbeiten; wir haben es mit einem internationalen Kanonentrust zu tun. Krupp steht mit den russischen Putilow-Werken in Verbindung. In der Ehrhardtschen Fabrik sitzen im Aufsichtsrat unser Kollege Herr Paasche und der jetzige preußische Minister des Innern Herr von Loebell. (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.) Bei solchen Konnexionen kann es solchen Werken nicht fehlen. In diesem Jahre hat eine Einigung zwischen Krupp und Ehrhardt nach so heftigem, jahrelangem Zwist stattgefunden; nach dem Sturz ist Ruhe eingetreten. Der Löwe-Konzern umfaßt außer einigen deutschen auch belgische, französische, italienische Firmen; enge Beziehungen bestehen zwischen ihm und den Sprengstoff-Fabriken, namentlich zur Köln-Rottweiler Pulverfabrik und damit zum Nobeltrust. **Ferner ist der Löwe-Konzern eine enge Verbindung** mit russischen Kriegsmaterial-Gesellschaften eingegangen. So umfassen diese Trusts die ganze Erde, der Völkermord ist in Entreprise gegeben. Als Krönung des Gebäudes muß die Beteiligung der Deutschen Bank angesehen werden; im Löwe-Konzern spielen die Hauptrolle die jetzigen 300 Millionen der Diskonto-Schaaffhausen-Gesellschaft. Der Sprengstoffring ist ebenfalls unter den Auspizien der Nobeltrust-Company in London auch völlig international geworden. Der Nobeltrust ist in jedem Lande der Welt in allen fünf Erdteilen vertreten. Leider läßt sich in Deutschland die Frage nicht beantworten, in welchem Umfange unsere Staatsverwaltung und Parlamente an dem Rüstungskapital beteiligt sind. Das Wort Panama nehme ich nicht zurück. Der Vertreter der Justizverwaltung hat sich mit der Kruppschen Bestechungsmoral solidarisch erklärt. (Präsident Dr. Kaempf ruft den Redner zur **Ordnung.**) Das Auswärtige Amt hat, um die Firma Siemens-Schuckert im Zusammenhang mit den Vorfällen in Japan zu schützen, den Staatsanwalt auf den Angestellten der Firma gehetzt, der den betreffenden Brief entwendet hat. (Der Präsident ruft den Redner wegen des dem Auswärtigen Amte gemachten **Vorwurfes zur Ordnung.**) Die Staatsanwaltschaft hat das Material in unerhörter Weise in dem Geheimschrank verwahrt. (Der Präsident ruft den Redner **wiederum zur Ordnung.**) Der Redner wirft sodann dem verstorbenen Gouverneur von Metz, Freiherrn von Lindenau, vor, mit der Gunst des Kaisers Geschäfte gemacht zu haben. (Der Redner erregt damit großen Lärm bei den bürgerlichen Parteien und wird wiederholt vom Präsidenten darauf hingewiesen, daß es im Hause nicht üblich sei, in dieser Weise von Verstorbenen zu sprechen.) Was in dem Kruppschen Prozeß vorgegangen ist, roch zehn Meter gegen den Wind nach Bestechung. (Bravo! bei den Sozialdemokraten; Zischen rechts.)

Der Präsident ruft den Abg. Liebknecht nachträglich **nochmals zur Ordnung,** weil er in einer Stelle seiner Rede Parteien des Hauses Demagogie vorgeworfen hatte.

Kriegsminister von Falkenhayn: Ich habe den Mut, die Firma Krupp zu verteidigen. Sämtliche Krupp-Prozesse haben nichts von Landesverrat ergeben. Von der Militärverwaltung ist alles geschehen, was geschehen konnte, um einer Wiederholung solcher bedauerlichen Einzelfälle vorzubeugen. Von den Nachteilen spreche ich nicht, die der Militärverwaltung durch die früheren Ausführungen des Abg. Liebknecht entstanden sind, sondern betone nur, daß sehr große Nachteile erwachsen sind der deutschen Industrie und dem deutschen Handel. (Zuruf: Und den Arbeitern!) Im Inlande ist der Ruf der Firma zu bekannt, als daß es ihr schaden könnte. Aber im Auslande machen sich die Konkurrenten gern derartige Ausführungen zunutze. 80 000 Menschen haben ihr Brot bei der Firma. Daß ich die Ausführungen über einen Verstorbenen hier habe anhören müssen, bedauere ich sehr. (Lebhafter Beifall rechts.)

Generalmajor Wild von Hohenborn: Was hier Abg. Liebknecht über die Zusammensetzung der Direktionen sagte, war bekannt und gleichgiltig. (Lärm der Sozialdemokraten.) Wir werden das vielleicht interessante, vielleicht wertlose Material in der Rüstungskommission prüfen. Daß Deutschland Waffen exportiert, dürfte bekannt sein. Abg. Liebknecht hat aber nicht erwähnt, wieviel das deutsche Nationalvermögen dadurch gestiegen ist und die Arbeiter dabei verdient haben. (Bravo!) Den Fall Krupp nochmals breitzutreten, dürfte nicht im Interesse des Landes liegen. Bei den übrigen Ausführungen des Abg. Liebknecht über Japan, Chile usw. ist es schade um die Mühe, die Zeit und die Zuhörer. (Heiterkeit.) Die bedauerlichen und strafbaren Verfehlungen einzelner Personen sind bestraft worden. Ein materieller Schaden für das Reich ist nicht entstanden, und Rückschlüsse auf das Offizierkorps und das Beamtentum sind nicht zu ziehen. In diesen Rückschlüssen liegt aber die schlimmste Folge dieser Vorgänge. Wir waren stolz auf die Integrität der Beamten und werden es weiter sein können. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Erzberger (Zentrum): Das Motto des Abg. Liebknecht war: es geht mit gedämpftem Trommelschlag, während er im vorigen Jahre mit Fanfarenmarsch marschierte. Es war ein Rückzug auf der ganzen Linie. Die Rüstungskommission will nichts beschönigen, aber niederträchtig und gemein sind die Angriffe, die der „Vorwärts" gegen uns richtet. (Unruhe und Sehr richtig!)

„Ich will dich bitten, Ilse, endlich meinen Vorschlag anzunehmen und zu meinen Eltern zu reisen. Ich teile ihnen unsere Verlobung mit. Ein Brief von mir meldet dich an, sie empfangen dich mit offenen Armen. Du wirst dich wohl und glücklich bei ihnen fühlen."

„Daran zweifle ich nicht. Ich kann aber gegen den Willen meines Vormundes nicht handeln."

„Du mußt energischer auftreten, Ilse! Bist du erst in meinem Familienkreise, macht sich alles leichter. Ich würde übrigens auch nicht zögern, Herrn von Hanstein in Neapel aufzusuchen und ihm auseinanderzusetzen, warum er in unsere Verbindung willigen muß."

Ilse sah ihn befremdet an. „Er kommt ja im Frühling zurück. Hat es denn nicht Zeit bis dahin?"

„Nein."

Er machte eine ungeduldige Bewegung.

„Lieber Axel! Das mußt du einsehen! Irma ist der einzige Mensch, den ich auf der Welt habe — außer dir natürlich — wir lieben uns wie Schwestern, ihr verdanke ich meine glückliche Kindheit, jetzt eine Heimat. Wie kann, wie darf ich während ihrer schweren Krankheit von ihr gehen! Ich hätte keine ruhige Minute mehr."

„Und ich habe keinen ruhigen Augenblick, solange ich dich in Glockenburg weiß."

„Warum denn nur?"

„Es hat alles seine Grenzen, Ilse. — auch die Rücksicht für Frau von Geldern. Du hast Pflichten gegen mich, vor allem aber gegen dich selbst."

„Und die verletze ich, wenn ich in Glockenburg bleibe?"

„Ja."

„Axel, das ist Egoismus."

„Nein, nur die Stimme der Vernunft, der du Gehör geben mußt, Ilse — hörst du — du mußt!"

Ohne es zu wollen, preßte er die zarten Finger, die in den seinen lagen, heftig zusammen.

Ihre feinen Brauen zuckten. Der Druck schmerzte, aber noch mehr der Ton der scharf gesprochenen Worte.

„Mit diesem Versteckspielen kommen wir nicht weiter," fuhr er energisch fort. „Andeutungen kannst oder willst du nicht verstehen, Ilse. Also muß ich es in dürren Worten aussprechen: dein Ruf leidet, wenn du dich noch länger unter Gelderns Schutz stellst. Erstens ist er zu jung, er ist ja auch garnicht einmal mit dir verwandt, vor allen Dingen aber sieht er in dir nicht die Schwester seiner Frau, die ihm heilig sein sollte, sondern ein schönes Mädchen, das er selbst begehrt."

„Was sieht er in mir?"

Ilse sah Axel verständnislos an. „Axel, wie kannst du nur solchen Unsinn reden? Eigentlich müßte ich dir böse sein."

Er trat zornig mit dem Fuß auf den Boden.

„Ilse, du mußt mich verstehen. Es ist nicht zum Lachen. Du bist kein Kind mehr. Versetze dich doch um alles in der Welt in meine Lage; sie ist fürchterlich! Denkst du denn, ich werde das alles in den Tag hineinschwatzen? Ich habe Geldern beobachtet. Ich weiß was ich sage."

„Was hast du denn beobachtet?" Ilse senkte den Kopf, damit er die verräterischen Grübchen nicht sehen konnte.

„Mehr als mir lieb war. Wie du damals bei der Jagd gestürzt bist und ohnmächtig wurdest, weißt du, wie ich dich fand?"

„Nun?" Sie sah ängstlich auf.

„Du lagst am Boden. Dein Kopf war gegen Gelderns Knie gelehnt."

„Er war wahrscheinlich recht erschrocken, es tat ihm leid —"

„Ich glaube kaum," bemerkte Oertzin.

„Das ist alles Einbildung."

„Das ist es nicht — es sind Tatsachen. Aber meinetwegen, glaube nicht daran. Da ich nun aber einmal von diesem Wahn besessen bin, mußt du Rücksicht darauf nehmen und Glockenburg verlassen."

Ilse schüttelte den Kopf. „Das kann ich nicht — Irmas wegen. Und wie sähe denn das auch aus? Gelderns haben das wirklich nicht um mich verdient."

„Was ich wünsche, ist dir also gleichgiltig?"

„Nein — aber das kann ich nicht tun, Axel."

Er trat von ihr fort und ging rasch ein paarmal durchs Zimmer. Nur mühsam beherrschte er noch den in ihm kochenden Zorn.

Der Gedanke, Ilse nach wie vor Gelderns Leidenschaft ausgesetzt zu wissen, einer Leidenschaft, zwischen der nur noch das an einen schwachen Faden hängende Leben seiner Frau stand, brachte ihn halb um den Verstand.

„Ilse, du mußt tun um was ich dich bitte" sagte er mit bebender Stimme. „Ich habe dir die reine Wahrheit gesagt. Wenn du an meinen Worten zweifelst, so ist das ein Mangel an Vertrauen. Du mußt diese Rücksicht auf mich nehmen. Ich fordere das von dir."

„Ich verlasse meine kranke Schwester nicht."

„Auch dann nicht, wenn ich dir sage, daß man schon deinen Namen in Verbindung mit Geldern nennt?"

„Auch dann nicht."

„So werde ich selbst mit Frau von Geldern sprechen. Vielleicht besitzt sie die Vernunft, die dir gänzlich zu mangeln scheint."

„Mit Irma darfst du nicht darüber reden. Jede Aufregung kann ihr den Tod bringen."

„Und du willst trotz allem, was ich dir gesagt habe, dich nach wie vor übler Nachrede und Gelderns Nachstellungen aussetzen?"

Über Oertzins Stirn lief eine dicke blaue Ader, in der das Blut stürmisch hämmerte. Seine feinen Nasenflügel bebten. Er kannte sich kaum noch vor Zorn.

Ilses Herz klopfte heftig. Sie fühlte einen qualvollen Druck am Halse. Mit Mühe schluckte sie die aufsteigenden Tränen herunter. Seine Worte kränkten sie tief. Wie konnte er sich so hinreißen lassen!

„Ich verlasse Irma nicht," wiederholte sie fest.

„Das ist nur ein Vorwand," stieß er außer sich hervor. „Du bist wahrscheinlich sehr gern in Glockenburg; Gelderns liebenswürdige Aufmerksamkeiten gefallen dir vorzüglich. — Nun, du mußt jetzt zwischen uns beiden wählen. Ich kann nicht mehr an deine Liebe glauben, wenn du mir nicht dies Opfer bringen willst."

„Ich brächte jedes Opfer —"

„Nur das nicht, welches ich fordere."

„Laß mich in Glockenburg bleiben, bis Irma wieder besser ist."

„Nein. Entweder — oder. Du mußt dich entscheiden."

(Fortsetzung folgt.)

Abg. Schulz-Bromberg (Reichspartei): Die hier wieder vorgebrachten Angriffe gegen den Landrat Rötger sind völlig unberechtigt.

Abg. Dr. Liebknecht (Sozialdemokrat): Bei den Bestellungen der Panoramagläser bei der Firma Goertz handelte es sich um 4000 Stück. Symptomatisch ist, daß die Offiziere trotz ihrer Verurteilung wegen Bestechung noch im Dienste geblieben sind; das beweist, wie die Unmoral verwüstend wirkt. Wir kämpfen immer für die Verstaatlichung der Rüstungsindustrie, unsere Arbeiter würden also nicht hungern. Die Sozialdemokratie aller Länder kämpft gegen den internationalen Kriegstrust und gegen die Korruption, mit der wir schon fertig werden wollen.

Generalmajor Wild von Hohenborn: Nicht annähernd 400 Panoramagläser sind bisher bestellt worden! Diese Zahl wird erst künftig erreicht werden können. Gegen einzelne der Zeugoffiziere schwebt noch ein besonderes Verfahren, mehrere haben ihren Abschied eingereicht. Wenn Abg. Erzberger die erste Rede des Abg. Liebknecht als Dreiviertel-Rückzug bezeichnete, so scheint er das letzte Viertel jetzt nachgeholt zu haben. (Große Heiterkeit.)

Abg. Liesching (fortschrittliche Volkspartei): Auch ich muß die Rüstungsindustrie gegen derartige Angriffe in Schutz nehmen. Wenn Serbien oder Rumänien Waffen gebrauchen, so sehe ich nicht ein, weshalb man der deutschen Industrie diesen Verdienst nehmen sollte.

Abg. Erzberger (Zentrum): Der Abg. Liebknecht hat einen völligen Rückzug angetreten. Bei den Bestechungen bei der Marine handelt es sich lediglich um kleine Trinkgelder, weswegen die Beamten disziplinarisch bestraft worden sind. Würde die Rüstungsfabrikation verstaatlicht, so würden die Arbeiter hunderte von Millionen verlieren, da keine Aufträge aus dem Auslande kommen würden. Wir verwahren uns dagegen, daß durch das Agitationsbedürfnis des Abg. Liebknecht der deutschen Volkswirtschaft großer Schaden zugefügt wird.

Abg. Dr. Liebknecht (Sozialdemokrat): Durch Verstaatlichung der Kriegsindustrie würde die deutsche Arbeiterschaft keineswegs zur Untätigkeit verurteilt werden. Ich halte meine Ausführungen sämtlich aufrecht. Der Redner wiederholt dann ausführlich seine Vorwürfe und wird wegen einer scharfen Redewendung zur Ordnung gerufen.

Generalmajor Wild von Hohenborn: Auf die Preise der Fernrohre gehe ich nicht ein. Das ist Sache einer vertraulichen Kommissionsbesprechung. Ich bedauere, daß Abg. Liebknecht kein Gefühl dafür hat, in solcher Weise eine hervorragende, auf dem Gebiete der Optik führende Weltfirma vor dem Auslande zu diskreditieren und zu schädigen. (Lebhafter Beifall.)

Nach kurzen weiteren Ausführungen des Abg. Liebknecht schließt die Debatte.

Weiterberatung Dienstag 11 Uhr. Außerdem Etat für Kamerun (Duala).

Schluß nach 9 Uhr.

Handel und Bankenwesen.

In der am Sonntag im Anwaltshaus zu Berlin abgehaltenen Versammlung, welche zum Zweck der Gründung einer Vereinigung deutscher Privatbankfirmen einberufen war, waren weit über hundert Privatbankiere aus allen Teilen Deutschlands vertreten. Es wurde unter allgemeiner Zustimmung die Gründung einer Vereinigung deutscher Privatbankfirmen beschlossen. Die Vereinigung besteht zunächst aus der Münchener Bankiervereinigung, der Frankfurter Geschäftsstelle der Vereinigung deutscher Privatbankiers, dem Verbande der Privatbankhäuser in Schlesien und Posen und der Vereinigung mitteldeutscher Privatbankfirmen. Den Vereinigungen gehören sowohl größere wie kleinere Firmen an. Der satzungsgemäß aus den Vorsitzer dieser örtlichen Vereinigungen bestehende Zentralausschuß setzt sich zusammen aus den Herren Dr. Max Kühne in Firma Kühne u. Ernesti-Zeitz, als Vorsitzer, Hofbankier Dr. August Schneider in Firma J. N. Oberndörffer-München als stellvertretenden Vorsitzer, ferner Karl Finck in Fa. J. L. Finck-Frankfurt a. M. und M. Dietrich von Stein in Firma E. von Stein u. Co.-Breslau.



Isolde Wagner.

Ein Prozeß, der in der ganzen Welt recht peinliches Aufsehen hervorruft, spielt sich in der Familie des größten deutschen Komponisten, Richard Wagners, ab. Die vorläufige Verhandlung fand vor dem königlich bayerischen Landgericht Bayreuth statt. Bei dieser Klage handelt sich um die Feststellung, ob die dritte Tochter der Frau Cosima Wagner, Isolde, die Gattin des Münchener Hofkapellmeisters Franz Beidler, eine Tochter Richard Wagners ist, wie sie selbst behauptet, oder eine Tochter von Hans von Bülow, wie ihr Bruder Siegfried Wagner behauptet. In der Verhandlung treten die unerquicklichsten Familienverhältnisse zutage. Isolde ist am 10. April 1865 zu Berlin geboren; sie führt die Klage um die Anerkennung ihrer Abstammung von Richard Wagner gegen ihre Mutter Frau Cosima Wagner, die von ihrem Sohne Siegfried Wagner zu dem Vorgehen gegen ihre Tochter veranlaßt worden ist. Außer der Anerkennung ihrer Abstammung kommen auch pekuniäre Interessen inbetracht. Es soll jetzt Beweis über sehr delikate Vorgänge erhoben werden, die 50 Jahre zurückliegen.

Mannigfaltiges.

(Die Krisis an der Breslauer Innungsbank.) Der vor einiger Zeit verhaftete Direktor Bookmann ist gegen eine Kaution von 10 000 Mark wieder in Freiheit gesetzt. Die gestern stattgefundene Generalversammlung der Innungsbank beschloß, daß die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder aus der Zeit des Direktors Bookmann eine Entschädigung von 50 000 Mark zu leisten haben. Ferner wurde die Erhöhung der Anteile von 200 auf 400 Mark beschlossen, was bei einer Mitgliederzahl von 1800 einer Kapitalsvermehrung von 360 000 Mark entspricht. Die Bilanz für das Jahr 1913 zeigt einen Verlust von 314 000 Mark.

(Tragisches Ende zweier Malerinnen.) Seit dem Jahre 1894 bewohnten zwei alte Schwestern, die Kunstmalerinnen Antonie und Minna Spanner, in Berlin im vierten Stockwerk des Hauses Kielerstraße 2 eine aus 3 Zimmern und Küche bestehende Wohnung. Fräulein Minna Spanner zählte 66, ihre Schwester Antonie bereits 78 Jahre. Während sie früher als begabte Malerinnen gute Aufträge hatten und viel Geld verdienten, malten sie zuletzt nur noch wenige Porträts. Sie hatten nach und nach ihre Ersparnisse verbraucht und mußten nun schwer um den Lebensunterhalt kämpfen. Da sie sich seit einigen Tagen nicht hatten sehen lassen, benachrichtigte der Verwalter Freitag Abend die Polizei, die die Wohnung gewaltsam öffnen ließ. Man fand nun Fräulein Minna Spanner erhängt auf, während ihre ältere Schwester tot im Bette lag. Letztere scheint nicht Selbstmord verübt zu haben, sondern plötzlich eines natürlichen Todes gestorben zu sein, während die jüngere Schwester aus Gram hierüber ihrem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht hat. Auf dem Tische lag ein Zettel mit der letzten Bitte um ein gemeinsames Grab.

(Eine peinliche Diebstahlsaffäre) beschäftigt die Berliner Kriminalpolizei. Am Sonnabend Abend wurde in einem Warenhaus in der Leipziger Straße ein älterer Herr auf frischer Tat beim Diebstahl abgefaßt. Man brachte ihn zunächst zum Verwaltungsbureau, doch weigerte er sich hier, seinen Namen anzugeben. Die Polizei ermittelte in dem Festgenommenen dann einen höheren Beamten aus Groß Lichterfelde. Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß der Beamte bereits eine ganze Reihe ähnlicher Diebereien verübt hat. Er ist auch bereits aufgrund ärztlicher Gutachten als Kleptomane hingestellt worden.

(Auf der Ausstellung „Die Küche im Mai") war ein Wettbewerb für die beste, selbst zubereitete Sülze veranstaltet worden. Etwa 100 Berliner Hausfrauen hatten sich an ihm beteiligt. Den ersten Preis erhielt eine Rechnungsrätin. Originell war, daß eine der Damen auch Kaninchensülze ausgestellt hatte.

(Der jüngste deutsche Kriegsfreiwillige von 1870/71,) Karl Wedekind, Herausgeber der bekannten Fürstenkorrespondenz, ist in Schöneberg gestorben. Er trat zu Beginn des deutsch-französischen Krieges im Alter von 14 Jahren und 11 Monaten bei dem Infanterieregiment Nr. 111 ein, in dessen Reihen er den Feldzug mitmachte.

(200 000 Schachteln Streichhölzer), die über die holländische Grenze geschmuggelt waren, wurden in Duisburg beschlagnahmt. Gleichzeitig wurden fünf Personen verhaftet, von denen man glaubt, daß sie mit der Schmuggelei in Verbindung stehen. Die Untersuchung ergab, daß der Streichholzschmuggel von Holland nach Deutschland nachts mit Hilfe von Automobilen erfolgte.

(Selbstmord des Mädchenmörders Rumpf.) Der Buchbinder Rumpf, der vom Schwurgericht Augsburg wegen eines in Ofenpest verübten Mädchenmordes zum Tode verurteilt worden war, hat sich im Gefängnis mit dem Betttuch erhängt.

(Liebesdramen.) Montag Vormittag drang der 25 Jahre alte Schneider Csiszo in Frankfurt a. M. in die Wohnung der Familie Sch. ein und schoß aus seinem Revolver auf die Tochter, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt, traf aber nicht; dann verwundete er die herbeieilende Mutter durch einen Schuß in den Hals bedenklich und jagte sich selbst eine Kugel in die Schläfe, sodaß er bewußtlos zusammenbrach; sein Zustand ist hoffnungslos. — Ein zwanzigjähriger Seemann namens Karl Eggelin, der soeben von Amerika zurückgekehrt war, besuchte Montag Abend in Kopenhagen seine Braut, ein 17jähriges deutsches Mädchen, Klara Zahn, die mit ihrer Freundin zusammenwohnte; beide Mädchen arbeiteten in einer Schuhzeugfabrik. Der Seemann warf seiner Braut vor, daß sie ihm untreu gewesen sei, und feuerte drei Revolverschüsse auf das Mädchen, das tot zu Boden stürzte. Dann erschoß sich Eggelin.

(Ein seltsames Gefängnis.) Der schon etwas baufällige Teil eines Schornsteins an einem Fabrikgebäude in München-Gladbach sollte etwa 40 Meter weit abgedeckt werden. Der Kaminbauer kletterte im Schornstein an den Steigeisen empor und begann mit dem Abbruch. Die losgeschlagenen Steine warf er im Innern des Schornsteins zu Boden, ohne zu bemerken, daß die morschen und verrosteten Steigeisen dabei abgeschlagen wurden. Erst nach 2 Stunden bemerkte er mit Schrecken, daß er sich auf 20 Meter Tiefe den Rückzug selbst abgeschnitten hatte. Nachdem seine Arbeitsgenossen lange Zeit vergeblich versucht hatten, ihn zu retten, rief man die Feuerwehr. Die große mechanische Leiter reichte aber nicht hinauf zu der Spitze des Schornsteins, an der sich der Kaminbauer anklammern mußte. Eine mühevolle Arbeit hatte daher die Feuerwehr zu leisten; sie mußte alle die zerstörten Steigeisen durch neue, die in die Mauer stufenweise eingeschlagen wurden, ersetzen. Nach achtstündiger Gefangenschaft in schwindelnder Höhe erst konnte der inzwischen erschöpfte Kaminbauer von den zur Spitze gelangten Feuerwehrleuten, zur Sicherheit fest angeseilt, an den neuen Steigeisen wieder in den Schornstein hinabsteigen.

(Wettersturz im Schwarzwalde.) In den höher gelegenen Teilen des Schwarzwaldes ist ein empfindlicher Wettersturz eingetreten. Bis auf 1300 Meter herab liegt Neuschnee, der sich auf den Kämmen der Berge und auf den Höhen behauptet. Die Temperatur ist auf den Nullpunkt gesunken.

(Raubmord im Eisenbahnzuge.) Die Eisenbahnbeamten fanden in Tunis bei der Revision eines Zuges, welcher Reisende und die Post aus dem Mutterlande gebracht hatte, in einem Abteil 1. Klasse einen Überzieher und einen Stock, die mit Blut besudelt waren. In dem Abteil fand sich eine Blutlache. In dem Überzieher steckten Papiere auf den Namen des russischen und norwegischen Konsuls in Tunis, Batt. Bei Absuchung der Bahnlinie wurde die Leiche des Konsuls zwischen Tindscha und Moteur ungefähr 25 Kilometer von Biserta aufgefunden; er hatte einen Revolverschuß unter der linken Schläfe und Blutunterlaufungen an den Augen. Sein Koffer und sein Handgepäck sind verschwunden. Wahrscheinlich ist er das Opfer eines Raubmordes geworden. In seinem Abteil soll sich ein junger Mann von 25 Jahren befunden haben. Die Nachforschungen dauern fort.

(Das Erdbeben auf Sizilien) hat eine auf 5 Quadratkilometer sich erstreckende Zone schwer heimgesucht und darüber hinaus die Orte Linera und Passopomo dem Erdboden gleich gemacht. Bisher hat man ungefähr sechzig Tote gezählt. Die Gegend leidet wegen der Ausbrüche des Ätnas und der schlechten Bauart der Häuser sehr durch die Erdbeben. Sonntag Abend hat man auf dem Gipfel des Vulkans einen Feuerschein bemerkt. Die kleinen Erdstöße dauern an. — Der König von Italien hat zugunsten der beim Erdbeben Verunglückten hunderttausend Lire gestiftet. — Botschafter von Flotow hat der italienischen Regierung in Rom das Beileid der deutschen Regierung ausgesprochen.

(Straßenbahnunglück in London.) Montag Vormittag stießen an der Blackfriarsbrücke zwei Straßenbahnwagen zusammen und gingen dabei vollständig in Trümmer. Vierzehn Personen wurden, zumeist durch Glassplitter, verletzt.

(Der Vater der englischen Pfadfinder gestorben.) Sir William Smith ist am Montag in London gestorben. Smith hat vor dreißig Jahren die ersten englischen Pfadfinder organisiert, deren Zahl heute in England 70 000 beträgt. Der Verstorbene war eine sehr populäre Persönlichkeit und war seiner Verdienste wegen in den Adelstand erhoben.

(Ein deutscher Schoner gesunken.) Der kleine deutsche Schoner „Hinrika", mit Kohlen von Fifeshire nach Bremerhaven bestimmt, wurde auf der Höhe von Aberdeen vom Sturme überrascht und sank. Aus Grimsby eilte ein Schlepper zur Rettung herbei. Als ein Matrose des Schoners versuchte, an Bord des Schleppers zu steigen, fiel er ins Wasser und ertrank.

(Der Teufel Alkohol in Rußland.) Im Kreise Woronesch wurde von den Schulbehörden eine Untersuchung über den Alkoholgebrauch bei den Zöglingen angestellt, die zu einem erstaunlichen Ergebnis führte. Es wurden in 21 Schulen 1144 Zöglinge ausgefragt und da erwies sich, daß unter den Knaben 96 und unter den Mädchen 95 Prozent dem Alkoholgenuß frönten. Man hat selbst Kinder von 7 bis 8 Jahren sinnlos betrunken gesehen. Die Schüler und selbst die Schülerinnen pflegen nicht nur Schnaps, Bier und Wein, sondern auch Spiritus zu trinken. Es heißt, daß die Regierung gegen das entsetzliche Trinklaster in den Schulen strenge Maßnahmen ergreifen will. (Es würde auch tatsächlich Zeit werden.)

(Hochwasser in Sibirien.) Aus Tomsk wird gemeldet, daß der Tura-Fluß um 22 Fuß gestiegen ist. Eiligst werden Wehre errichtet. Die Bahnlinie Tjumen—Omsk ist durch Überschwemmung gefährdet, Brücken und Telegraphenlinien sind beschädigt.

(Selbstmord eines amerikanischen Konsuls.) Der in dem chinesischen Hospital in Charbin krank liegende Konsul der Vereinigten Staaten Warner hat Selbstmord begangen.

Humoristisches.

(Unnötige Sorge.) Richter: „Wollen Sie sich bei der Ihnen diktierten Strafe beruhigen?" — Angeklagter: „War überhaupt nicht aufgeregt!"

(Saison.) „Wissen Sie, gestern beim Diner bei Meyers kam ich mir vor wie der beschäftigste Anwalt von Berlin!" — „Wieso Anwalt?" — „Na, das ging immer holterdipolter von einem Gericht zum anderen!"

(Seine Ansicht.) „Spricht dein Schwesterchen schon?" fragte eine Freundin des Hauses den kleinen Georg. — „Ach wo!" erwiderte der Junge verächtlich. „Die braucht blos zu schreien, dann kriegt sie alles, was sie haben will!"

(Der galante Bettler.) Eine Dame wurde auf unbelebter Straße von einem Bettler um ein Almosen angegangen; sie sprach ihm ihre Verwunderung darüber aus, daß ein so gesunder, kräftiger Mann sich nicht anders als durch Betteln zu ernähren wüßte, und fragte ihn, warum er eigentlich sich auf den Straßenbettel verlegt hätte. Und der Mann erwiderte: „Gnädige Frau, das Betteln ist meines Wissens die einzige Profession, in der ein Mann eine schöne Frau anreden kann, ohne ihr vorgestellt zu sein!"

Gedankensplitter.

Außerordentliche Gaben sind nicht allein Wohltaten, sondern auch Pflichten, und zwar hohe, schwere Pflichten. Sie erhöhen nicht immer des Menschen Geselligkeit, sie erhöhen aber stets seine Verantwortlichkeit. Kingsley.

Bromberg, 11. Mai. Handelskammer - Bericht. Weizen höher, weißer, mind. 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 201 Mk., bunter und roter, do. 130 Pfd. 197 Mark, do. 128 Pfd. 195 Mk., do. 126 Pfd. 192 Mk., blauspitzige Qual. do. 128 Pfd. 184 Mk., do. 120 Pfd. 164 Mk., do. 112 Pfd. — Mk., geringere Qual. unter Notiz. — Roggen höher, mind. 123 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund, 162 Mark, do. 121 Pfd. 160 Mk., do. 117 Pfd. 156 Mk., do. 115 Pfd. 150 Mk., do. 114 Pfd. — Mk., do. 110 Pfd. — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 131—136 Mk., Brauware 140—151 Mk., feinste über Notiz. — Erbsen: Futterware 152—172 Mk., Kochware 184—204 Mk. — Hafer 132—152 Mk., guter zum Konsum 154—164 Mk., mit Geruch 122—135 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Hamburg, 11. Mai. Rüböl ruhig, verzollt 68. Leinöl ruhig, loko 53, per Juli-Aug. 55. Wetter: bewölkt.

Polizei-Verordnung.

Aufgrund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. Mai 1850 (G.-S. S. 265) und § 137 des Landes-Verwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) verordne ich unter Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder:

§ 1. Die Eigentümer, Nutznießer oder Pächter von Wiesen, Weideplätzen, Dorfangern, Grenzen, Rainen, Triften, Wege- und Waldrändern, Gärten, Deich-, Bahn- und Chausseeböschungen, sowie von unbenutzt liegenden Grundstücken sind verpflichtet, die darauf wachsenden Ackerdisteln spätestens bis zu deren Blütezeit durch Ausstechen mit der Wurzel zu entfernen oder entfernen zu lassen.

§ 2. Zuwiderhandlungen werden aufgrund des § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (G.-S. S. 230) bestraft.

Marienwerder den 15. Juni 1903.

Der Regierungspräsident.

Wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Thorn den 9. Mai 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende April 1914 sind:
- 4 Diebstähle,
- 1 Körperverletzung,
- 1 Zechprellerei,

zur Feststellung, ferner:
- in 10 Fällen liederliche Dirnen,
- in 14 „ Obdachlose,
- in 4 „ Bettler,
- in 10 „ Trunkene,
- 5 Personen wegen Straßenskandals und Unfugs,

zur Arretierung gekommen.

2909 Fremde waren angemeldet.

In der gleichen Zeit sind als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt oder als abgeholt nicht mitgeteilt worden:

a) im Fundbureau verwahrt: 1 Anzahl Obligationen, 1 Handtasche mit Inhalt, 1 Geldbetrag, 1 Zigarettentasche mit Inhalt, 1 Schraubenzieher, 2 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Handtasche, 2 Schlüssel, 1 Paket mit Grammophonplatten usw., 1 Kindertasche, 1 Halskette mit Anhänger, 1 Frühstückstasche, 1 Damengürtel, 1 Maulkorb, 3 Quittungskarten.

b) in Händen der Finder: 1 Herrenuhr nebst Kette bei Friedrich Lange, Schulstraße 3, 1 Herrenuhr bei Simon Dombrowski, Fischerstraße 15, 1 Damenuhr bei Bureauvorsteher Dubowski, Culmerstraße 12 b, 1 Portemonnaie bei Zeichenlehrer Groth, Talstraße 28, I, 1 Damenbluse bei Albert Kopke, Mellienstraße 114 b, 1 Sparkassenbuch bei Gefangenaufseher Göbel, königl. Amtsgericht, 1 Rolle Zinkblech, Bergstraße 2, 1 photographischer Apparat bei Fortifikationsschreiber Oborski, Brückentor, 1 kleiner Geldbetrag bei Plater, Altstädt. Markt 26, III, 1 Geldstück bei Frau Rechnungsrat Michalski, Parkstraße 15.

c) Zugelaufen bezw. zugepflogen: 1 Henne bei Gärtner Richard, Culmer Chaussee, 1 Kanarienvogel bei Kuczkowski, Schillerstraße 16, I, 1 schwarzer Teckel bei Adolf Stolze, Hauptbahnhof, Familienhaus 3, 1 schwarze Hündin bei Katlewski, Graudenzerstraße 186, 1 gefleckter Hund bei Gustav Alten, Marienstraße 13, 1 weißer Hund bei Martin Vetter, Schillerstraße 28, 1 schwarze Henne bei Lüdtke, Culmer Chaussee 75, 1 Kanarienvogel bei Garteninspektor Priewe, Parkstraße 25.

d) eingefangen: 1 Schäferhund und 1 Dobbermann bei Zenker, Culmer Chaussee 28.

Die Verlierer, Eigentümer und sonstigen Empfangsberechtigten werden aufgefordert, ihre Rechte gemäß der Anweisung vom 27. Oktober 1899 (Amtsblatt Seite 395) binnen 3 Monaten bei der unterzeichneten Verwaltung geltend zu machen.

Thorn den 8. Mai 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die dem Oekonomierat Hermann von Wegner in Ostichau, Kreis Thorn, gehörigen Grundstücke

Vorwerk Elsnerode,

Grundbuch Thorn.-Papau, Band 4, Blatt 66, zur Größe von 105,9826 ha und das

Wiesengrundstück Mocker,

Band 4, Blatt 150, zur Größe von 2,0863 ha sollen unter Vermittelung der königlichen Generalkommission für Schlesien zu Breslau in Rentengüter aufgeteilt werden.

Der Oekonomierat Hermann von Wegner in Ostichau hat den Antrag auf Erteilung der Ansiedlungsgenehmigung gestellt.

Beabsichtigt wird, vier landwirtschaftliche Stellen, eine in Größe von 160 Morgen und 3 Stellen in Größe von je 80 Morgen zu begründen. Der Besiedlungsplan ist bei dem Magistrat, Hauptbureau, in Thorn zur Einsicht niedergelegt.

Gegen die im Rentengutsverfahren beabsichtigten Ansiedlungen kann von den Eigentümern, Nutzungs- oder Gebrauchsberechtigten, oder Pächtern eines benachbarten Grundstücks, oder von dem Vorsteher des Gemeindebezirks, zu dem die zu besiedelnden Grundstücke gehören oder von einem Vorsteher derjenigen Gemeinde- oder Gutsbezirke, an die sie grenzen, binnen einer Ausschlußfrist von **einundzwanzig Tagen** bei der Genehmigungsbehörde, der königlichen Generalkommission zu Breslau oder der königlichen Spezialkommission in Bromberg Einspruch erhoben werden.

Der Einspruch muß durch Tatsachen begründet werden, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlungen den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus der Land- und Forstwirtschaft, aus dem Gartenbau, der Jagd oder der Fischerei gefährden werden (Artikel 1, §§ 15 und 16 des Ansiedlungsgesetzes vom 10. August 1904, Ges.-S. S. 227).

Bromberg den 26. April 1914.

Königliche Spezial-Kommission.

(L. S.) Rahn.
Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Westpreußen hat aufgrund des § 1249 der Reichsversicherungsordnung für die einzelnen Orte des Bezirks und für jede Gruppe der Versicherten, **die einer Krankenkasse angehören,** die Lohnklassen und Beiträge zur Invalidenversicherung veröffentlicht.

Wir bringen die Bekanntmachung, soweit sie den Bezirk des Versicherungsamts der Stadt Thorn betrifft, hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

1. **Allgemeine Ortskrankenkasse für den Gemeindebezirk Thorn.**
Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag beträgt:

		Festgesetzter Grundlohn ℳ	Pf	Jahresarbeitsverdienst ℳ	zahlen Beiträge in den Lohnklassen I.	II.	III.	IV.	V.
a) mehr als 5,— Mk.	I. Kl.	5	50	1650	—	—	—	—	48
b) von 4,01 Mk. bis 5 Mk.	II. „	4	50	1350	—	—	—	—	48
c) „ 3,01 „ „ 4 „	III. „	3	50	1050	—	—	—	40	—
d) „ 2,01 „ „ 3 „	IV. „	2	50	750	—	—	32	—	—
e) „ 1,31 „ „ 2 „	V. „	1	70	510	—	24	—	—	—
f) „ 1,30 Mk. und weniger	VI. „	1	10	330	16	—	—	—	—

2. Innungskrankenkasse der Fleischerinnung.
Kassenmitglieder wie zu 1.

3. Innungskrankenkasse der Schuhmacherinnung.
Kassenmitglieder wie zu 1.

Thorn den 30. April 1914.

Das Versicherungsamt.

Wohnungsangebote.